



Machbarkeitsstudie

## **Wassererlebnisband Gersprenz mit projektbezogener Vertiefung zur Einrichtung eines Umweltbildungszentrums**

Erstellt im Auftrag der Stadt Babenhausen  
von LandKonzept. Fachbüro für ökologische Planung  
und Regionalentwicklung. Niddatal, 2010



LANDKONZEPT



**Machbarkeitsstudie zum Wassererlebnisband Gersprenz  
mit projektbezogener Vertiefung zur Einrichtung eines Umweltbildungszentrums**

**Auftraggeber:**

Magistrat der Stadt Babenhausen  
Marktplatz 2  
64832 Babenhausen

**Auftragnehmer:**

LandKonzept  
Fachbüro für ökologische Planung und Regionalentwicklung  
Biengartenweg 1a  
61194 Niddatal  
T (06034) 8784, F (06034) 1826  
E-Mail: [info@LandKonzept.de](mailto:info@LandKonzept.de)  
[www.LandKonzept.de](http://www.LandKonzept.de)

**Bearbeiter:**

Dipl.-Ing. agr. Frank Uwe Pfuhl, M.A.

Niddatal, im Juni 2010

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>6</b>
1.1	Anlass .....	6
1.2	Ziele .....	6
<b>2</b>	<b>Wassererlebnisband Gersprenz.....</b>	<b>8</b>
2.1	Zielgruppendefinition .....	8
2.2	Räumliche Anbindung .....	9
2.2.1	<i>Straßen</i> .....	9
2.2.2	<i>Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)</i> .....	10
2.2.3	<i>Radwege</i> .....	11
2.2.4	<i>Wanderwege</i> .....	13
2.2.5	<i>Barrierefreier Zugang</i> .....	15
2.2.6	<i>Bewertung und Empfehlung</i> .....	15
2.3	Erlebnispunkte.....	17
2.3.1	<i>Erfassung und Beschreibung</i> .....	17
2.3.2	<i>Klassifizierung</i> .....	56
2.3.3	<i>Bewertung</i> .....	56
2.3.4	<i>Weitergehende Empfehlungen</i> .....	57
2.4	Verfügbare Materialien .....	57
2.4.1	<i>Informations- und Kartenmaterial</i> .....	57
2.4.2	<i>Literatur zur Region</i> .....	58
2.4.3	<i>Didaktische Materialien</i> .....	58
2.5	KLARA-Net und das „Klimaangepasste Wassererlebnisband“ .....	58
2.6	Vorgaben des Natur- und Landschaftsschutzes .....	59
2.6.1	<i>FFH-Gebiete</i> .....	59
2.6.2	<i>Vogelschutzgebiete</i> .....	59
2.6.3	<i>Naturschutzgebiete</i> .....	60
2.6.4	<i>Landschaftsschutzgebiete</i> .....	60
2.6.5	<i>Naturdenkmale</i> .....	60
2.6.6	<i>Wasserrahmenrichtlinie</i> .....	61
2.7	Vergleichbare Projekte .....	61
2.7.1	<i>Murgtalpfad</i> .....	61
2.7.2	<i>Niddaradweg</i> .....	62
2.7.3	<i>Die Mühlenroute</i> .....	62
2.8	Erstellungs- und Einrichtungskosten.....	63
2.8.1	<i>Minimalprogramm</i> .....	63
2.8.2	<i>Optionale Ergänzungen</i> .....	65
2.9	Trägerschaft.....	68
<b>3</b>	<b>Umweltbildungszentrum.....</b>	<b>69</b>

3.1	Standorte und Schwerpunkte benachbarter Einrichtungen .....	69
3.2	Einrichtungen mit vergleichbarem Schwerpunkt .....	72
3.2.1	<i>Wassererlebnishaus Fulda</i> .....	72
3.2.2	<i>Schullandheim Hobbach, Roland-Eller-Umweltzentrum</i> .....	73
3.2.3	<i>Aquamagica</i> .....	73
3.3	Aufbau- und Ablaufplanung Umweltbildungszentrum.....	75
3.3.1	<i>Alleinstellung und Schwerpunkt</i> .....	76
3.3.2	<i>Selbstverständnis</i> .....	76
3.3.3	<i>Themenfelder</i> .....	77
3.3.4	<i>Funktion</i> .....	78
3.3.5	<i>Trägerschaft</i> .....	78
3.3.6	<i>Struktur</i> .....	79
3.3.7	<i>Standort</i> .....	79
3.3.8	<i>Produkte</i> .....	79
3.3.9	<i>Finanzierung</i> .....	80
3.4	Konzeptionelle Ausrichtung .....	80
3.4.1	<i>Umweltbildung</i> .....	80
3.4.2	<i>Naturbildung</i> .....	81
3.4.3	<i>Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)</i> .....	81
3.4.4	<i>Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</i> .....	81
3.4.5	<i>Bildungsanspruch im Tourismus</i> .....	82
3.5	Stellung im Wassererlebnisband .....	83
3.6	Erstellungs- und Einrichtungskosten.....	83
3.6.1	<i>Null-Lösung</i> .....	83
3.6.2	<i>Integrationslösung „mini“</i> .....	84
3.6.3	<i>Integrationslösung „maxi“</i> .....	85
3.6.4	<i>Neubau</i> .....	87
<b>4</b>	<b>Touristische Vermarktung.....</b>	<b>89</b>
4.1	Anbindung .....	89
4.1.1	<i>Odenwald Touristik GmbH</i> .....	89
4.1.2	<i>Geopark Bergstraße-Odenwald</i> .....	89
4.1.3	<i>Route der Regionalgärten</i> .....	89
4.1.4	<i>Regionalpark RheinMain</i> .....	89
4.2	Touristische Angebote für Radfahrer .....	90
4.2.1	<i>Bett &amp; Bike</i> .....	90
4.2.2	<i>Fahrradverleih</i> .....	90
4.2.3	<i>Geführte Radtouren</i> .....	90
4.3	Ergänzende Angebote.....	91
4.3.1	<i>Kanutourismus</i> .....	91

4.3.2	<i>Reitsport</i> .....	91
4.3.3	<i>Wassersport</i> .....	91
<b>5</b>	<b>Instrumente zur Umsetzung</b> .....	<b>93</b>
5.1	Finanzierung.....	93
5.1.1	<i>EU-LEADER-Programm</i> .....	93
5.1.2	<i>Stiftungen</i> .....	93
5.1.3	<i>Spenden</i> .....	95
5.1.4	<i>Sponsoring</i> .....	95
5.1.5	<i>Weitere Förderer</i> .....	96
5.1.6	<i>Wettbewerbe</i> .....	97
5.2	Akteure.....	98
5.3	Marketing .....	100
5.3.1	<i>Festlegung der Marketingziele</i> .....	101
5.3.2	<i>Formulierung von Marketingstrategien</i> .....	101
5.3.3	<i>Planung des Einsatzes der Instrumente, Marketingmix</i> .....	102
5.3.4	<i>Kommunikationskonzept „Klimaangepasstes Wassererlebnisband“</i> .....	103
<b>6</b>	<b>Bewertung des IST-Zustandes (SWOT-Analyse)</b> .....	<b>104</b>
6.1	Gesamtbetrachtung des Wassererlebnisbandes Gersprenz .....	104
6.2	Gesamtbetrachtung des Projektes Umweltbildungszentrum .....	105
<b>7</b>	<b>Weitergehende Schritte zur Realisierung</b> .....	<b>106</b>
<b>8</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>107</b>
<b>9</b>	<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>109</b>
<b>10</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>109</b>
<b>11</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>110</b>
11.1	Radroutenvorschlag zum Wassererlebnisband Gersprenz .....	110
11.2	SWOT-Analysen des projektbegleitenden Arbeitskreises .....	111
11.2.1	<i>Zum Wassererlebnisband Gersprenz</i> .....	111
11.2.2	<i>Zum Umweltbildungszentrum</i> .....	112
11.3	Kartenabfrage zum Alleinstellungsmerkmal, Workshop am 28. Mai 2010.....	113

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass

In dem 2008 vorgelegten Regionalen Entwicklungskonzept „Zukunftsinitiative Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg“ ist die Idee zum „Wassererlebnisband Gersprenz“ als Leitprojekt zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur definiert.

Auf der Grundlage der Vorarbeiten der AG Stadtmarketing Babenhausen hat die Stadt Babenhausen zur Überprüfung der Realisierbarkeit des Wassererlebnisbandes und eines daran angeschlossenen Umweltzentrums diese Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Erstellung dieser Machbarkeitsstudie wird gefördert aus Mitteln des EU-LEADER-Programms.

## 1.2 Ziele

Grundsätzlich ist zu klären, ob die Grundidee eines „Wassererlebnisbandes Gersprenz“ umsetzbar ist und welche organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um ein Umweltbildungszentrum am Wassererlebnisband etablieren zu können.

Die Aufgabenbeschreibung für die Erstellung der Machbarkeitsstudie gliedert sich in sechs Abschnitte: Bestandsanalyse, Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, Umsetzungskonzept/Projektentwicklung, Abstimmungsprozess und Handlungsempfehlungen.

Aus diesen Vorgaben wurden folgende Fragestellungen und Zielformulierungen für die Erstellung der Machbarkeitsstudie getroffen:

1. *Kann ein Alleinstellungsmerkmal für Wassererlebnisband und Umweltbildungszentrum herausgearbeitet werden? Gibt es ausreichend vorhandene Substanz in Form identifizierbarer Erlebnispunkte dafür?*
  - Identifikation einer ausreichend großen Anzahl an Erlebnispunkten (Minimum: 50), die dem Leitthema „Wasser“ zugeordnet werden können.
  - Die ermittelten Erlebnispunkte müssen nach gemeinsamen Eigenschaften klassifizierbar sein.
  - Um breite Anschlussmöglichkeiten zu erhalten sollte eine gewisse Diversität (5-10) der klassifizierten Unterthemen erkennbar sein.
2. *Ist die vorhandene Infrastruktur für das geplante Projekt tragfähig? Erlauben die vorhandenen Wegesysteme, Verkehrsanbindungen, Informationssysteme überhaupt zusätzliche Besucherzahlen? Wie schnell ist die Region erreichbar? Wie schnell kann sich der Tourist in der Region bewegen? Welche Chancen und Risiken gibt es?*
  - Die Region muss von den Zielgruppen schnell über Straßen und ÖPNV erreicht werden können
  - Innerhalb der Region müssen unterschiedliche Transportmöglichkeiten, Anschlüsse und Routengestaltungen möglich sein; Kombination und Wechsel müssen möglich sein.
  - Es muss ein multioptionales Angebot an Rad- und Wanderwegen sowie weiteren Freizeiteinrichtungen vorhanden sein.

3. *Welche Maßnahmen sind unbedingt notwendig, um ein funktionierendes Wassererlebnisband aufzubauen? Was kosten diese Maßnahmen? Welche optionalen Maßnahmen werden in vergleichbaren Projekten erfolgreich eingesetzt und wie sind deren Kosten einzuschätzen? Können die projizierten Kosten über identifizierbare Eigen- oder Fördermittel finanziert werden?*
- Ermittlung des dringend notwendigen Handlungsbedarfs bzw. der notwendigen investiven Maßnahmen, um das Wassererlebnisband im Gelände sichtbar und damit vermarktbar zu machen.
  - Ermittlung effizienter Wege der thematischen Ausgestaltung und infrastrukturellen Optimierung.
  - Erstellung belastbarer Kostenschätzungen als Grundlage der weiteren Planung.
  - Ermittlung potenzieller Finanzierungsinstrumente, die mindestens den dargestellten Finanzmittelbedarf für investive Maßnahmen decken.
4. *Unter welchen Bedingungen kann ein Umweltbildungszentrum erfolgreich in der Region etabliert werden? Welche Aspekte sind durch benachbarte Einrichtungen noch nicht abgedeckt, wo ist die „Marktlücke“? Gibt es strategische Partner? Welche Umsetzungsmodelle sind denkbar? Wie sind die jeweiligen Kosten und die Finanzierung einzuschätzen?*
- Ermittlung der Zielgruppen und des Bedarfs auf der Nachfrageseite.
  - Ermittlung bestehender Umweltbildungseinrichtungen in einem Radius von 50 km.
  - Ermittlung von Umweltbildungseinrichtungen mit vergleichbarem Schwerpunkt und Ableitung für das eigene Bildungskonzept.
  - Darstellung der Kostenkategorien für unterschiedliche Realisierungsmodelle.
  - Ermittlung von Finanzierungsmodellen und Fördermöglichkeiten, die für die Realisierung in Anspruch genommen werden können.

## 2 Wassererlebnisband Gersprenz

Entlang der rund 51 km langen Gersprenz<sup>1</sup> soll sich als touristische Linie und als umweltpädagogischer Lernort das „Wassererlebnisband Gersprenz“ erstrecken. Dazu stellen sich grundlegende Fragen, zu deren Beantwortung dieses Kapitel entsprechende Materialien zusammenträgt und Bewertungen vornimmt:

- Welche Zielgruppen könnten das angedachte „Wassererlebnisband Gersprenz“ überhaupt nutzen und wie sehen deren grundlegende Ansprüche aus?
- Wie ist die innere und äußere Erschließung? Wie schnell sind Gäste von Außerhalb am Wassererlebnisband? Wie können sich Nutzer im Untersuchungsraum bewegen und welche jeweiligen Alternativen gibt es?
- Was kann überhaupt zum Leitthema „Wasser“ hier erlebt werden? Gibt es Ansätze für die Schaffung von Erlebnispunkten? Welche Schwerpunkte lassen sich daraus ableiten?
- Gibt es bereits Materialien, die unter den Vorgaben des Projektes für die und von den Zielgruppen genutzt werden können?
- Gibt es vergleichbare Projekte, von deren Erfahrungen bei der Errichtung des „Wassererlebnisbandes Gersprenz“ profitiert werden kann?

### 2.1 Zielgruppendefinition

Die hier genannten Zielgruppen können zum derzeitigen Planungsstand nur theoretisch hergeleitet oder aus vergleichbaren Projekten innerhalb und außerhalb der Region abgeleitet werden.

Identifizierbare Zielgruppen und deren Ansprüche:

- Tagestouristen aus dem Rhein-Main-Gebiet bzw. den umliegenden Ballungsräumen: Gute und schnelle Erreichbarkeit des Zielgebietes; kurzfristig nutzbare Freizeitangebote; multioptionales Angebot; Gastronomie; Qualitätsbewusstsein.
- Naherholungssuchende aus der Region Darmstadt-Dieburg bzw. Odenwald: Schnelle Erreichbarkeit bzw. schneller Einstieg in die Route; Rundkurse für Radtouren; gutes ÖPNV-Angebot u.a. zur Gestaltung individueller Routen.
- Familien mit Kindern: (Spiel- und Erlebnis-)Angebote für Kinder; kurze Rundkurse oder Shuttleservice; Rastmöglichkeiten.
- „Best Ager“; aktive, ältere Erwachsene: Genussbetonte Angebote; hoher Bildungsanspruch; hohe Ansprüche an Service, Dienstleistung und Komfort.

---

<sup>1</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Gersprenz>, Stand: 18.06.2010

- Radfahrer kurzer Distanzen und Radfahrer auf den Radfernwegen, die hier thematisch orientiert abbiegen:  
Auf die Bedürfnisse von Radfahrern abgestimmte Dienstleistungen und Gastronomie (z.B. „Bett & Bike“); längere zusammenhängende Radstrecken; gute Befahrbarkeit der Radwege
- Bildungssuchende, Bildungsreisende, Touristen mit hohem Bildungsanspruch:  
Gut aufbereitete Bildungsarrangements; Führungen; ergänzendes Informationsmaterial, begleitende Bücher oder Broschüren (thematische Reiseführer); Bildungsveranstaltungen; Bildungsurlaube
- Schüler und Studenten der umliegenden Schulen und Hochschulen:  
Auf die unterschiedlichen Bedürfnisse bzw. auf die Lehrpläne zugeschnittene Bildungsangebote; Ansätze für Projekt- und Forschungsarbeiten; Angebote für Klassen- und Studienfahrten.
- Teilnehmer von Aus- und Fortbildungen im Rahmen der informellen Bildung:  
Bedürfnisorientierte Lernarrangements; Zertifizierte Ausbildungen bzw. zertifiziertes Ausbildungspersonal; ergänzendes didaktisches Material und Lehrmaterialien
- Menschen mit Behinderungen, Senioren mit eingeschränkter Mobilität:  
Gut ausgebaute Wege mit geringem Gefälle und ohne Kanten und Stufen; Barrierefreie Zugänge zu den Einrichtungen, Erlebnispunkten, gastronomischen Angeboten; Alternative Informationsangebote für hör- oder sehbehinderte Menschen; Ruhebänke, Schattenplätze; behindertengerechte sanitäre Anlagen; Shuttleservice; ärztliche Versorgung.

Natürlich gibt es auch die sogenannten „Mischtypen“, bei denen sich Eigenschaften von zwei oder mehreren Zielgruppentypen überlagern.

## **2.2 Räumliche Anbindung**

In Bezug auf die räumliche Anbindung sind bezogen auf die oben definierten Zielgruppen folgende Fragen zu beantworten:

- Wie gelangen die Besucher zum Wassererlebnisband?
- Wie gut ist das Wassererlebnisband überhaupt auffindbar?
- Welche Optionen bezüglich der Gestaltung z.B. eines Tagesausfluges bestehen?

### **2.2.1 Straßen**

Überregional ist das Untersuchungsgebiet über die Bundesautobahnen A3 (Frankfurt-Aschaffenburg), A5 (Frankfurt-Darmstadt) und A45 (Gießen-Seligenstädter Dreieck zur A3) gut angebunden. Davon profitieren insbesondere die nördlichen Kommunen Babenhausen, Münster und Dieburg. Diese sind wiederum über gut ausgebaute Bundesstraßen (B 26 und B 45) gut miteinander vernetzt.

Groß-Zimmern und Reinheim sind über die L31 14 verbunden. Über die B38 kann der gesamte obere Verlauf der Gersprenz zwischen Reinheim und Reichelsheim erreicht werden.

## 2.2.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der Untersuchungsraum wird von West nach Ost von zwei Bahnlinien gekreuzt: Der Linie 65 und der Linie 75. Dazu gibt es weitere auch überregional angebundene Linien, die das Gebiet tangieren.

Hier in Kurzform eine Auflistung der aktuell zur Verfügung stehenden Bahn- und Buslinien:

### 2.2.2.1 Bahnlinien

Alle Bahnlinien im RMV- bzw. im DADINA<sup>2</sup>-Gebiet erlauben – in Abhängigkeit von der Auslastung – die Mitnahme von Fahrrädern.

- 61 Dieburg - Rödermark-Ober-Roden - Dreieich-Buchsschlag - (Frankfurt Hbf)  
Die „Dreieichbahn“ verkehrt montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in stündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Münster und Dieburg.
- 64 (Eberbach) - Groß-Umstadt-Wiebelsbach - Hanau Hbf - Frankfurt Hbf  
„Odenwaldbahn“ mit Verbindungen montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in zweistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Babenhausen.
- 65 (Eberbach) - Erbach - Groß-Umstadt Wiebelsbach - Darmstadt Hbf/Frankfurt Hbf  
„Odenwaldbahn“ mit Verbindungen montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in zweistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Reinheim.
- 75 Aschaffenburg Hbf - Darmstadt Hbf - Wiesbaden Hbf  
Verkehrt montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in zweistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Dieburg, Altheim, Hergershausen, Babenhausen, Stockstadt.

### 2.2.2.2 Buslinien

- K55 Darmstadt Hbf - Roßdorf - Ueberau/Niedernhausen Linde  
Fahrradmitnahme möglich; verkehrt montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in zweistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Groß-Bieberau, Reinheim, Spachbrücken.
- K57 Reinheim Bahnhof - Niedernhausen - Brandau – Gadernheim  
Verkehrt montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in zweistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Groß-Bieberau, Reinheim.
- K58 Groß-Bieberau Am Schaubacher Berg - Rohrbach Kirche  
Fahrradmitnahme möglich; fährt nur Montag bis Freitag. Haltepunkte im Gebiet: Groß-Bieberau.
- K85 Darmstadt Hbf - Reinheim - Niedernhausen Linde  
Betrieb nur Montag bis Freitag. Haltepunkte im Gebiet: Groß-Bieberau, Reinheim, Spachbrücken.

---

<sup>2</sup> [www.dadina.de](http://www.dadina.de)

- 671 Damstadt Hbf - Groß-Umstadt - Wiebelsbach/Babenhausen  
Niederflurbus; verkehrt montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in dreistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Dieburg.
- 672 Darmstadt Hbf - Roßdorf - Groß-Zimmern - Dieburg Bahnhof  
Niederflurbus; verkehrt montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in zweistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Groß-Zimmern, Klein-Zimmern, Dieburg.
- 677 Aschaffenburg Hbf - Dieburg Bf - Darmstadt Hbf  
Niederflurbus; Nachtbus; montags bis sonntags und an Feiertagen; Haltepunkte im Gebiet: Dieburg, Altheim, Hergershausen, Babenhausen, Stockstadt.
- 678 Darmstadt Hbf - Reinheim - Groß-Umstadt - Wiebelsbach Sportplatz  
Niederflurbus; Nachtbus; montags bis sonntags und an Feiertagen; Haltepunkte im Gebiet: Spachbrücken, Reinheim, Ueberau.
- 679 Rödermark Ober-Roden Bf - Dieburg - Groß-Zimmern - Reinheim Bf  
Niederflurbus; verkehrt montags bis samstags sowie an Sonn- und Feiertagen in zweistündlichem Takt. Haltepunkte im Gebiet: Reinheim, Groß-Zimmern, Dieburg, Münster.
- 682 Darmstadt Hbf - Groß-Zimmern - Klein-Zimmern - Semd Schule  
Niederflurbus; nur montags bis freitags. Haltepunkte im Gebiet: Groß-Zimmern, Klein-Zimmern.

## 2.2.3 Radwege

### 2.2.3.1 Kreisradwege DADI

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat ein rund 500 km langes Radwegenetz ausgewiesen. Die Routen sind mit Hohlkastenprofilschildern mit Ortswegweisung und Kilometrierung gekennzeichnet. Zusätzliche Orientierung bietet die Markierung von 28 Radwanderwegen mit einer Länge von 26 bis 67 km. Diese sind teils auf Tafelwegweisern, teils mit Aufkleber auf dem Schilderpfosten gekennzeichnet. Hierbei wird jeweils die Nummer in Weiß auf grünem Grund dargestellt. Diese Radwanderwege verlaufen linear und enden nicht am Ausgangspunkt. Auch sind Anfangs- und Zielpunkte nicht an Haltestellen des ÖPNV orientiert.

Die gesamte Wegstrecke entlang der Gersprenz von der Kreisgrenze zum Odenwaldkreis bis zur Landesgrenze nach Bayern lässt sich auf ausgeschilderten Radwegen befahren.

Die vorhandenen Hohlkastenprofilschilder erlauben die Anbringung von Indexschildern.

### 2.2.3.2 Radwege Odenwaldkreis

Jenseits der Kreisgrenze, im Odenwaldkreis, läuft die Ausschilderung der Radwege mit vergleichbarem System weiter.

Auch hier sind verschiedene regionale Freizeitrouten mit Nummerierungen ausgewiesen. So findet sich hier ein regionaler Weg mit der Bezeichnung „R2 Gersprenztal“, der mit Indexschildern an den Hohlkastenprofilschildern angehängt ist.

### 2.2.3.3 Radfernwege<sup>3</sup>

Den Verlauf der Gersprenz kreuzen zwei überregional verlaufende, hessische Radfernwege, der R4 und der R9.

Unter dem malerischen Titel „Von Dornröschen zu den Nibelungen“ verbindet der R4 als längster hessischer Radfernweg auf rund 415 km den nördlichsten (Bad Karlshafen) mit dem südlichsten (Hirschhorn) Punkt Hessens. Im Bearbeitungsraum begleitet der R4 zwischen Babenhausen und Hergershausen die Gersprenz.

Rhein und Main verbindet der kürzeste hessische Radfernweg R9, der die Gersprenz vom Zusammenfluss von Mergbach und Osterbach bis in den Ort Brensbach begleitet. Auf rund 85 km erstreckt sich der Weg von der Landesgrenze Rheinland-Pfalz bis zur Landesgrenze Bayern.

### 2.2.3.4 Mainradweg<sup>4</sup>

Auf einer Strecke von rund 598 km kann der Main von der Quelle bis zur Mündung per Rad befahren werden. Damit stellt dieser Radweg die Verbindung zu zahlreichen überregionalen radtouristischen Optionen dar. So kann von hier aus auf den Rheinradweg, den Niddaradweg, den Vulkanradweg oder den Bahnradweg und auf viele weitere Radwege gefahren werden.

Der Weg verläuft überwiegend auf sehr guten Fahrbahndecken und ist angelehnt an den ADFC-Standard gut ausgeschildert.

### 2.2.3.5 RMV Rhein-Main Vergnügen<sup>5</sup>

Der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) schildert unter dem Titel „Rhein-Main-Vergnügen“ in seinem Gebiet zahlreiche Freizeitradrouten aus. Diese Routen werden immer als Rundkurs angelegt und sind optimal an den ÖPNV angebunden.

Die Routen werden vorrangig mit Indexschildern an der vorhandenen Kreisradwegebeschilderung, stellenweise auch mit Tafelwegweisern beschildert. Begleitend wird für jede Route eine Freizeitkarte herausgegeben, die kostenlos an die Kunden des RMV verteilt wird.

Die Gersprenz wird von der Route 5 „Unterwegs im Dieburger Land“ mit einer Gesamtlänge von 45 km zwischen Reinheimer Teich und Münster tangiert.

### 2.2.3.6 Apfelwein- und Obstwiesenroute<sup>6</sup>

Ziel der Apfelwein- und Obstwiesenroute in Hessen ist die Erhaltung der traditionellen Streuobstwiesen. Dies soll über die touristische Vermarktung und die Wertschöpfung bei den obstverarbeitenden Betrieben erreicht werden. Über verschiedene Routen sind diese Betriebe mit weiteren touristischen Attraktionspunkten verbunden.

Sechs hessische Regionen haben dazu einen eigenen Trägerverein gegründet und Regionalschleifen ausgewiesen. Diese sind mit dem Logo des Vereins, einem roten Apfel mit einem grünen, umlaufenden Pfeil, gekennzeichnet.

<sup>3</sup> [www.hessen-tourismus.de/dynasite.cfm?dsmid=6393](http://www.hessen-tourismus.de/dynasite.cfm?dsmid=6393), Stand: 18.06.2010

<sup>4</sup> [www.mainradweg.com](http://www.mainradweg.com), Stand: 18.06.2010

<sup>5</sup> [www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Freizeit/FreizeitMitRMVPartner/RheinMainVergnuegen](http://www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Freizeit/FreizeitMitRMVPartner/RheinMainVergnuegen), Stand: 18.06.2010

<sup>6</sup> [www.gutes-aus-hessen.de/projekte/apfelwein-und-obstwiesenroute.html](http://www.gutes-aus-hessen.de/projekte/apfelwein-und-obstwiesenroute.html), Stand: 18.06.2010

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg besteht derzeit kein eigener Trägerverein. Dennoch reichen die Routen der Regionalschleife Odenwald<sup>7</sup> bis in den Untersuchungsraum. Die Route verläuft zwischen Beerfurth und Reinheim entlang der Gersprenz und ist mit Indexschildern an die vorhandene Kreisradwegebeschilderung angehängt.

#### 2.2.3.7 *Historische Radwanderwege rund um Babenhausen*

Einen kleinen, lokalen Rundkurs hat die Stadt Babenhausen unter dem Titel „Historische Radwanderwege rund um Babenhausen“ ausgewiesen. Dabei werden sowohl eine kleine (zwischen Babenhausen und Harreshausen), als auch eine große Tour (von Babenhausen über Langstadt, Harpertshausen, Hergershausen, Sickenhofen) mit insgesamt 24 km Länge angeboten. Die Routenführung berücksichtigt zahlreiche historische Bauwerke und ist einer Kartengrundlage zu entnehmen, die im i-Punkt der Stadt Babenhausen bzw. auf der Internetseite der Stadt<sup>8</sup> erhältlich ist.

### 2.2.4 **Wanderwege**

#### 2.2.4.1 *Wanderwege des Odenwaldklubs*<sup>9</sup>

Mit farbigen Zeichen<sup>10</sup> markiert sind die Wanderwege des Odenwaldklubs, der zahlreiche Wege auch außerhalb des Odenwaldes ausgewiesen hat. Nachfolgend eine Auswahl von Wanderwegen, die die Gersprenz kreuzen oder abschnittsweise begleiten.

Die Markierungen finden sich auf Schilderpfosten, Bäumen, Lichtmasten und an Gebäudefassaden.

HW 6 (weißer, quadratischer Rahmen): 58 km; Groß-Gerau bis Mainaschaff; Orte im Gebiet: Babenhausen, Harreshausen

HW 8 (2 gelbe, horizontale Striche): 41 km; Darmstadt – Mömling; Ort im Gebiet: Dieburg

HW 14 (gelbes Kreuz): 91 km; Alsheim bis Klingenberg am Main; Orte im Gebiet: Fränkisch-Crumbach, Brensbach

HW 17 (blaues Dreieck): 79 km; Reinheim bis Neidenstein; Orte im Gebiet: Groß-Bieberau, Reinheim

HW 19 (blaues Quadrat): 144 km; Albisheim bis Wertheim; Orte im Gebiet: Breitefeld, Dieburg, Klein-Zimmern, Brensbach, Nieder-Kainsbach

HW 27 (rotes, liegendes Andreaskreuz): 132 km; Seligenstadt bis Bad Rappenau; Ort im Gebiet: Babenhausen

HW 48 (gelber Strich): 65 km; Germersheim bis Eppingen; Orte im Gebiet: Ober- und Unter-Gersprenz, Fränkisch-Crumbach

<sup>7</sup> [www.apfelroute.de/seiten/karten/lichtenberger.htm#](http://www.apfelroute.de/seiten/karten/lichtenberger.htm#), Stand: 18.06.2010

<sup>8</sup> [www.babenhausen.de/upload/public/0/110/Touristinfo\\_Radwanderwege.pdf](http://www.babenhausen.de/upload/public/0/110/Touristinfo_Radwanderwege.pdf) Stand: 18.06.2010

<sup>9</sup> [www.odenwaldklub.de](http://www.odenwaldklub.de), Stand: 10.06.2010

<sup>10</sup> Eine Übersicht der Markierungen der Wege des Odenwaldklubs findet sich auf dieser Internetseite: [www.lv-bw.de/LVShop2/produktinfo/karten/wanderwalter/PDA\\_Wanderwege\\_2.pdf](http://www.lv-bw.de/LVShop2/produktinfo/karten/wanderwalter/PDA_Wanderwege_2.pdf) Stand: 10.06.2010

#### 2.2.4.2 Geopark-Routen<sup>11</sup>

Der Geopark Bergstraße-Odenwald hat mehrere Geopfade zur Verknüpfung von Geopunkten ausgewiesen. Einer davon durchquert die Gersprenzaue bei Reinheim und Ueberau, der „Geopark Lehrpfad Reinheimer Hügelland“<sup>12</sup>.

In zwei Schleifen, die miteinander über den Bahnhof Reinheim und durch die Gersprenzaue verbunden sind, können im Westen das Waldgebiet mit ehemaligem Steinbruch rund um Galgenberg und Engelberg erkundet werden. Östlich verläuft die Runde über den Speierberg und den Forstberg. Thematisch stehen hier das Reinheimer Hügelland mit seinen Lößböden sowie der Abtransport manganhaltiger Erze mit dem „Odenwälder Lieschen“ im Mittelpunkt.

#### 2.2.4.3 Kreiswandertouren

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat bereits über mehrere Jahre einen jährlich stattfindenden Kreiswandertag veranstaltet. In jedem Jahr wird eine neue Route festgelegt. Zehn davon sind unter dem Titel „Der Kreis zum Wandern und Wundern“ in einer Broschüre zusammengefasst.

Die 9. Tour berührt die Gersprenz bei Groß-Bieberau. Der Verlauf der Route geht über Lichtenberg und Rodau mit einer Gesamtstrecke von 10,9 km. Der Weg ist mit der Signatur „GB 1“ markiert.

#### 2.2.4.4 BioTopTouren<sup>13</sup>

In regelmäßigen Abständen bietet die Kreisverwaltung unter dem Titel „BioTopTour“ Rad- und Wandertouren zu besonderen Lebensräumen und Sehenswürdigkeiten an. Bislang sind dabei 20 Tourenbeschreibungen zusammengekommen, die sowohl in gedruckter Form, als auch als pdf-Datei auf der Internetseite des Landkreises Darmstadt-Dieburg heruntergeladen werden können.

Durch die Gersprenzaue oder die Gersprenz kreuzend sind:

- 4. BioTopTour „Durch die Gersprenzaue“
- 7. BioTopTour „Durch die Hergershäuser Wiesen in der Gersprenzaue“
- 17. BioTopTour „Vielfalt im Westen von Dieburg“ (nur am Westrand von Dieburg, nicht die Gersprenz querend)
- 20. BioTopTour „Zwischen Harreshausen und dem Waldgebiet Obereichen“

#### 2.2.4.5 Spaziergang entlang der Gersprenz<sup>14</sup>

Für einen Gewässerabschnitt der Gersprenz zwischen Reinheimer Teich und Dieburg hat der NABU Groß-Zimmern einen Spaziergang entwickelt. Dazu gibt es auf der Internetseite einen Kartenausschnitt und eine Fotodokumentation der einzelnen Abschnitte und Interessenspunkte.

<sup>11</sup> [www.geo-naturpark.net](http://www.geo-naturpark.net), Stand: 10.06.2010

<sup>12</sup> [www.geo-naturpark.net/daten/downloads/geo-naturpark-flyer/geopfad\\_reinheim.pdf](http://www.geo-naturpark.net/daten/downloads/geo-naturpark-flyer/geopfad_reinheim.pdf), Stand: 10.06.2010

<sup>13</sup> [www.ladadi.de/bauen-umwelt/natur-und-umweltschutz/biotoptour.html](http://www.ladadi.de/bauen-umwelt/natur-und-umweltschutz/biotoptour.html), Stand: 09.05.2010

<sup>14</sup> [www.nabu-gross-zimmern.de](http://www.nabu-gross-zimmern.de) oder direkt zum Kartenausschnitt mit Bilddokumentation: [www.nabu-gross-zimmern.de/naturbeiuns/gersprenz/gersprenz-bilder.htm](http://www.nabu-gross-zimmern.de/naturbeiuns/gersprenz/gersprenz-bilder.htm), Stand: 10.06.2010

### **2.2.5 Barrierefreier Zugang**

Viel wird derzeit über den demografischen Wandel diskutiert. Auch bei der Entwicklung des Wassererlebnisbandes, die nachhaltig und für einen längeren Zeitraum angelegt sein sollte, müssen diese Parameter angelegt werden. Neben den „fitten Alten“, die ihre Freizeit nach Beendigung der Erwerbstätigkeit aktiv gestalten und dabei intensiv auch das direkte Umland wandernd, per Rad oder mit dem Auto erkunden, ist die verminderte Mobilität einer wachsenden Zahl an Menschen zu berücksichtigen. Wege, Gebäude, Eingänge etc. sind so zu gestalten, dass sie auch per Rollstuhl oder Rollator problemlos genutzt werden können. Gebäude sind beispielsweise eingeschossig anzulegen oder mit einem Fahrstuhl zu erschließen. Davon profitieren auch Menschen mit Behinderungen. Eine gute Handreichung aus der die Vorgehensweise abgeleitet werden kann hält z.B. die Lebenshilfe Wittmund („Natur für alle“ eine Planungshilfe zur Barrierefreiheit <sup>15</sup>) bereit. Darin wird auch die Bedeutung z.B. von Audioführern als Mittel zum Abbau von Barrieren dargelegt. Ergänzend sollten Stationen mit sichtbaren und tastbaren Hinweisen versehen sein.

Im Untersuchungsraum sind diese Kriterien nur rudimentär identifizierbar. Zwar sind weite Abschnitte der vorhandenen Radwege in Asphalt ausgeführt und daher auch per Rollstuhl oder mit Gehhilfe passierbar. Aber die Anschlüsse, Übergänge, Straßenkanten und sonstigen Infrastrukturen sind nicht auf Barrierefreiheit angelegt. Einzig in Groß-Bieberau findet sich ein sogenannter „Seniorenspielplatz“, der auf die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen eingeht.

Als Planung vorhanden ist ein behindertengerechter Erlebnispfad an den Hergershäuser Wiesen <sup>16</sup>, der vom Wegebau, von der Infrastruktur und in der Gestaltung der Stationen den besonderen Bedürfnissen gerecht werden soll. Derzeit scheitert allerdings die Umsetzung daran, dass keine Akteure für Einrichtung und Unterhaltung des Erlebnispfades gefunden werden können.

### **2.2.6 Bewertung und Empfehlung**

Insgesamt kann die räumliche Anbindung als gut bezeichnet werden. Der Untersuchungsraum liegt günstig zu den Ballungsräumen Rhein-Main und Aschaffenburg und ist an diese verkehrlich von Norden her gut angebunden.

Ebenfalls ist bereits ein gutes Netz an Rad- und Wanderwegen vorhanden, die überwiegend auch durch Schilder oder Markierungen in der Landschaft auffindbar sind. An die thematische Aufbereitung einiger Wanderwege kann gut angeknüpft werden, es sollten künftig gegenseitige Verweise in Broschüren oder Internetseiten eingebaut werden.

Ergänzend werden folgende Empfehlungen gegeben:

---

<sup>15</sup> [www.natur-fuer-alle.de/web/download/ph1.pdf](http://www.natur-fuer-alle.de/web/download/ph1.pdf), Stand: 18.06.2010. Weitere Informationen zum barrierefreien Tourismus auch auf der Infoplattform barrierefreier Tourismus in Österreich: [www.ibft.at/de](http://www.ibft.at/de)

<sup>16</sup> Diese Maßnahme wird detailliert in der 2009 von Dr. Barbara Boczek erstellten Machbarkeitsstudie „Route der Regionalgärten im Landkreis Darmstadt-Dieburg“ beschrieben.

### 2.2.6.1 Öffentlicher Personennachverkehr (ÖPNV)

Neben dem vorhandenen Angebot des ÖPNV sollte die Einrichtung eines Freizeitbusses mit Radtransportmöglichkeit (vgl. NaTourBus im Odenwaldkreis<sup>17</sup>) geprüft werden. Allerdings wird eine solche Linie nur in Anknüpfung an benachbarte Regionen (z.B. Geopark-Geopfade) und bei erheblicher Erhöhung der Nutzungsfrequenz auf den Radwegen entlang der Gersprenz wirtschaftlich zu betreiben sein.

### 2.2.6.2 Radwege

Im Zuge der Machbarkeitsprüfung der Einrichtung einer Radroute zum Wassererlebnisband Gersprenz wurde auf der Grundlage des vorhandenen Radwanderwege-Netzes im Landkreis Darmstadt-Dieburg ein Routenvorschlag (siehe Anhang 11.1) erstellt. Vom Ursprung der Gersprenz unterhalb von Reichelsheim bis zur Mündung in den Main kann der Fluss auf vorhandenen Radwegen begleitet werden. Dieser Weg sollte mit einem geeigneten Logo entsprechend markiert werden. Von dieser Radroute aus, sollten Erlebnispunkte, die nicht direkt an der Strecke liegen, mit einem Hinweisschild mit Kilometrierung ausgewiesen werden. Neu zu schaffende Erlebnispunkte sollten möglichst direkt an dieser Radroute angelegt werden.

An mindestens zwei Punkten ist die im Anhang 11.1 dargestellte Radroute hochwassergefährdet: Auf dem Abschnitt zwischen Groß-Bieberau und Ueberau (kurz hinter der Brücke Groß-Bieberau) sowie im Bereich der Unterquerung der B45 bei Münster tritt die Gersprenz über den Radweg, so dass dieser nicht mehr passierbar ist. Hier müssen Alternativwege für den Hochwasserfall eingeplant werden.

### 2.2.6.3 Barrierefreier Zugang

Der Ausbau eines behindertengerechten Erlebnispfades an den Hergershäuser Wiesen sollte als Gemeinschaftsprojekt der „Route der Regionalgärten“ und des „Wassererlebnisbandes Gersprenz“ als Modellprojekt in der Region betrieben werden. Die Nutzung sollte qualitativ und quantitativ evaluiert und die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf die weitere Erschließung des Wassererlebnisbandes übertragen werden.

Neu zu errichtende Schildersysteme, Schautafeln und Erlebnisstationen sollten auf die besonderen Bedürfnisse Rücksicht nehmen. So können Schilder z.B. die Texte ebenfalls in Braille-Schrift bereitstellen. Ein begleitendes Audioführersystem ermöglicht die bessere thematische Vor- und Nachbereitung und unterstützt insbesondere sehbehinderte Menschen in der Wahrnehmung des Dargebotenen.

Auch wenn das Wassererlebnisband nicht bis in die letzte Konsequenz barrierefrei gestaltet werden kann (z.B. vorhandene Wasserbauwerke, Zugänge zum Gewässer), sollte in der Konzeption darauf geachtet werden, dass mindestens einzelne Abschnitte nutzbar sind und diese thematisch exemplarisch für die Gesamtstrecke stehen können.

---

<sup>17</sup>

[www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Freizeit/FreizeitMitRMVPartner/Freizeittipps/14\\_20Odenwaldkreis/FREI\\_\\_14\\_\\_NaTourBus.html](http://www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/Freizeit/FreizeitMitRMVPartner/Freizeittipps/14_20Odenwaldkreis/FREI__14__NaTourBus.html), Stand: 10.06.2010

## 2.3 Erlebnispunkte

### 2.3.1 Erfassung und Beschreibung

Die nachfolgende Aufstellung identifizierter Erlebnispunkte erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Ziel der Suche nach möglichen Erlebnispunkten bzw. für die touristische Nutzung ergänzend einzubindender Punkte (wie Minigolf oder Grillhütte) war die Beantwortung der Frage, ob der Aspekt „Wassererlebnisband“ tatsächlich in der Fläche auffindbar ist. Nach Identifikation einer hinreichend großen Anzahl (pro Flusskilometer sollte dies wenigstens ein am Leitthema orientierter Punkt sein, also minimal 50 insgesamt) konnte die weitere Suche eingestellt werden.

Die Erlebnispunkte wurden vorrangig in einem Korridor von jeweils 200 m beidseitig des Verlaufs der Gersprenz bzw. der im Anhang darstellten Radroute gesucht.



Abbildung 1: Der Verlauf der Gersprenz (blaue Linie) durch den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Entlang des Flusslaufs und in den anliegenden Kommunen wurde nach potenziellen Erlebnispunkten gesucht.

Quelle: Wikipedia.

Tabelle 1: Identifizierbare Erlebnispunkte entlang der Gersprenz

<p><b>Zur Bewertung:</b>                  Thema = Ausrichtung eng am Leitthema erkennbar                  Realis. = Realisierbarkeit wahrscheinlich (bezogen auf den dargestellten Entwicklungsbedarf bzw. die Handlungsempfehlung)                  Akteur = verantwortliche Akteure identifizierbar</p>	<p> = Zielpunktbeschilderung erforderlich</p> <p> = Standort Schautafel oder Infosystem</p>
---	---

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
1.	Alle Orte	Gersprenz	Flusslauf der Gersprenz zwischen dem Zusammenfluss von Mergbach und Osterbach (bei Reichelsheim-Bockenrod, Odenwaldkreis, ca. 200 m ü.NN) und Mündung in den Main bei Stockstadt auf einer Strecke von 51,3 km	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnaher Rückbau des gesamten Gewässerlaufs entsprechend den Maßgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL)</li> <li>• Schaffung punktueller Zugänge zum Gewässer an naturschutzfachlich vertretbaren Abschnitten</li> <li>• Einrichtung von Erlebniszonen am Gewässer, vorzugsweise in den Ortschaften bzw. unmittelbar am Ortsrand (Pegelstation, Barfußpfad im Gewässer, Wetterstation etc.)</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
2.	Harreshausen	Alte Papiermühle  	Ruine der 1832 fertiggestellten ehemaligen Papiermühle, die bereits ab 1890 wieder abgebrochen wurde. Unweit der hessisch-bayrischen Grenze, an den Radwanderwegen 1 + 12; Schutzhütte vorhanden	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauliche Sicherung der Ruine</li> <li>• Didaktische Aufbereitung der Geschichte dieser Mühle und geeignete Präsentation, z.B. Schautafel</li> <li>• Inszenierung der Mühle in Führungen, kleinen Kulturveranstaltungen und Angeboten</li> <li>• Thematisierung der Herstellung von Papier, Papiersorten, Papierge- und -verbrauch, Wasserverbrauch und -verschmutzung bei Papierherstellung</li> </ul>	+	+	
3.	Harreshausen	Schaafheimer Wiesen	Ehemals zu Schaafheim gehöriger Grünlandbereich in der unteren Gersprenzau. Überschwemmungszone bei Hochwasserereignissen.	04	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbereitung historischer Nutzungsformen und Eigentumsverhältnisse</li> <li>• Bedeutung von Grünlandflächen im Auenbereich für den Gewässerschutz</li> </ul>	+		
4.	Harreshausen	Die Schöne Eiche	Naturdenkmal in der Gemarkung Harreshausen. Durch Mutation entstandene Säuleneiche.	07	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baumwachstum in Abhängigkeit von unterschiedlichen Grundwasserständen; Wasser und Baumwachstum</li> </ul>	+	+	
5.	Harreshausen	Kläranlage 	Standort Kläranlage	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Aufbereitung der wesentlichen Prozessabschnitte in der Kläranlage</li> <li>• Präsentation über Schautafel-elemente</li> <li>• Erstellung eines abrufbaren Führungsangebotes</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
6.	Harreshausen	Alte Mühle Harreshausen  	Mühle befindet sich im Privatbesitz, derzeit keine öffentliche Nutzung, kein Mühlbetrieb.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	
7.	Harreshausen	Angelseen Harreshausen	Die Teichanlage wird vom Angelsportverein 1969 e.V. Harreshausen als reines Angelgewässer betrieben.	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angelgewässer zugänglich machen, Besucherlenkung vorsehen</li> <li>• Schaffung von Rastmöglichkeiten</li> <li>• Einrichten von Erlebniszonen, an denen z.B. Fische, Jungfische, Amphibien beobachtet werden können</li> <li>• Informationen zum Leben unter Wasser bereitstellen (z.B. Schautafel)</li> <li>• Vereinsangebote und -veranstaltungen an den Themen des Wassererlebnisbandes ausrichten</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
8.	Babenhausen	Kiessee Weiss  	Abbau noch in Betrieb, Ausweitung des Abbaugeländes in östliche Richtung wird derzeit betrieben, Baumfällarbeiten haben bereits stattgefunden.	01, 06	Auch aufgrund der weiteren Ausbeutung der hier vorkommenden Rohstoffe ist eine primär touristische Nutzung unwahrscheinlich. Stillgelegte Zonen dieses Kiessees sollen für den Naturschutz sichergestellt werden, erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Für eine naturverträgliche Nutzung sollten Beobachtungsmöglichkeiten geschaffen und zur Besucherlenkung entsprechende Wege angeboten werden.	+		

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
9.	Babenhhausen	Kiessee Schumann  	Kiessee noch ca. 8 Jahre in Betrieb; wird als Angelgewässer von der Angelgemeinschaft Haselsee e.V. Babenhhausen ( <a href="http://www.haselsee.de">www.haselsee.de</a> ) genutzt.	01, 06	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellung als Gewässer für Naherholung und Naturschutz über den Betrieb als Kiesabbau-stelle hinaus</li> <li>• Präsentation des Kiesabbaus in permanenter Darstellung (z.B. Schautafel) und in Führungen oder interaktiven Angeboten (Workshops)</li> <li>• Einrichtung einer Wasser- und Sandspielfläche</li> <li>• Angelgewässer zugänglich machen, Besucherlenkung vor-sehen</li> <li>• Schaffung von Rast- und Beo-bachtungsmöglichkeiten (u.a. für Wasservögel)</li> <li>• Einrichten von Erlebnis-zonen, an denen z.B. Fische, Jungfische, Amphibien beobachtet werden können</li> <li>• Informationen zum Leben unter Wasser bereitstellen (z.B. Schautafel)</li> <li>• Vereinsangebote und -veranstaltungen an den The-men des Wassererlebnisbandes ausrichten</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
10.	Babenhausen	Harreshäuser Allee 	Naturdenkmal, Ulmenallee	07	<ul style="list-style-type: none"> <li>Baumwachstum in Abhängigkeit von unterschiedlichen Grundwasserständen; Wasser und Baumwachstum</li> <li>Funktion von Bäumen als „Klimaanlage“ erlebbar machen: Regulierung der Umgebungstemperatur und Staubbindung durch Transpiration</li> </ul>	+	+	
11.	Babenhausen	Kiessee Hardt  	<p>An der L 31 16 nördlich von Babenhausen gelegener, stillgelegter Kiessee. Betriebsgelände mit Werks- und Büroräumen noch in Nutzung, hier Standort eines Betonwerkes.</p> <p>Das Gewässer ist bereits gut eingewachsen, wird von Vögeln und Amphibien angenommen und z.T. von Spaziergängen mit Hunden genutzt.</p> <p>Flächen für Freizeiteinrichtungen oder die Errichtung eines Umweltzentrums stehen zur Verfügung, allerdings existiert kein Baurecht.</p> <p>Bereits in Planung ist die Errichtung einer schwimmenden Photovoltaikanlage auf der Wasserfläche.</p> <p>Auf der über die L 31 16 gegenüberliegenden Seite ist die Fortführung des Kiesabbaus geplant.</p>	01, 06	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ufergestaltung sollte anders vorgenommen werden als im alten Rekulivierungsplan vorgesehen. Eine natürliche Sukzession von Teilen des Geländes sollte zugelassen, auf Anpflanzungen ganz verzichtet werden. Ein Wechsel aus unterschiedlich steilen Abböschungen ist vorzusehen. Ein Steilwandabbruch (am südöstlichen Ufer) für Uferschwalben und Eisvögel sollte vorgesehen werden.</li> <li>Anlage und Unterhaltung eines Rundweges, der sensible Zonen ausspart. Beobachtungsplattformen schaffen.</li> <li>Einrichtung einer Umwelt- und Wassererlebnisstation, als Anlaufpunkt u.a. für Schulklassen und umweltpädagogische Angebote, ggf. durch Errichtung eines Gebäudes am Ufer</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
12.	Babenhausen	Stadtmühle Babenhausen  	Historische Hofanlage mit mehreren, aneinander gereihten Fachwerkgebäuden. Bistro wird von Gastronomen bewirtschaftet, regelmäßige Öffnungszeiten. Nutzung für Tagungen, Feiern und standesamtliche Trauungen. Außerdem ist ein Raum durch den Geschichtsverein belegt und ein Gebäudeabschnitt als Wohnraum genutzt. In die Mühle ist eine Turbine eingebaut, die Wasserkraft in elektrische Energie umsetzt.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Gastronomen in das Projekt</li> <li>• Turbinenraum zugänglich machen; Darstellung der Stromerzeugung aus Wasserkraft</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	+
13.	Babenhausen	Umgehungsgerinne, Wasserspielfläche und Furt	Offene Fläche hinter der Stadtmühle mit wasserdurchflossenem Wiesenbereich und einer Furt durch das Umgehungsgerinne des Mühlwehrs.	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung um zu diesem Zweck ausgewiesene Wasserspielflächen mit Matschtischen (u.a. für Strömungs- und Erosionsexperimente), Wasserrädern, Strömungsstrecken. Trittsteine in Wasserlauf einbauen.</li> </ul>	+	+	
14.	Babenhausen	Wassertürme auf ehem. Kasernengelände	Stillgelegte Wassertürme auf dem Kasernengelände.	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügbarkeit und baulichen Zustand prüfen</li> <li>• Für Themenführungen zum Wasser erschließen</li> <li>• Am Radweg an geeigneter Stelle darauf hinweisen (z.B. Schautafel zu Bauwerk und Funktion)</li> <li>• Evtl. Nutzung als Aussichtsturm</li> </ul>	+		

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
15.	Babenhausen	Wasserturm Babenhausen  	Sanierungsbedürftiger Wasserturm im Bauhausstil, 1928 errichtet und in den 1970er Jahren stillgelegt. Heute Kulturdenkmal.	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bauliche Sicherung betreiben</li> <li>Als kulturelles Zentrum erschließen und ausbauen, ggf. Investor suchen (allerdings wird das Bauwerk an dieser Stelle und in diesem Zustand vermutlich nur durch die öffentliche Hand zu tragen sein)</li> </ul>	+		
16.	Babenhausen	Ehem. Wasserschloss  	Das ehemalige Wasserschloss in Babenhausen wird derzeit zu einem 5-Sterne-Hotel mit 60 Betten ausgebaut. Die Eröffnung ist für 2011 vorgesehen.	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbindung des Inhabers bzw. Betreibers in das Wassererlebnisband</li> <li>Schloss auch für Besucher zugänglich machen, die nicht im Hotel nächtigen</li> <li>Aufbereitung der Geschichte und Funktion als Wasserschloss</li> <li>Darstellung durch Wahl geeigneter Präsentationsmethoden (z.B. Schautafel)</li> </ul>	+	+	+
17.	Babenhausen	Am Schloss in Babenhausen	Das ehemalige Wasserschloss ist umgeben von einer öffentlichen Parkanlage mit Spielmöglichkeiten, Ballspielplatz und Parkplatzfläche. Für den Umbau zu einem Wasserspielplatz liegt bereits eine Ausführungsplanung vor.	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufwertung insbesondere der Parkplatzfläche und der angrenzenden, befestigten Ballsportfläche.</li> <li>Zumindest punktuelle Rekonstruktion der historischen Wassergräben.</li> <li>Evtl. Einbindung des Elements Wasser in Spielstationen.</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
18.	Babenhausen	Freibad	Das Freibad wird aktuell saniert und soll künftig u.a. durch Aufstellen eines ehemaligen Fischkutters attraktiver gestaltet werden.	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wasserband-Radweg;</li> <li>• Inszenierung von Themen- und Aktionstagen;</li> <li>• Einbindung in ein Verbundsystem bzw. Bonuskartensystem</li> <li>• Nutzung als Info- und Versorgungsstelle (weil regelmäßig geöffnet)</li> </ul>	+	+	+
19.	Babenhausen	Konfurter Mühle 	Private Nutzung für Pferdehaltung und als Tierarztpraxis. Zwei Mühlräder sichtbar, Mühlbetrieb stillgelegt. Mühlbach läuft durch das Gebäude. Mühle liegt am Radfernweg R4.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Reaktivierung eines Mühlrades und Präsentation des Betriebs</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
20.	Babenhausen	Wehre und Düker 	Funktional zugehörig zur Konfurter Mühle. System aus mehreren Gräben, die z.T. Gersprenz und Ohlebach verbinden. Wehrbauwerke, Absperrbauwerke, Düker. Neben dem Wehr befinden sich ein Naturdenkmal, eine alte Eiche sowie eine Schautafel „Bäche und ihre Auen“.	03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbereitung des Themas Wasserregulierung, Wasserbauwerke, Mühlgrabensysteme, Absperrbauwerke etc.</li> <li>• Darstellung in geeigneter Form auf Schautafel, in Audioführer</li> <li>• Erarbeitung von Führungen und Angeboten zum Thema Wasserbauwerke</li> <li>• Darstellung des Konfliktes zwischen Gewässernutzung (Mühlen) und landschaftsökologischem Anspruch (Durchgängigkeit des Gewässers; Bestimmungen der Wasserrahmenrichtlinie)</li> </ul>	+	+	
21.	Sickenhofen	Kiessee Hardt – Sickenhöfer See 	Kiessee wird derzeit vorrangig durch den Angelsportverein Sickenhofen 1957 e.V. genutzt. Siehe auch <a href="http://www.asv.sickenhofen.de">www.asv.sickenhofen.de</a> Für den Sickenhöfer See ist eine Erschließung als Freizeitgelände mit Wasserskianlage sowie Bade- und Wellnesszonen geplant. Hindernis dafür sind u.a. die Kosten für eine verkehrliche Anbindung	01, 06	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angelgewässer zugänglich machen, Besucherlenkung vorsehen</li> <li>• Schaffung von Rastmöglichkeiten</li> <li>• Einrichten von Erlebniszonen, an denen z.B. Fische, Jungfische, Amphibien beobachtet werden können</li> <li>• Informationen zum Leben unter Wasser bereitstellen (z.B. Schautafel)</li> <li>• Vereinsangebote und -veranstaltungen an den Themen des Wassererlebnisbandes ausrichten</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
22.	Hergershausen	Kiessee Krichbaum 	Aktuell Nutzung als Angelgewässer	01, 06	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angelgewässer zugänglich machen, Besucherlenkung vorsehen</li> <li>• Schaffung von Rastmöglichkeiten</li> <li>• Einrichten von Erlebniszonen, an denen z.B. Fische, Jungfische, Amphibien beobachtet werden können</li> <li>• Informationen zum Leben unter Wasser bereitstellen (z.B. Schautafel)</li> <li>• Vereinsangebote und -veranstaltungen an den Themen des Wassererlebnisbandes ausrichten</li> </ul>	+	+	
23.	Hergershausen	Wasserwerk  	Gruppenwasserwerk der ZVG Dieburg bei Hergershausen, außerhalb im Wald gelegen. Hier wird das Wasser aus 21 Tiefbrunnen gesammelt, aufbereitet und in die Trinkwasseretze eingespeist. Die Mitarbeiter des Wasserwerks bieten Führungen an.	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung der Akteure des Wasserwerks, insbes. derjenigen, die dort Führungen anbieten</li> <li>• Ausschilderung des Wasserwerks vom Wassererlebnisband aus</li> <li>• Einbindung des bestehenden Führungsangebotes, Erweiterung um Aspekte des Wassererlebnisbandes</li> <li>• Thematisierung von Wassergewinnung, Wasserverbrauch und Auswirkung auf Landschaftswasserhaushalt</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
24.	Hergershausen	Alte Mühle Hergershausen (Langfelmühle) 	Die Langfeldsmühle wurde im Jahr 1692 durch Georg Kolb erbaut und liegt am Babenhäuser Stadtteil Hergershausen etwas außerhalb Richtung Eppertshausen an der Gersprenz. Sie besaß vier Mahlgänge und einen Schälengang. 1735 Erweiterung durch Ölmühle. Der Mühlenbetrieb fand bis ca. 1960 statt. 1963 Erbauung einer Wasserturbine, die bis heute in Funktion ist und Strom ins Netz liefert. Es ist geplant hier auch ein gastronomisches Angebot aufzubauen.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Turbinenraum zugänglich machen</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	+
25.	Hergershausen	Fischtreppe 	Fischtreppe oder besser Umgehungsgerinne: Über die Lache können so Fische und andere Wasserbewohner den oberhalb der Langfelmühle gelegenen Gewässerabschnitt der Gersprenz erreichen.	03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbereitung der Bedeutung und Funktionsweise einer Fischtreppe</li> <li>• Thematisierung der Durchgängigkeit eines Fließgewässers für im Wasser lebende Tierarten und deren genetischen Austausch</li> <li>• Darstellung in geeigneter Form, z.B. Schautafel, begleitendem Flyer oder Audioführer</li> <li>• Ggf. Schaffung eines kleinen Nebengerinnes, das mit Schiebern abgeriegelt werden kann</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
26.	Hergershausen	Angelteiche Hergershausen	Die Teichanlage wird vom Angelsportverein Hergershausen 1960 e.V. als reines Angelgewässer betrieben. Das Vereinsgelände befindet sich direkt an der renaturierten Gersprenz und ist u.a. durch das bewirtschaftete Vereinsheim auch für Radfahrer attraktiv. Siehe auch: <a href="http://www.asv-hergershausen.de">www.asv-hergershausen.de</a>	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung der renaturierten Gersprenz in diesem Abschnitt in Führungsangebote</li> <li>• Angelgewässer zugänglich machen, Besucherlenkung vorsehen</li> <li>• Schaffung von Rastmöglichkeiten</li> <li>• Einrichten von Erlebniszonen, an denen z.B. Fische, Jungfische, Amphibien beobachtet werden können</li> <li>• Informationen zum Leben unter Wasser bereitstellen (z.B. Schautafel)</li> <li>• Vereinsangebote und -veranstaltungen an den Themen des Wassererlebnisbandes ausrichten</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
27.	Hergershausen	Biber 	<p>Biber in der Gersprenz im Bereich der Hergershäuser Wiesen; deutlich sichtbare Fraßspuren, angenagte Hölzer im Treibholz an der Langfelmühle.</p> <p>Trotz seiner deutlich sichtbaren Spuren in der Landschaft (gefällte Bäume, Fraßschäden in landwirtschaftlichen Kulturen) erfreut sich der Biber heute sehr großer Beliebtheit und besticht durch sein Erscheinungsbild, wodurch er sehr gut als Sympathieträger geeignet ist.</p>	08	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Biber ist nur bedingt standorttreu und wird immer wieder andere Abschnitte der Gersprenz besiedeln, bei einer weiteren Zunahme dieser Art ist aber damit zu rechnen, dass er an weiteren Abschnitten zusätzlich erscheint.</li> <li>• Thema Biber als Landschafts- und Wasserbaumeister aufbereiten</li> <li>• Informationssysteme zum Thema vorsehen (Schautafel, Flyer); Führungen anbieten</li> <li>• Biber-Spielplatz: mit Holzstämmen und Ästen selber eine Biberburg bauen (evtl. nur als angeleitetes naturpädagogisches Angebot möglich)</li> <li>• Bibertage für Kindergärten, Schulen und Ferienspiele erarbeiten und anbieten</li> </ul>	+	+	
28.	Hergershausen	Hergershäuser Wiesen 	<p>Teil des Natura 2000 Netzwerkes der EU: FFH-Gebiet „Untere Gersprenz“, teilweise Naturschutzgebiet. Feuchtwiesenbereiche im Hochwasserregime der Gersprenz, durch Wiedervernässungsmaßnahmen als Lebensraum für freuchthlandgebundene Vogelarten und Amphibien wieder erschlossen. Schautafeln sind bereits vorhanden.</p>	07	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsmöglichkeiten schaffen, ggf. Errichtung einer Plattform mit Schautafelsystemen zu den typischen Arten.</li> <li>• Maßnahmen der Besucherlenkung ggf. saisonal begrenzt ergreifen, um Störung der Wiesenvögel zu vermeiden</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
29.	Hergershausen	Pumpwerk mit Windmühle 	Durch die Regulierung ist die Gersprenz eingetieft, somit liegt die Aue höher als das Fließgewässer. Um dennoch eine Wiedervernässung der Feuchtwiesen zu erreichen wurde hier ein Windschöpfrad errichtet, über das Wasser von der Gersprenz in die Feuchtwiesen befördert wird.	03	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wasserkreislauf, Hochwasserregime, Wetter und die Sonne können an diesem Punkt thematisiert werden</li> <li>Grundsätzlich Erläuterung der Maßnahme bzw. Darstellung auf geeignetem Medium</li> </ul>	+	+	+
30.	Hergershausen	Renaturierung 	Zwischen Münster und Hergershausen wurde die Gersprenz naturnah umgestaltet, Ufer wurden aufgeweitet, künstliche Altarme geschaffen und ehemalige Uferlinien als Inseln im Gewässer erhalten. Punktuell beginnt hier der Fluss wieder eine eigene Dynamik zu entwickeln.	01	Westlich der Angelteiche Hergershausen befindet sich direkt an der Gersprenz nördlich ein Polder, dessen Wasserstand durch die Überflussskante aus der Gersprenz geregelt wird. Durch Absenkung der Kante könnte der Polder häufiger geflutet werden, wodurch das Wasser näher an den Radweg gebracht und Naturbeobachtungen optimiert werden können.	+	+	+
31.	Hergershausen	Nistplatz Weißstorch 	Storchennest an der Kläranlage auf einem Mast der HSE. Hier ist auch eine Webcam installiert, die regelmäßig Bilder der Storchenbrut auf die Internetseite der HSE liefert, siehe <a href="http://www.hse.ag/index.php?uid=411">www.hse.ag/index.php?uid=411</a> Der Storch kann auch als Indikator des Erfolges der umgesetzten Naturschutzmaßnahmen gewertet werden	08	<ul style="list-style-type: none"> <li>Maßnahmen der Besucherlenkung, um einerseits eine optimale Beobachtung zu ermöglichen, andererseits Störungen der Brut auszuschließen</li> <li>Aufbereitung der Entwicklung des Storches (Verschwinden und Wiederansiedlung)</li> <li>Informationen zur Storchenbrut vor Ort bereit stellen durch Schautafel</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
32.	Münster	Dünen und Sandrasen 	Kalkfreie Sande aus Ablagerungen des Mains. Lebensraum für trockenheitsresistente und wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten. Vor Ort wurde das Thema bereits aufgegriffen mit entsprechenden Schautafeln und der Errichtung eines Bienenhotels.	06	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen der Besucherlenkung, die ein Erkennen dieses Lebensraumes ermöglichen aber Störungen vermeiden</li> <li>• Aufbereitung des Themas aus geologischer und naturkundlicher Betrachtungsweise; Bedeutung des Rohstoffes Sand für den Menschen und als Substrat bzw. Lebensraum in der Natur</li> <li>• Ergänzende Angebote wie Führungen, umweltpädagogische Maßnahmen (Tierbeobachtung; physikalische Experimente, z.B. Versickerung von Wasser auf unterschiedlichen Substraten; Bau von Wildbienen-Nisthilfen)</li> </ul>	+	+	+
33.	Münster	Kläranlage	Standort Kläranlage	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Aufbereitung der wesentlichen Prozessabschnitte in der Kläranlage</li> <li>• Präsentation über Schautafel-elemente</li> <li>• Erstellung eines abrufbaren Führungsangebotes</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
34.	Münster	Wiesenmühle  	Private Nutzung, Mühlbetrieb stillgelegt.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Falblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+		
35.	Münster	Hallenbad 	Täglich geöffnet, Schwimmbad mit Wellnessbereich und Gastronomie	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wasserband-Radweg;</li> <li>• Inszenierung von Themen- und Aktionstagen;</li> <li>• Einbindung in ein Verbundsystem bzw. Bonuskartensystem</li> <li>• Nutzung als Info- und Versorgungsstelle (weil regelmäßig geöffnet)</li> </ul>	+	+	+
36.	Münster	Bürgerpark mit Minigolf 	Parkanlage mit Spielgeräten und Minigolfanlage	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wassererlebnisband-Radweg</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
37.	Münster	Museum an der Gersprenz / Langsmühle 	Museum zur Geschichte Münsters und Altheims, Ausstellung zum Thema „Mühle“, jeweils am 1. Sonntag im Monat von 14-17 Uhr geöffnet.	09	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandene Mühlenausstellung ausbauen und zum Schwerpunkt entwickeln; eigenen Standort (Mühle) in geeigneter Weise inszenieren</li> <li>• Bezug des vorhandenen Ausstellungsschwerpunktes zum Wassererlebnisband (durch weitere Ausstellungsstücke oder entspr. didaktische Aufbereitung) herstellen</li> <li>• Museum als Informationspunkt am Wassererlebnisband einbauen</li> <li>• Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend anpassen bzw. erweitern.</li> </ul>	+	+	+
38.	Münster	Altes Wehr  	Aus Sandsteinblöcken errichtetes, ehemaliges Absperrbauwerk des Umgehungsgerinnes der Mühle; über Fußpfad zugänglich.	03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Radweg ab</li> <li>• Aufbereitung der Geschichte dieses Ortes, ggf. Dokumentation mit historischem Bildmaterial</li> <li>• Darstellung der Bedeutung und Funktion dieses Bauwerkes auf Schautafel oder in Flyer.</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
39.	Münster	Angelteich „Blitzensee“	Wird vom Angelsportverein 1955 e.V. Münster als Angelgewässer genutzt. Siehe auch: <a href="http://www.asv-muenster.de">www.asv-muenster.de</a>	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angelgewässer zugänglich machen, Besucherlenkung vorsehen</li> <li>• Schaffung von Rastmöglichkeiten</li> <li>• Einrichten von Erlebniszonen, an denen z.B. Fische, Jungfische, Amphibien beobachtet werden können</li> <li>• Informationen zum Leben unter Wasser bereitstellen (z.B. Schautafel)</li> <li>• Vereinsangebote und -veranstaltungen an den Themen des Wassererlebnisbandes ausrichten</li> </ul>	+	+	+
40.	Münster	Freizeitzentrum	Zwischen Ortsausgang Münster und Ortseingang Breitefeld. Das Gelände umfasst neben einem verpachteten Kiosk mit öffentlichen sanitären Einrichtungen, einen geschlossenen Pavillon, 3 Grillstationen, einen kleinen See, ein Spielplatzgelände mit Kletterwand und einen Fußballplatz mit Rasenspielfläche.	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wassererlebnisband-Radweg</li> <li>• Errichtung von Wasserspielgelegenheit oder Wasseruntersuchungsstelle am See durch Errichtung eines Stegs bzw. Abflachen des Ufers und Einbringen von Kies</li> </ul>	+	+	
41.	Münster	Munagelände 	An das Munagelände schließt sich das Naturschutzgebiet „Faulbruch von Münster“ an. Hier steht ein artenreicher Waldbestand auf 150ha Fläche mit Wasserflächen.	07	Da das Gelände noch einige Jahre umzäunt sein wird, bietet sich hier der Besatz mit Wisenten an, die neben ihrer Funktion als Publikumsmagnet auch Landschaftspflegefunktionen übernehmen können. Denkbar sind in diesem Zusammenhang Angebote von Führungen oder Kutschfahrten entlang des Gebietes.			

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
42.	Dieburg	Mörsmühle 	Mühlenstandort zwischen Gersprenz und Glaubersgraben. Mehrere Wehr- und Stauwerke. Mühle nicht mehr in Betrieb, keine Mühlräder vorhanden. Die Mörsmühle wird gastronomisch bewirtschaftet.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers bzw. Gastronomen in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	+
43.	Dieburg	Kläranlage 	Standort Kläranlage	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Aufbereitung der wesentlichen Prozessabschnitte in der Kläranlage</li> <li>• Präsentation über Schautafel-elemente</li> <li>• Erstellung eines abrufbaren Führungsangebotes</li> </ul>	+	+	+
44.	Dieburg	Albinisches Schloss  	Errichtet auf den Grundmauern einer staufischen Niederungsburg, die als Wasserburg mit umfangreichem Grabensystem ausgestattet war, von dem Teile bis heute erhalten sind. Aktuell Gastronomische Nutzung.	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweisschild</li> <li>• Schautafel am Objekt mit Bildmaterial, alten Zeichnungen und Erläuterungen der einstigen Wasserburg.</li> <li>• Einbindung in Führungen zum Thema Wassererlebnis.</li> </ul>	+		

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
45.	Dieburg	Museum Schloss Fechenbach	Museum Schloss Fechenbach mit Schloss Fechenbach Café. Schwerpunktthema: Römerzeit, Archäologie und Volkskunde der Region. Öffnungszeiten Di.-Sa. 14-17 Uhr, So. 11-17 Uhr und nach Vereinbarung. Mo. Ruhetag. Neben Museumsführungen werden auch ein historischer und ein römischer Stadtrundgang angeboten.	09	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug des vorhandenen Ausstellungsschwerpunktes zum Wassererlebnisband (durch weitere Ausstellungsstücke oder entspr. didaktische Aufbereitung) herstellen</li> <li>• Museum als Informationspunkt am Wassererlebnisband einbauen</li> <li>• Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend anpassen bzw. erweitern.</li> </ul>	+	+	+
46.	Dieburg	Brückenmühle  	Brückenmühle oder „Deckelmann’sche Mühle“; unterschlächtiges Rad mit Stauwehr; Rad noch in Betrieb, jedoch ohne Antrieb von Turbine oder Mahlwerk. Aktuelle Nutzung als gastronomischer Betrieb „Kotlett-Mühle“.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers bzw. Gastronomen in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	+
47.	Dieburg	Fischtreppe  	Am Ausgang des Fechenbach’schen Parks direkt am Mühlturn befindet sich eine Fischtreppe, die den Aufstieg vorbei am Wehr ermöglicht.	03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung einer Infotafel zur Funktion der Fischtreppe und Bedeutung der Durchgängigkeit eines Fließgewässers →Der NABU Dieburg plant bereits die Errichtung einer solchen Infotafel</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
48.	Dieburg	Schlossgarten 	Als öffentliche Parkanlage gestaltete Fläche, von der Gersprenz randlich umflossen mit Wasserspielen, kleinem Bachlauf und Teichen. Schloss Stockau. Südlich Wehrbauwerk als Abschluss. Schaufel am Eingang zum Schlossgarten vorhanden.	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassererlebnisband-Radweg durch den Schlossgarten, entlang der Gersprenz führen</li> <li>• An den flachen Gersprenzuffern gezielt Zugänge zum Gewässer schaffen</li> <li>• Sanierung und Ergänzung der vorhandenen Infotafel; konzeptionelle Einbindung in Wassererlebnisband</li> <li>• Nutzung der vorhandenen Wasserflächen im Schlossgarten für die Schaffung von Wassererlebnissen in Form von kleinen Wasserexperimentiergeräten (z.B. Archimedische Schraube) und als Ausgangspunkt für entsprechende umweltpädagogische Angebote.</li> </ul>	+	+	
49.	Dieburg	Freibad	Täglich geöffnet vom 15. Mai bis 15. September.	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wasserband-Radweg;</li> <li>• Inszenierung von Themen- und Aktionstagen;</li> <li>• Einbindung in ein Verbundsystem bzw. Bonuskartensystem</li> <li>• Nutzung als Info- und Versorgungsstelle (weil regelmäßig geöffnet)</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
50.	Roßdorf	Renaturierung Erbsenbach 	Auf einer Länge von 9 km renaturiert die Gemeinde Roßdorf derzeit den Erbsenbach. Ergänzend sind ein Wanderweg entlang des Gewässers und verschiedene Aussichtspunkte geplant.	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweis / Schautafel zu den geplanten Maßnahmen an der Einmündung des Erbsenbaches</li> <li>• Enge Vernetzung mit den Renaturierungsmaßnahmen und den im Rahmen des SILEK geplanten umweltpädagogischen Maßnahmen</li> <li>• Anbindung eines evtl. entstehenden Wander- oder Radweges am Erbsenbach an die Routenführung entlang der Gersprenz; thematische und räumliche Erweiterung möglich; Erhöhung des touristischen Nutzens.</li> </ul>	+	+	
51.	Groß-Zimmern	Kläranlage 	Standort Kläranlage	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Aufbereitung der wesentlichen Prozessabschnitte in der Kläranlage</li> <li>• Präsentation über Schautafel-elemente</li> <li>• Erstellung eines abrufbaren Führungsangebotes</li> </ul>	+	+	+
52.	Groß-Zimmern	Nistplatz Weißstorch 	Storchenbrutplatz in den Häniswiesen nördlich Klein-Zimmern. Hier befinden sich ca. 10 ha beweidete Flächen. Eine Schautafel informiert.	08	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen der Besucherlenkung, um einerseits eine optimale Beobachtung zu ermöglichen, andererseits Störungen der Brut auszuschließen</li> <li>• Aufbereitung der Entwicklung des Storches (Verschwinden und Wiederansiedlung)</li> <li>• Informationen zur Storchenbrut vor Ort bereit stellen durch Schautafel</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
53.	Groß-Zimmern	Hallenbad 	Täglich geöffnet, außer Donnerstag	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wasserband-Radweg;</li> <li>• Inszenierung von Themen- und Aktionstagen;</li> <li>• Einbindung in ein Verbundsystem bzw. Bonuskartensystem</li> <li>• Nutzung als Info- und Versorgungsstelle (weil regelmäßig geöffnet)</li> </ul>	+	+	+
54.	Groß-Zimmern	Untermühle  	Mühle nicht mehr in Betrieb. Im Privatbesitz. Unterhalb der Untermühle befindet sich das „Gailsloch“ eine ehemalige Pferdetränke an der Gersprenz.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+		
55.	Groß-Zimmern	Obermühle  	Mühle nicht mehr in Betrieb. Nutzung als Gästehaus.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+		

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
56.	Groß-Zimmern	Waldschule Groß-Zimmern 	Nordöstlich von Groß-Zimmern am Waldrand gelegenes naturpädagogisches orientiertes Haus mit verschiedenen Naturerlebnisbereichen. Das Gebäude wird auch vom Waldkindergarten Groß-Zimmern genutzt. Trägerverein bietet zahlreiche Veranstaltungen an.	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung der Waldschule bzw. der pädagogischen Kräfte zur Ausgestaltung des umweltpädagogischen Angebotes am Wassererlebnisband</li> <li>• Bezüge zwischen Thema Wald und Thema Wasser herausarbeiten und daraus umweltpädagogische Angebote entwickeln</li> <li>• Ausschilderung der Waldschule ab Wassererlebnisband-Radweg</li> <li>• Infopunkt für das Wassererlebnisband</li> <li>• Kooperationspartner für Umweltzentrum</li> </ul>		+	+
57.	Groß-Zimmern	Angelteich 	Teich zwischen Katzensgraben und Gersprenz wird vom Anglerverein 1952 e.V. Groß-Zimmern genutzt. Siehe auch: <a href="http://www.anglerverein-grzi.de">www.anglerverein-grzi.de</a>	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angelgewässer zugänglich machen, Besucherlenkung vorsehen</li> <li>• Schaffung von Rastmöglichkeiten</li> <li>• Einrichten von Erlebniszonen, an denen z.B. Fische, Jungfische, Amphibien beobachtet werden können</li> <li>• Informationen zum Leben unter Wasser bereitstellen (z.B. Schautafel)</li> <li>• Vereinsangebote und -veranstaltungen an den Themen des Wassererlebnisbandes ausrichten</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
58.	Groß-Zimmern	Hochwasser-rückhaltebecken	Im Bereich des Zuflusses des Hirschbaches wurde ein Polder geschaffen und verschiedene Einbauten in die Fließgewässer vorgenommen, so u.a. eine Abflussverengung, um im Hochwasserfall einen Rückstau in den Retentionsraum zu erzeugen. Schaufel zur Maßnahme und zu naturkundlichen Besonderheiten vorhanden.	03	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine weiteren baulichen Maßnahmen erforderlich</li> <li>Aufbereitung des Themas Hochwasser, Hochwasserschutz und -rückhaltung für umweltpädagogische Angebote und Führungen sowie ggf. für Audioführersequenz</li> </ul>	+	+	
59.	Groß-Zimmern	Einmündung des Hirschbaches 	Hirschbachmündung mit Auenbereich, Weichholzzonen und Überflutungsbereichen.	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbereitung des Themas Weichholzaue sowie der Besonderheiten des Hirschbaches und seiner Mündung</li> <li>Errichtung einer Schaufel</li> </ul>	+	+	+
60.	Reinheim	Tannenmühle  	Mühle mit Turbine zur Stromerzeugung. Private Nutzung, kein öffentlicher Zugang. Ehemals Mahl- und Sägemühle.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>Turbinenraum zugänglich machen</li> <li>Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schaufel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+		

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
61.	Reinheim	Kläranlage	Standort Kläranlage	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Aufbereitung der wesentlichen Prozessabschnitte in der Kläranlage</li> <li>• Präsentation über Schautafel-elemente</li> <li>• Erstellung eines abrufbaren Führungsangebotes</li> </ul>	+	+	+
62.	Reinheim	Naturschutzscheune 	Die Naturschutzscheune Reinheimer Teich ist ein Gemeinschaftsprojekt von Naturschutz-bund Deutschland (NABU) und Hessischer Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON). In ehrenamtlicher Trägerschaft werden hier Ausstellungen und Führungen rund um den Reinheimer Teich angeboten. Das Außengelände ist mit kleinen Teichen, Kopfweiden und einer Eisvogelbrutwand gestaltet.	09	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung der Akteure und der Institution in das Wassererlebnisband; Einbringung von naturpädagogischen Angeboten</li> <li>• Infopunkt für das Wassererlebnisband</li> <li>• Schaffung weiterer Wasserflächen in südlicher Verlängerung zu den vorhandenen</li> <li>• Ergänzung der vorhandenen Infosysteme, Etablierung einer Ausstellung zur Auenentwicklung und -nutzung</li> </ul>	+	+	+
63.	Reinheim	NSG „Reinheimer Teich“	Historisch wurde das Gebiet für die Zucht von Karpfen und Hechten mit dem Wasser der Gersprenz überstaut. Die feuchten Wiesen wurden als Weide und Mähgrünland genutzt. Heute zeichnet sich das Gebiet durch eine einzigartige Artenvielfalt aus. So konnten beispielsweise 101 Vogelarten festgestellt werden.  Das Naturschutzgebiet ist bereits mit mehreren Schautafeln ausgestattet.	07	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Entwicklungsbedarf, Gebiet optimal für Wassererlebnisband erschlossen</li> <li>• Erwähnung und Beschreibung auf einem Flyer zum Wassererlebnisband, ggf. Audiosequenz zum Thema erstellen.</li> </ul>	+	+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
64.	Reinheim	Europäische Sumpfschildkröte	Symboltier und herausragende Besonderheit ist die Europäische Sumpfschildkröte, die vor einigen Jahren in Hessen als fast ausgestorben erachtet wurde. Am Reinheimer Teich hatte sich noch eine kleine Restpopulation gehalten, die durch entsprechende Schutzmaßnahmen mittlerweile wieder aufgebaut werden konnte. Die Tiere sind regelmäßig zur Sonnung am Nordwestufer zu sehen.	08	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf die Sumpfschildkröte wird auf den vorhandenen Schautafeln hinreichend hingewiesen. Weitere Maßnahmen sind nicht erforderlich</li> <li>• Erwähnung und Beschreibung auf einem Flyer zum Wassererlebnisband, ggf. Audiosequenz zum Thema erstellen.</li> </ul>	+	+	+
65.	Reinheim	Nistplatz Weißstorch	Auf dem Dach der alten Teichscheune befindet sich ein Nest des Weißstorches. Damit liegt der Horstplatz direkt am Rundweg um das Naturschutzgebiet.	08	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen der Besucherlenkung, um einerseits eine optimale Beobachtung zu ermöglichen, andererseits Störungen der Brut auszuschließen</li> <li>• Aufbereitung der Entwicklung des Storches (Verschwinden und Wiederansiedlung)</li> <li>• Informationen zur Storch Brut vor Ort sowie zur Teichscheune bereit stellen durch Schautafel</li> </ul>	+	+	+
66.	Reinheim	Segelflugplatz	Südlich des Naturschutzgebietes „Reinheimer Teich“ schließt sich – noch in den Feuchtwiesen der Gersprenzaue – ein Segelflugplatz an.	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus Naturschutzsicht wäre eine Verlegung des Segelflugplatzes aus der Aue empfehlenswert</li> <li>• Segelflieger ansonsten einbinden durch Führungen über deren Gelände</li> </ul>			
67.	Reinheim	Grillhütte	Grillhütte direkt am Radweg, kann bei der Stadt Reinheim angemietet werden.	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wassererlebnisband-Radweg</li> </ul>		+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
68.	Reinheim	Freibad	Angrenzend an den Radweg befindet sich das Freibad der Stadt Reinheim. Täglich geöffnet ab Mitte Mai.	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wasserband-Radweg;</li> <li>• Inszenierung von Themen- und Aktionstagen;</li> <li>• Einbindung in ein Verbundsystem bzw. Bonuskartensystem</li> <li>• Nutzung als Info- und Versorgungsstelle (weil regelmäßig geöffnet)</li> </ul>	+	+	+
69.	Reinheim	Castritiusmühle  	Private Nutzung, Mühlbetrieb eingestellt. Zur Geschichte der Reinheimer Mühlen siehe <a href="http://www.wbertrams.de/ueberau/geschichte_muehlen.htm">www.wbertrams.de/ueberau/geschichte_muehlen.htm</a>	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	
70.	Reinheim	Leinert Mühle  	Private Nutzung, Mühlbetrieb eingestellt. Zur Geschichte der Reinheimer Mühlen siehe <a href="http://www.wbertrams.de/ueberau/geschichte_muehlen.htm">www.wbertrams.de/ueberau/geschichte_muehlen.htm</a>	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
71.	Reinheim	Heimatmuseum Reinheim 	Thema: Leben vor hundert Jahren (Wohnraum, Schmiede, Apotheke etc.) Geöffnet jeden Sonntag von 14.30 bis 17 Uhr. Siehe auch: <a href="http://www.museum-reinheim.de">www.museum-reinheim.de</a>	09	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug des vorhandenen Ausstellungsschwerpunktes zum Wassererlebnisband (durch weitere Ausstellungsstücke oder entspr. Didaktische Aufbereitung) herstellen</li> <li>• Museum als Informationspunkt am Wassererlebnisband einbauen</li> <li>• Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend anpassen bzw. erweitern.</li> </ul>		+	+
72.	Reinheim	Renaturierung der Gersprenz 	Uferaufweitungen, 2 neue Mäander, Reaktivierung von Nebenarmen der Gersprenz, Einbau von Totholz sind die charakteristischen Maßnahmen der Renaturierung zwischen Ueberau und Groß-Bieberau. Außerdem wurde das Ueberauer Wehr umgebaut und für Fische wieder durchgängig gemacht.	01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zur Renaturierung</li> <li>• Aufstellen von Schautafeln</li> <li>• Informationen zur Fischtreppe</li> </ul>	+	+	
73.	Reinheim	Bahnhof und Reinheim-Reichelsheimer Eisenbahn 	1887 gegründete, 17,9 km lange Bahnstrecke von Reinheim nach Reichelsheim, auf dem das „Ourewäller Lieschen“ verkehrte. Der Güterverkehr transportierte vor allem Manganerz aus dem Odenwald ab.	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bahnlinie abschnittsweise wieder sichtbar machen (z.B. am Radweg zwischen Groß-Zimmern und Reinheimer Teich, dort läuft der Weg auf der alten Bahntrasse)</li> <li>• Aufbereitung der Geschichte der Bahnlinie, der Förderung, Bedeutung und des Transports von Rohstoffen, wie Mangan</li> <li>• Darstellung in Schautafeln, Audioführer oder Ausstellung z.B. in Museum</li> </ul>		+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
74.	Reinheim	Ehem. Ueberauer Mühle, auch Dieters Mühle / Wehre 	Zur Geschichte der Reinheimer Mühlen siehe <a href="http://www.wbertrams.de/ueberau/geschichte_muehlen.htm">www.wbertrams.de/ueberau/geschichte_muehlen.htm</a>	02, 03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Falblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	
75.	Ueberau	Ortsname 	Der Reinheimer Ortsteil Ueberau trägt das Wasser in seinem Namen. Ueberau wird in der Bedeutung als „obere Aue“ interpretiert. (Siehe Festschrift zur 700-Jahrfeier von Ueberau, 2005)  Die Ueberauer sind auch die „Sandhasen“, weil sie einst mit Booten Sand aus der Gersprenz schöpften, um diesen als Reibsand für Diehlenfußböden zu verkaufen.	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbereitung der Bedeutung der Ortsnamen, Sammlung historischer Spitznamen für die Bewohner der einzelnen Orte; Verbindung zum Thema herstellen</li> <li>• Darbietung im Rahmen von Führungen, auf Schautafeln, in Audioführersequenzen und auf Ortseingangstafeln</li> <li>• Kreation eigener Veranstaltungen zu den Ortsnamen oder Spitznamen</li> </ul>	+	+	
76.	Groß-Bieberau	Biberplatz 	Zentraler Platz in der Ortsmitte mit drei bronzenen Biber-Plastiken. Eiscafé. Die Stadt Groß-Bieberau trägt auch den Biber im Wappen.	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wassererlebnisband-Radweg</li> </ul>	+	+	
77.	Groß-Bieberau	Seniorenspielplatz	Fläche am Sportzentrum mit einzelnen Geräten zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung. Öffentlich zugänglich.	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wassererlebnisband-Radweg</li> </ul>		+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
78.	Groß-Bieberau	Schuchmanns Mühle 	Mühlenstandort am Fischbach	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	
79.	Groß-Bieberau	Grillhütte	Grillhütte kann bei der Stadtverwaltung Groß-Bieberau angemietet werden.	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung vom Wassererlebnisband-Radweg</li> </ul>		+	
80.	Groß-Bieberau	Ruthsmühle  	Mühle mit Turbine, private Nutzung, nicht öffentlich zugänglich.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Turbinenraum zugänglich machen</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
81.	Groß-Bieberau	Hochwasser-rückhaltebecken	Retentionsfläche, die über ein Regelwehr bei Hochwasserereignissen eingestaut werden kann. Auf dem Damm befindet sich eine erläuternde Schautafel.	04	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine weiteren baulichen Maßnahmen erforderlich</li> <li>Aufbereitung des Themas Hochwasser, Hochwasserschutz und -rückhaltung für umweltpädagogische Angebote und Führungen sowie ggf. für Audioführerse- quenz</li> </ul>	+	+	
82.	Groß-Bieberau	Steinbruch am Bensenböhlskopf	Steinbruch der Odenwälder Hartstein Industrie (OHI), in dem insbesondere Steine und Zuschlagsstoffe für den Tief- und Straßenbau abgebaut werden. Derzeit voll im Betrieb, Erweiterungen sind geplant. Im Steinbruch finden sich Uhu und Gelbbauchunke.	06	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbereitung der Themen Rohstoffgewinnung in der Region und Bedeutung von Sekundärlebensräumen für seltene Tier- und Pflanzenarten</li> <li>Erarbeitung von Führungen und umweltpädagogischen Angeboten zu diesem Themenkomplex</li> <li>Darstellung des Themas auf Schautafel, in Audioführer oder auf begleitendem Flyer</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
83.	Groß-Bieberau	Biber	Seit 2008 befindet sich zwischen Groß-Bieberau und Wersau ein Revier des Bibers.	08	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Vorkommen des echten Bibers stärker in Bezug zur Orts-geschichte setzen, Sympathie-kampagnen durchführen; Füh-rungen anbieten</li> <li>• Thema Biber als Landschafts- und Wasserbaumeister aufberei-ten</li> <li>• Informationssysteme zum The-ma vorsehen (Schautafel, Flyer); Führungen anbieten</li> <li>• Biber-Spielplatz: mit Holzstäm-men und Ästen selber eine Bi-berburg bauen (evtl. nur als an-geleitetes naturpädagogisches Angebot möglich)</li> <li>• Bibertage für Kindergärten, Schulen und Ferienspiele erar-beiten und anbieten</li> </ul>	+	+	
84.	Wersau	Schneidersmühle 	Ehemalige Mahl-, Öl-, Schneid- und Reibmühle an der Gersprenz.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlenge-schichte + Sammlung alter Foto-grafien</li> <li>• Präsentation der Mühlenge-schichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandor-te); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
85.	Wersau	Kläranlage 	Standort Kläranlage	05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Aufbereitung der wesentlichen Prozessabschnitte in der Kläranlage</li> <li>• Präsentation über Schautafel-elemente</li> <li>• Erstellung eines abrufbaren Führungsangebotes</li> </ul>	+	+	+
86.	Wersau	Menhir von Wersau 	Vermutlich 2.000 v. Chr. hier als Kultstelle aufgestellt. Nordöstlich von Wersau gelegen, über RW 26 erreichbar; Schutzhütte + Grillhütte in der Nähe	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschilderung, um den Stein besser auffindbar zu machen</li> <li>• Information zur Geschichte des Menhirs bzw. zu der menschlichen Kultur, die diesen hervor-brachte</li> <li>• Beziehung Stein und Wasser</li> </ul>		+	
87.	Wersau	Museum 	Museum im Dorfgemeinschaftshaus. Öffnung nach Vereinbarung.	09	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug des vorhandenen Ausstellungsschwerpunktes zum Wassererlebnisband (durch weitere Ausstellungsstücke oder entspr. Didaktische Aufbereitung) herstellen</li> <li>• Museum als Informationspunkt am Wassererlebnisband einbauen</li> <li>• Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend anpassen bzw. erweitern.</li> </ul>		+	+

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
88.	Wersau	Hornsmühle	Mühle nicht mehr in Betrieb. Private Nutzung für Wohn- und Gewerberaum.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	
89.	Brensbach	Museum 	Museum und Galerie im alten Rathaus. Öffnungszeiten: Jeden 1. Sonntag im Monat von 14-16 Uhr	09	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug des vorhandenen Ausstellungsschwerpunktes zum Wassererlebnisband (durch weitere Ausstellungsstücke oder entspr. Didaktische Aufbereitung) herstellen</li> <li>• Museum als Informationspunkt am Wassererlebnisband einbauen</li> <li>• Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend anpassen bzw. erweitern.</li> </ul>		+	
90.	Nieder-Kainsbach	Stegmühle 	Das 1796 erbaute Anwesen, heute ein landwirtschaftlicher Betrieb, diente bis 1966 als Mühle. Damals wie heute Hochwassergefahr wegen der Brücke über die Gersprenz, deren Wasserdurchlass bei starken Regenfällen nicht ausreicht.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
91.	Fränkisch-Crumbach	Museum 	Heimatismuseum Rodenstein Fränkisch-Crumbach. Wesentliche Ausstellungsbereiche des Museums: 1. Geschichte, Sagen und Grabdenkmäler der Rodensteiner sowie 2. Ortsgeschichte mit Handwerk, bäuerlichen Geräten und Bild dokumenten Öffnungszeit: Sonntags von 14 bis 16 Uhr, Januar und Februar geschlossen	09	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug des vorhandenen Ausstellungsschwerpunktes zum Wassererlebnisband (durch weitere Ausstellungsstücke oder entspr. Didaktische Aufbereitung) herstellen</li> <li>• Museum als Informationspunkt am Wassererlebnisband einbauen</li> <li>• Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechend anpassen bzw. erweitern.</li> </ul>		+	+
92.	Fränkisch-Crumbach	Schmal-Mühle	Mühle mit Turbine zur Erzeugung elektrischen Stroms ausgestattet.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Turbinenraum zugänglich machen</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+	+	

Nr.	Ort	Bezeichnung	Beschreibung	Kategorie	Entwicklungsbedarf / Handlungsempfehlung	Bewertung		
						Thema	Realis.	Akteur
93.	Beerfurth	Wiesenmühle	Mühle ist 2002 ausgebrannt, war bis dahin als Unterkunft für Asylsuchende genutzt. Aktuell kein Mühlbetrieb.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Baulichen Zustand und Nutzung prüfen</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+		
94.	Beerfurth	Böckelsmühle	Ehemalige Mahlmühle mit kompletter Einrichtung, früher mit Wasserkraft, heute umgestellt auf Elektroantrieb.	02	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung des Eigentümers in das Projekt</li> <li>• Aufbereitung der Mühlengeschichte + Sammlung alter Fotografien</li> <li>• Präsentation der Mühlengeschichte in geeigneter Form (Schautafel, Audioführer oder Faltblatt für alle Mühlenstandorte); Führungen ausarbeiten</li> </ul>	+		
<b>Summen</b>						82	81	43

### 2.3.2 Klassifizierung

Mehrfachzuordnungen von Kategorien zu einem Erlebnispunkt sind möglich. Sechs Mal wurden zwei Kategorien vergeben, da keine eindeutige Zuordnung nur zu einer möglich war. Dies erhöht die Summe der Nennungen in der folgenden Tabelle.

Tabelle 2: Klassifizierbare Kategorien der Erlebnispunkte mit Häufigkeiten

Nr.	Kategorie	Anzahl
01	Fließgewässer, Seen	14
02	Mühlen <sup>18</sup>	22
03	Wasserbauwerke, Wehre, Staustufen	7
04	Retentionsräume	2
05	Wasserversorgung und –reinigung	10
06	Sande, Kiese, Rohstoffe	7
07	Naturschutzgebiete, Naturdenkmale	4
08	Tiere: Biber, Storch	6
09	Museen, Infozentren, Lehrpfade	7
10	Historische Gebäude + Ereignisse	5
11	Parks, Grünflächen, öffentliche Plätze	7
12	Sonstige Freizeiteinrichtungen	9

### 2.3.3 Bewertung

Bei diesem ersten Suchlauf, der im Zuge einer weiterführenden Konzeption und Detailplanung ergänzt werden kann, kamen 94 primäre und sekundäre Erlebnispunkte zusammen. Davon sind 82 direkt am Leitthema „Wasser“ orientiert. Für 81 Punkte wird die Realisierbarkeit einer Einbindung als positiv eingeschätzt. Ein Schwachpunkt liegt in der Identifikation von Akteuren, die für Umsetzung und Betrieb eines jeweiligen Erlebnispunktes verantwortlich sind. Mit nur 43 zu insgesamt 94 Punkten ist dieser Bereich stark unterentwickelt. Ein wichtiger nächster Schritt leitet sich daraus ab: zunächst müssen weitere Akteure gefunden und eingebunden werden.

Zusammenfassend ist die Anzahl der identifizierten Erlebnispunkte als sehr gut zu bezeichnen. Auch die Diversität der Unterthemen unter dem Leitthema „Wasser“ ist ausreichend hoch, um daraus ein interessantes, multioptionales Angebot kreieren zu können.

Von hervorragender Präsenz ist das Thema „Mühlen“, zu dem allein in diesem ersten Durchlauf 22 Standorte ausfindig gemacht wurden. Dies muss ein Hauptthema in der weiteren Ausgestaltung werden. Im Umkreis von 50 km ist kein zweiter Fluss mit vergleichbar hoher Dichte an noch sichtbaren Mühlenstandorten vorhanden.

<sup>18</sup> Zum Thema Mühlen siehe auch [www.hessischemuehlenverein.de](http://www.hessischemuehlenverein.de), Stand: 09.06.2010 sowie zu den Reinheimer Mühlen: [www.wbertrams.de/ueberau/geschichte\\_muehlen.htm](http://www.wbertrams.de/ueberau/geschichte_muehlen.htm), Stand: 09.06.2010 und zu den Babenhäuser Mühlen: Sahm, Adolf (1986): Aus der Geschichte der Mühlen von Babenhausen und seinen Stadtteilen in: Babenhausen einst und jetzt Band XV des Heimat- und Geschichtsvereins Babenhausen e.V.

### **2.3.4 Weitergehende Empfehlungen**

Bezüglich weitergehender Empfehlungen zu den einzelnen Erlebnispunkten sei auf die entsprechende Spalte der Tabelle in Kapitel 2.3.1 verwiesen.

Zusammenfassend werden folgende Empfehlungen gegeben:

- Zur Umsetzung, Integration und Inszenierung der meisten Erlebnispunkte müssen weitere Akteure gewonnen werden.
- In vielen Fällen, insbesondere bei den Mühlen, müssen die Eigentümer oder Betreiber in die Einrichtung des Wassererlebnisbandes Gersprenz noch eingebunden werden.
- Einige Standorte liegen nicht direkt an dem die Gersprenz begleitenden Radweg oder sind insgesamt schwer auffindbar und müssen daher mit einer Zielpunktbeschilderung angeschlossen werden.
- Viele Erlebnispunkte werden sich erst durch entsprechende Beschreibungen, durch Inszenierungen oder Führungen als solche erschließen. Einfachstes Mittel dazu ist in vielen Fällen eine Schautafel. Aber auch regelmäßige thematische Führungen oder ein im Internet herunterladbarer Audioführer können als Medien gewählt werden.
- In fast allen Fällen fehlen die ergänzenden didaktischen Materialien, mit denen insbesondere Bildungsveranstaltungen ausgestattet werden können.
- Grundlegend ist eine Vernetzung über einen begleitenden Radweg, der z.B. mit Indexschildern an den Schildern des vorhandenen Radwanderwege-Netzes ausgewiesen werden sollte.

## **2.4 Verfügbare Materialien**

Hier werden stichwortartig die für den Untersuchungsraum identifizierten Materialien zum Raum bzw. zum Leitthema aufgelistet. Die Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und dient lediglich einer allgemeinen Einschätzung zu bereits verfügbarem Material.

### **2.4.1 Informations- und Kartenmaterial**

- Freizeitkarte Darmstadt/Dieburg: Markiertes Radwanderwege-Netz mit Wanderwegen des Odenwaldklubs e.V., markierten Reitwegen und Strecken für Inline-Skater. Herausgeber: Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg.
- Informationen zum Naturschutzgebiet „Reinheimer Teich“, herausgegeben vom Regierungspräsidium Darmstadt und der Stadt Reinheim. Faltblatt mit Ausführungen zur Geschichte, zur Tierwelt und zu den Pflanzen mit Kartenausschnitt.
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender (erscheint jährlich) von NABU, HGON und den Kreis- und Ortsbeauftragten für Vogelschutz. Ca. 50-seitiges DIN-A6-Heft.
- Der Biber ist zurück. Der sympathische Baumeister lebt heute wieder im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Faltblatt des Landkreises Darmstadt-Dieburg.
- Renaturierung der Gersprenz Reinheim. Faltblatt der Stadt Reinheim umgesetzten Renaturierungsmaßnahmen in der Gemarkung.

- Naturschutzscheune Reinheimer Teich - Naturschutz-Informationszentrum des NABU und der HGON. Faltblatt mit Beschreibung der Einrichtung und der Arbeitsschwerpunkte. Ergänzend wird jährlich ein Faltblatt mit Jahresprogramm herausgegeben.
- BioTopTouren: Faltblätter des Landkreises dazu (siehe Beschreibung Wanderwege, Kap. 2.2.4)
- Geopark Lehrpfad, Faltblatt des Geopark Bergstraße-Odenwald
- Rhein-Main Vergnügen, Faltblätter mit Kartenausschnitt des RMV
- Der Kreis zum Wandern und Wundern. Broschüre des Landkreises Darmstadt-Dieburg mit zehn Kreiswander-Touren.

#### **2.4.2 Literatur zur Region**

- Bereits vergriffen ist „Das Gersprenz Wanderbuch für Rad- und Fußwanderer“<sup>19</sup>, in dem der Fluss von der Quelle bis zur Mündung beschrieben wird.
- Sahm, Adolf (1986): Aus der Geschichte der Mühlen von Babenhausen und seinen Stadtteilen in: Babenhausen einst und jetzt Band XV des Heimat- und Geschichtsvereins Babenhausen e.V.

#### **2.4.3 Didaktische Materialien**

Es konnten keine didaktischen Materialien zur Region bzw. zum Leitthema identifiziert werden.

### **2.5 KLARA-Net und das „Klimaangepasste Wassererlebnisband“**

Parallel zu dieser Machbarkeitsstudie hat die Technische Universität Darmstadt im Rahmen ihres Projektes KLARA-Net (Netzwerk zur **KL**ima-**Ad**aption in der **R**egion **St**Arkenburg) eine Studie in Auftrag gegeben, die der Frage nach der Klimaanpassung des Wassererlebnisbandes Gersprenz nachgehen soll.

In zwei Abschnitte unterteilt ist zunächst ein Klima-Check für die bestehenden Projekte des Wassererlebnisbandes vorzunehmen und dann ein Kommunikationskonzept zu erstellen, mit dem die Erkenntnisse und Best-Practice-Beispiele in der Region multipliziert werden sollen. Dabei ist in den Abschnitten die nachfolgende Untersetzung vorgesehen.

- Klima-Check bestehender Projekte des Wassererlebnisbandes:
  - Untersuchung der identifizierten Erlebnispunkte
  - Vorschläge für ergänzende Projekte
  - Analyse der Effekte des Klimawandels
- Kommunikationskonzept „Klimaangepasstes Wassererlebnisband Gersprenz“:
  - Identifikation der Zielgruppen

---

<sup>19</sup> Hax, Georg (1997): Das Gersprenz Wanderbuch für Rad- und Fußwanderer. Von der Quelle bis zur Mündung. Selbstverlag des Autors, Babenhausen. Auszug siehe: [www.wbertrams.de/ueberau/gersprenz1.htm](http://www.wbertrams.de/ueberau/gersprenz1.htm), Stand: 09.06.2010

- Entwicklung einer spezifischen Kommunikationsstrategie
- Erstellung eines Kommunikationskonzeptes für ausgewählte „Leuchtturm“-Projekte

Mit dem Thema „Klimaanpassung“ wird die Idee des Wassererlebnisbandes Gersprenz qualitativ aufgewertet und ein messbarer Beitrag zur Alleinstellung der Aktivitäten geleistet.

Insbesondere das Kommunikationskonzept kann direkt auf die Bewerbung und Ausgestaltung des Wassererlebnisbandes und des Umweltbildungszentrums übertragen werden, womit hervorragende Synergieeffekte abgeschöpft werden können.

## 2.6 Vorgaben des Natur- und Landschaftsschutzes

Die vorhandenen Schutzgebiete sind hervorragend für die Profilbildung des Wassererlebnisbandes Gersprenz geeignet. Mehrheitlich sind sie direkt in Verbindung zum Fluss oder zum Leitthema „Wasser“ zu bringen.

Gleichzeitig sollten bei der touristischen Erschließung auf die besonderen Belange des Naturschutzes Rücksicht genommen werden. Dies bedeutet eine Schonung der Kernzonen durch gezielte Besucherlenkung. In der Praxis bedeutet dies, Besucher insbesondere durch eine höherwertige Qualität des Wegeangebotes von sensiblen Bereichen fernzuhalten. Sowohl bei der Wegeführung als auch bei der Platzierung von Erlebnispunkten oder Rastplätzen ist darauf zu achten.

### 2.6.1 FFH-Gebiete<sup>20</sup>

Die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie ist Teil des europäischen Schutzgebiets-Netzwerks „Natura 2000“ und stellt die Lebensräume im europäischen Kontext besonders schutzwürdiger Arten unter Schutz.

#### 2.6.1.1 FFH-Gebiet „Untere Gersprenz“<sup>21</sup>

Dieses Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von 772,9 ha über die Gemarkungen Babenhausen, Dieburg, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Otzberg und Reinheim. Besonderer Schutzgrund ist die autotypische Flora und Fauna sowie das Vorkommen besonders geschützter Tierarten wie der Europäischen Sumpfschildkröte.

#### 2.6.1.2 In den Rödern bei Babenhausen<sup>22</sup>

Sandlebensraum mit einer Größe von 85,7 ha in der Gemarkung Babenhausen. Hier kommen besondere Pflanzengesellschaften wie Sandheiden und Dünen mit offenen Grasflächen vor. Als besonders geschützte Tierart ist hier der Hirschkäfer nachgewiesen.

### 2.6.2 Vogelschutzgebiete

Entsprechend der europäischen Vogelschutz-Richtlinie sollen europaweit sämtliche wildlebenden Vogelarten und deren Lebensräume erhalten und geschützt werden. Im Fokus dieser Schutzbemühungen stehen besonders bedrohte Brutvogelarten und regelmäßig zu beobachtende Zugvögel.

<sup>20</sup> <http://natura2000-verordnung.hessen.de/start.htm>, Stand: 09.06.2010

<sup>21</sup> [http://natura2000-verordnung.hessen.de/ffh\\_erhaltungsziele.php?ID=6019-303](http://natura2000-verordnung.hessen.de/ffh_erhaltungsziele.php?ID=6019-303), Stand: 09.06.2010

<sup>22</sup> [http://natura2000-verordnung.hessen.de/ffh\\_erhaltungsziele.php?ID=6019-302](http://natura2000-verordnung.hessen.de/ffh_erhaltungsziele.php?ID=6019-302), Stand: 09.06.2010

### 2.6.2.1 Untere Gersprenzaue<sup>23</sup> (6119-401)

Mit rund 3.232 ha Fläche deckt dieses Vogelschutzgebiet einen großen Teil der Aue der unteren Gersprenz ab. Die Flächen liegen in den Gemarkungen von Babenhausen, Dieburg, Eppertshausen, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Münster, Otzberg und Reinheim. Besonders geschützt sind hier u.a. Blaukehlchen, Eisvogel, Rohrweihe und Weißstorch.

### 2.6.3 Naturschutzgebiete<sup>24</sup>

Entlang der Gersprenz finden sich mehrere Naturschutzgebiete, die an dieser Stelle nur namentlich erwähnt werden:

- Bruch von Brensbach
- Forstberg von Ueberau
- Reinheimer Teich
- Scheelhecke von Groß-Zimmern
- Fohlenweide von Dieburg
- Faulbruch von Münster
- Die kleine Qualle von Hergershausen
- Brackenbruch bei Hergershausen

### 2.6.4 Landschaftsschutzgebiete

Mit einer Fläche von rund 2.600 ha umfasst das Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Untere Gersprenz“ wesentliche Teile der Grünlandaue des Flusses. Mit der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet ist hauptsächlich ein Veränderungsverbot verbunden, die Landschaft darf in ihrem Wesen nicht verändert werden, jedoch in bisheriger Weise weiter bewirtschaftet werden. Untersagt ist z.B. der Umbruch von Grünland in Ackerland.

Abschnittsweise ist auch die Gersprenz Teil dieses Landschaftsschutzgebietes. In diesen Abschnitten ist die Nutzung des Gewässers ebenfalls eingeschränkt, so ist hier u.a. das Befahren mit Kanus untersagt.

### 2.6.5 Naturdenkmale<sup>25</sup>

Naturdenkmale sind Einzelschöpfungen der Natur, die aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit ausgewiesen werden können. Die Mehrzahl der Naturdenkmale sind Bäume. Aber auch z.B. Felsformationen können ausgewiesen werden.

Ein herausragendes Naturdenkmal im Projektraum ist neben anderen:

<sup>23</sup> [http://natura2000-verordnung.hessen.de/vsg\\_erhaltungsziele.php?ID=6119-401](http://natura2000-verordnung.hessen.de/vsg_erhaltungsziele.php?ID=6119-401), Stand: 09.06.2010

<sup>24</sup> [http://atlas.umwelt.hessen.de/servlet/Frame/atlas/naturschutz/schutzgebiete/karten/schutzgeb/m\\_1\\_1\\_1.htm](http://atlas.umwelt.hessen.de/servlet/Frame/atlas/naturschutz/schutzgebiete/karten/schutzgeb/m_1_1_1.htm), Stand: 09.06.2010

<sup>25</sup> [www.rv.hessenrecht.hessen.de/bzw\\_direkt\\_zum\\_Hessischen\\_Naturschutzgesetz\\_§\\_26](http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bzw_direkt_zum_Hessischen_Naturschutzgesetz_§_26):  
[http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/jportal/portal/t/1f9i/page/bshesprod.psmi/action/portlets.jw.MainAction?p1=w&eventSubmit\\_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-NatSchGHE2006pP26&doc.part=S&toc.poskey=#focuspoint](http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/jportal/portal/t/1f9i/page/bshesprod.psmi/action/portlets.jw.MainAction?p1=w&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-NatSchGHE2006pP26&doc.part=S&toc.poskey=#focuspoint), Stand: 13.06.2010

### *Schöne Eiche (Harreshausen)*<sup>26</sup>

Sie ist über 550 Jahre alt und soll die Mutter aller Pyramiden- oder Säuleneichen in Zentral- und Nordeuropa sein. Durch Genmutation soll sie sich aus einer Stieleiche entwickelt haben und wurde bereits 1934 zum Naturdenkmal erhoben. Der Bischof von Mainz soll bei der Jagd in dieser Gegend seine Monstranz verloren, die auf eine junge Eiche fiel und eingewachsen sein soll. So entstand nach einer Sage die Form der Pyramideneiche.

### **2.6.6 Wasserrahmenrichtlinie**<sup>27</sup>

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie aus dem Jahr 2000 regelt den Umgang mit Wasser und Gewässern. Die Kernziele für Fließgewässer wie die Gersprenz sind:

- Guter ökologischer und chemischer Zustand in 15 Jahren
- Gutes ökologisches Potenzial und guter chemischer Zustand bei erheblich veränderten oder künstlichen Gewässern in 15 Jahren
- Verschlechterungsverbot

Danach sind also alle naturfern ausgebauten Gewässerabschnitte aller Fließgewässer bis 2015 wieder in einen naturnahen Zustand zurück zu versetzen. Da die Gersprenz in den 1930er Jahren erheblich reguliert wurde, ist auch dieser Fluss auf ganzer Länge – mit Ausnahme der bereits renaturierten Abschnitte – naturnah zurück zu bauen.

In vielen Fällen bedeutet das, dass Fläche benötigt und wo möglich auch die Aue wieder ans Hochwasserregime anzubinden ist. Dies muss insbesondere bei der Gestaltung oder Herichtung von Wegen berücksichtigt werden, die nicht zu nah ans Gewässer heran gerückt werden dürfen.

## **2.7 Vergleichbare Projekte**

Erfahrungswerte als Grundlage für die Planung der weiteren Ausgestaltung des Wassererlebnisbandes Gersprenz können aus vergleichbaren Projekten abgeleitet werden. Daraus können Erkenntnisse über die Gestaltung, die Kommunikation, die Organisation und Prognosen der Kosten gezogen werden.

### **2.7.1 Murgtalpfad**<sup>28</sup>

Der Murgtalpfad liegt im Naturpark Südschwarzwald und begleitet den Fluss „Murg“ von der Quelle bis zu seiner Mündung in den Rhein. Er ist ein Themenpfad mit zahlreichen Themenstationen zur Hotzenwaldlandschaft sowie deren Natur, Geschichte und Kultur.

Auf 20 km Länge sind hier 55 Stationen unterschiedlicher Ausprägung platziert. Eingebunden sind eine Biologische Station, ein Freilichtmuseum, ein Wasserkraftwerk, eine Glasbläserei und viele weitere Erlebnispunkte. Eine besondere Rolle nimmt das Thema „Wasser“ ein, das mit Strömungsexperimenten, Bacherlebnissen und Zugängen zu Mühlen erlebbar gemacht wird.

Zum Murgtalpfad gibt es unter anderem einen eigenen Internetauftritt sowie eine Erlebnis-Faltkarte mit umfangreichen Beschreibungen zu den einzelnen Stationen.

<sup>26</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ne\\_Eiche\\_\(Harreshausen\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ne_Eiche_(Harreshausen)), Stand: 09.06.2010

<sup>27</sup> [www.bmu.de/gewaesserschutz/fb/gewaesserschutzpolitik\\_d\\_eu\\_int/doc/3063.php](http://www.bmu.de/gewaesserschutz/fb/gewaesserschutzpolitik_d_eu_int/doc/3063.php), Stand: 18.06.2010

<sup>28</sup> [www.murgtalpfad.de](http://www.murgtalpfad.de), Stand: 09.06.2010

### **2.7.2 Niddaradweg<sup>29</sup>**

Zentraler Fluss der Wetterau ist die Nidda, deren rund 90 km langer Lauf von der Quelle bis zur Mündung auf dem Niddaradweg erfahren werden kann. Der Niddaradweg hat insbesondere eine „Torfunktion“ als radtouristischer Zugang zum Rhein-Main-Gebiet. Über den Niddaradweg können die Regionen Wetterau und Vogelsberg erschlossen werden. Rundkurse über den Mainradweg, den Niddaradweg, den Vulkanradweg und die Hohe Straße ermöglichen auch mehrtägige Radtouren. Über weite Teile des Niddaradweges verläuft auch der hessische Radfernweg R4 auf dieser Trasse.

Seit drei Jahren ist der Niddaradweg auch ein Projekt des Regionalparks Rhein-Main. In diesem Zuge wurden große Abschnitte des Weges neu angelegt, eine einheitliche Beschilderung wird noch folgen. Aus Regionalparkmitteln werden Themenstationen entlang des Weges installiert. Die Gestaltungsformen reichen von Kunstwerken über Aussichtstürme, Erlebnisgärten, landwirtschaftliche Schauflächen bis hin zu Wassererlebnisstationen. Für die Unterhaltung des Radweges sowie die Errichtung der Erlebnisstationen haben die Anliegerkommunen einen Zweckverband gegründet.

Die Vermarktung des Niddaradweges soll künftig in die Hände einer Anbietersgemeinschaft gelegt werden. Diese setzt sich aus verschiedenen, anliegenden touristischen Anbietern wie gastronomischen Betrieben, Fahrradläden, Natur- und Kulturführern sowie Museen zusammen. Diese finanzieren die Öffentlichkeitsarbeit, begleitende Broschüren und Infomaterial sowie eine Erlebniskarte.

Bei der Kalkulation der Erstellungs- und Einrichtungskosten (vgl. Kapitel 2.8) wird im Wesentlichen auf verfügbare Erfahrungswerte vom Niddaradweg zurückgegriffen.

### **2.7.3 Die Mühlenroute<sup>30</sup>**

Auf rund 250 km Mühlenenerlebnisse verspricht die Mühlenroute, die als Teil der Niedersächsischen Mühlenstraße durch die Urlaubsregion Landkreis Rotenburg (Wümme) verläuft. Zahlreiche Wassermühlen, aber auch einige Wind- und Motormühlen führen auf dieser Radroute in die Vergangenheit.

Die Route setzt auf die Inszenierung der zahlreichen Mühlen, die in den letzten Jahren überwiegend aufwendig restauriert wurden. Viele der Mühlen sind heute öffentlich zugänglich als Museum, Café oder Restaurant, als Standesamt oder Beherbergungsbetrieb. Ergänzend sind weitere Erlebnispunkte wie Freizeitbäder, Freizeitparks, historische Gebäude oder die NABU-Umweltpyramide in Bremervörde eingebunden.

Es gibt ein dichtes Netz an Fahrradverleih- und –reparaturstationen. Begleitprospekte, Kartenmaterial und ein umfangreicher Urlaubskatalog sind verfügbar. An mehreren Tagen im Jahr werden Aktionstage veranstaltet. Die Mühlenroute ist Teil der Niedersächsischen Mühlenstraße.

---

<sup>29</sup> [www.niddaradweg.de](http://www.niddaradweg.de), Stand: 09.06.2010

<sup>30</sup> [www.muehlenroute.de](http://www.muehlenroute.de), Stand: 13.06.2010

## 2.8 Erstellungs- und Einrichtungskosten

### 2.8.1 Minimalprogramm

#### 2.8.1.1 Routenbeschilderung

Um dem Verlauf der Wassererlebnisband-Radroute folgen zu können, ist eine durchgehende Beschilderung mit einem einheitlichen Symbol bzw. dem Logo des Wassererlebnisbandes erforderlich. Diese Beschilderung kann in den meisten Fällen als Indexschild an die vorhandene Kreisradwegebeschilderung angehängt werden. In Einzelfällen muss ein neuer Beschilderungspunkt (Schilderpfosten, kilometrierte Ortswegweisung) errichtet werden. Überschlägig werden voraussichtlich rund 100 Schilder benötigt.

#### Kosten:

Beschilderungsplanung	1.000 €	
Herstellung Schilder	1.500 €	
Verbrauchsmaterial (Halterungen, Schellen, Schilderpfosten)	1.500 €	
Anbringung der Beschilderung	2.000 €	
<b>Summe 2.8.1.1</b>		<b>6.000 €</b>

#### 2.8.1.2 Zielpunktbeschilderung

Einzelne Erlebnispunkte befinden sich nicht direkt am Verlauf der Radroute und müssen wegweisend mit Kilometrierung ausgeschildert werden. Dazu werden analog zur Kreisradwegebeschilderung Hohlkastenprofilschilder verwendet. Punktuell muss ein neuer Beschilderungspunkt (Schilderpfosten) errichtet werden. Wenn notwendig werden weitere Zwischenwegweiser mit Logo des entsprechenden Zielpunktes in Form von Tafelwegweisern eingebaut. Überschlägig werden rund 40 Zielpunkte zu beschildern sein.

#### Kosten:

Beschilderungsplanung	1.000 €	
Herstellung der Schilder	2.000 €	
Verbrauchsmaterial	1.000 €	
Anbringung der Beschilderung	2.000 €	
<b>Summe 2.8.1.2</b>		<b>6.000 €</b>

#### 2.8.1.3 Inhaltliche Aufbereitung

Das Wassererlebnisband lebt ganz wesentlich von den damit verknüpften Themenbereichen (vgl. 2.3.2) und deren optimaler Aufbereitung. Die Recherche von Text- und Bildmaterial, die Erstellung von Textbausteinen für Schautafeln und weitere didaktische Materialien sind dabei

die grundlegenden Aufgaben. Außerdem sind didaktische Materialien (z.B. Heft für Kinder und Jugendliche, Themenkisten, Schulungsmaterial für Akteure) zu erstellen.

Kosten pauschal nach Themenkomplex:

01 Fließgewässer, Seen	2.000 €	
02 Mühlen	5.000 €	
03 Wasserbauwerke, Wehre, Staustufen	1.000 €	
04 Retentionsräume	1.000 €	
05 Wasserversorgung und –reinigung	2.000 €	
06 Sande, Kiese, Rohstoffe	2.000 €	
07 Naturschutzgebiete, Naturdenkmale	1.000 €	
08 Tiere: Biber, Storch	1.000 €	
10 Historische Gebäude	2.000 €	
<i>Summe 2.8.1.3</i>		<i>17.000 €</i>

*2.8.1.4 Schautafelsysteme*

In einheitlichem Design werden Schautafeln an verschiedenen Erlebnisstationen zur Erläuterung der jeweiligen Funktion und Bedeutung errichtet. Grundsätzlich gibt es dabei drei Bauarten: Tafel direkt am Gebäude angebracht, Tafel in vertikaler Aufstellung an Trägersystem, Tafel in Pultaufstellung auf entsprechendem Trägersystem. Zur Vereinfachung wird mit einem Durchschnittswert gerechnet. Überschlüssig werden zunächst 40 Schautafeln benötigt.

Kosten:

Konzeption + Gestaltung	20.000 €	
Herstellung der Tafeln	17.000 €	
Trägersysteme	20.000 €	
Anbringung und Aufstellung	5.000 €	
<i>Summe 2.8.1.4</i>		<i>62.000 €</i>

→ Grundsätzlich sollte überprüft werden, ob die durchgängige Anbringung von Schautafeln das richtige Medium ist. Alternativ bieten sich z.B. auch eine umfangreichere Begleitbroschüre, ein nach Themen gegliederter Audioführer oder die Ausbildung von Natur- und Kulturführern an (siehe Kapitel 2.8.2).

### 2.8.1.5 Projektflyer und Karte

Elementares Werbemittel ist der Flyer, auf dem die wesentlichen Aspekte des Wassererlebnisbandes Gersprenz erläutert werden und eine Karte des Raumes abgedruckt wird.

#### Kosten:

Konzeption + Layout Flyer	1.400 €	
Erstellung Karten + Grafiken	600 €	
Druck (12 Seiten DINlang, 4/4-farbig, Auflage: 10.000)	1.000 €	
<b>Summe 2.8.1.5</b>		<b>3.000 €</b>

### 2.8.1.6 Internetseite

Parallel zum Flyer werden auf der Internetseite ergänzende Informationen, Kartenmaterial und aktuelle Informationen bereitgehalten.

Es wird zunächst die Ersterstellung einer durchschnittlichen Internetpräsenz vergleichbarer Projekte gerechnet:

#### Kosten:

Ersteinrichtung einer Internetpräsenz	1.500 €	
<b>Summe 2.8.1.6</b>		<b>1.500 €</b>

**Summe 2.8.1 Minimalprogramm 95.500 €**

## 2.8.2 Optionale Ergänzungen

### 2.8.2.1 Raststation

Mindestens alle 10 km entlang des Radweges sollte eine thematisch abgestimmte Raststation installiert werden. Die Mindestausstattung jeder Station sollte umfassen: Sitzgelegenheiten, Tisch, Schutzhütte bzw. Überdachung, Trinkwasserzapfstelle, Hinweis auf Radreparaturmöglichkeit, Kartenausschnitt Umgebung. Ergänzend kann hier eine Wassererlebnisstation integriert werden.

Kosten je Raststation inkl. Tiefbau	20.000 €	
<b>Gesamtkosten bei 5 Raststationen</b>		<b>100.000 €</b>

### 2.8.2.2 Wassererlebnisstation

Die Wassererlebnisstationen werden als Spiel- oder Erlebnispunkte über den Verlauf der Gersprenz verteilt. Dies können kleinere Installationen, Spielgeräte, Kunstwerke oder Expe-

rimentierstationen sein. Es geht darum Wasser zu fühlen, riechen und schmecken sowie die Eigenschaften des Wassers zu erfahren. Außerdem kann spielerisch (z.B. an Matschtischen) die Erosionswirkung des Wassers in der Landschaft erprobt werden.

Die Wassererlebnisstationen können mit Raststationen kombiniert, an vorhandenen Plätzen installiert oder zufällig über die Landschaft verteilt werden. Mit einem Maximalabstand von 5 km werden diese Stationen vorzugsweise in Bereichen mit wenigen anderen Erlebnispunkten errichtet.

Durchschnittliche Kosten pro Erlebnisstation 10.000 €

*Gesamtkosten bei 10 Wassererlebnisstationen* 100.000 €

### 2.8.2.3 Gewässerzugänge, Flusserkundungspunkt

Schaffung von leicht begehbaren Zugängen zum Gewässer an naturschutzfachlich unbedenklichen Punkten. Hierbei wird das Ufer auf einer Länge von 20 bis 30 m flach ausgeschoben und die Oberfläche mit einer min. 30 cm dicken groben Kiesschicht abgedeckt. Als Kies sollte möglichst vor Ort anstehendes Material verwendet werden.

An diesen Stellen können Besucher des Wassererlebnisbandes ebenso wie Schulklassen oder Teilnehmer von Umweltbildungsveranstaltungen direkt ins Gewässer laufen und das Leben (z.B. Bachflohkrebs und Strudelwurm) im Fluss erkunden.

Dieser Gewässerzugang kann noch mit einer Art Barfuß- oder Trittsteinpfad im Fluss ergänzt werden. Dazu werden größere Findlinge ins Gewässer eingebracht und ein Seil zur Sicherung angebracht.

Durchschnittliche Kosten pro Flusserkundungspunkt 15.000 €

*Gesamtkosten bei 3 Flusserkundungspunkten* 45.000 €

### 2.8.2.4 Erstellung eines Audioführer-Systems<sup>31</sup>

Der Einsatz der so genannten „Neuen Medien“ ist heute unumgänglich. Bereits über 60 Prozent der Bevölkerung beziehen ihre Informationen u.a. auch zur Freizeitgestaltung aus dem Internet. Als ergänzendes Angebot werden digitale Karten, herunterladbare Broschüren und Informationen als notwendig angesehen.

Dazu kommen immer mehr mobile und zeitunabhängige Informationssysteme wie beispielsweise die bereits aus Museen bekannten Audioführer, die neuerdings auch in der Landschaft oder entlang von Wegen oder Wasserläufen eingesetzt werden. Oft werden diese Audiodateien im Internet zum Download angeboten.

Für das Wassererlebnisband bietet sich die modulare Erstellung von Audioführern zu verschiedenen Schwerpunktthemen an. So kann der Nutzer wählen zwischen verschiedenen Themen, wie „Mühlen“, „Natur und Tiere“, „Kiese, Sande, Rohstoffe“ etc.

Jede Audiosequenz sollte georeferenziert sein, um ein Auffinden des Punktes in der Land-

<sup>31</sup> Einen Überblick über aktuell verwendete Audioführer-Designs, die technischen Voraussetzungen und die optimale inhaltliche Aufbereitung vermittelt eine Arbeit des Autors: Pfuhl, Frank Uwe (2009): Entwicklung und Erprobung von Audioführern für naturkundliche, geschichtliche und kulturelle Interessenpunkte. Niddatal.

schaft zu ermöglichen. Denkbar ist auch die individuelle Zusammenstellung von Sequenzen aus verschiedenen Audioführern. Dies kann dann interessant sein, wenn z.B. nur ein bestimmter Abschnitt der Gersprenz betrachtet wird oder wenn das Interesse der Zielgruppe eher allgemein gehalten ist.

Der modulare Aufbau ermöglicht die Erstellung der Audioführer in mehreren Abschnitten, entsprechend der zur Verfügung stehenden Mittel.

Unter der Voraussetzung, dass die inhaltliche Recherchearbeit und Aufbereitung der Informationen bereits erfolgt ist (siehe 2.8.1.3), sind noch folgende Leistungen zu erbringen:

- Festlegung der zu beschreibenden Punkte im Gelände
- Zusammenstellung der spezifischen Informationen und Entwicklung der Sprechtexte
- Design jeder einzelnen Audiosequenz und Produktion von O-Tönen, Klangkulissen, Wiedererkennungstönen
- Sprecher, Tonstudio, Aufnahme und tontechnische Aufbereitung
- Fertigstellung, Formatierung und Bereitstellung der Audiosequenzen

Die durchschnittlichen Kosten für diese Leistungen für einen Audioführer mit 10-15 Sequenzen belaufen sich auf 10.000 €

*Gesamtkosten bei Erstellung von Audioführern zu sechs Schwerpunktthemen 60.000 €*

*→ Diese Investition kann alternativ zur Erstellung von Schautafeln getätigt werden, ersetzt also ggf. die Kosten aus Abschnitt 2.8.1.4*

#### 2.8.2.5 Ausbildung von Natur- und Kulturführern

Ein inhaltlich getragenes Konzept, wie das „Wassererlebnisband Gersprenz“ ist wesentlich davon abhängig, dass die einzelnen Erlebnispunkte auch in Szene gesetzt werden und die entsprechenden Informationen auch beim Publikum ankommen.

Insbesondere Gruppen der formellen und informellen Bildung, Vereinsgruppen und Seniorengruppen setzen in der Gestaltung ihres Aufenthaltes auf Führungsangebote.

Dieses ist derzeit nur bezogen auf das Umfeld der Reinheimer Scheune – allerdings mit zeitlichen Einschränkungen – verfügbar.

Erfahrungen aus anderen Regionen zeigen, dass hier die Ausbildung von „Fremdenführern“ oder „Natur- und Kulturführern“ vielversprechend ist, zumal die ausgebildeten Führer eine gewisse Eigendynamik entwickeln und in Eigeninitiative oft neue Themen aufbereiten, eigene und zusätzliche Werbung betreiben und an der Entwicklung der Infrastruktur interessiert sind. Auf diesem Wege kann also dem derzeit bestehenden Defizit an Akteuren begegnet werden.

Die Ausbildung von Natur- und Kulturführern wird in Kursform mit mehreren Modulen zunächst für eine Teilnehmergruppe von maximal 20 Personen angeboten. Verteilt über ein halbes Jahr werden in den Modulen die Grundlagen der naturkundlich, geschichtlich und kulturell interessanten Fakten zum Wassererlebnisband Gersprenz vermittelt. Ergänzend gibt

es Einführungen und Übungen zur Pädagogik und Didaktik sowie zum optimalen Aufbau einer Führung. Eine Orientierung an der Ausbildung der Geopark-Ranger ist grundsätzlich sinnvoll. In die Durchführung der Ausbildung sollten sowohl die vorhandenen Akteure, als auch externe Dozenten eingebunden werden.

Der Kalkulation liegen folgende Leistungen zu Grunde: Konzeption der Ausbildungsreihe, Bewerbung, Dozenten honorare, pädagogische Leitung, Raummiete.

Überschlägig belaufen sich die Kosten auf 20.000 €

**Summe 2.8.2 Optionale Ergänzungen 325.000 €**

## 2.9 Trägerschaft

Das Wassererlebnisband lebt einmal von der Errichtung der Grundinfrastruktur und davon, dass möglichst viele Einzelinitiativen zur Ausgestaltung des Alleinstellungsmerkmals und der Erlebnisqualität beitragen. Unter dieser Vorbetrachtung ist eine Trägerschaft auf zwei Ebenen sinnvoll:

1. Auf kommunaler Ebene: Die Kommunen sind Eigentümer der Wege- und Gewässerparzellen. Sie sind zuständig für den Wegebau und die Unterhaltung. Auch die Grundbeschilderung mit Radverkehrsschildern bzw. Indexschildern mit dem Logo des Wassererlebnisbandes kann am besten von den Kommunen oder dem Landkreis abgewickelt werden.  
→ Hier bietet sich die Einrichtung eines **Zweckverbandes „Wassererlebnisband Gersprenz“** an, dem die anliegenden Kommunen und der Landkreis angehören sollten. Gemeinsam können z.B. auch GVFG<sup>32</sup>-Mittel für den Wegebau beim Land Hessen beantragt werden.
2. Auf privater Ebene: Viele der Erlebnispunkte (Mühlen, Gastronomische Betriebe, Museen etc.) werden von privaten Eigentümern unterhalten. Renovierungen, Ausstattungen, Erschließungen auf privatem Grund können nur in privater Regie durchgeführt werden.  
→ Die privaten Akteure (Einzelpersonen, Unternehmer, Vereine) am Wassererlebnisband verbinden mit ihren Aktivitäten auch ein persönliches Interesse. Sie sollten unter Moderation dazu geführt werden, sich in einer **Anbieterkooperation** zusammen zu schließen. Diese kann zunächst als GbR gegründet und im Bedarfsfall in einen eingetragenen Verein umgewandelt werden. Diese Anbieterkooperation ist für die weitere inhaltliche Ausgestaltung und insbesondere für das Marketing des Wassererlebnisbandes und die Bewerbung der eigenen bzw. gemeinschaftlichen Angebote zuständig.

---

<sup>32</sup> GVFG = Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz; hierüber finanziert konnte u.a. der Niddaradweg im Wetteraukreis weiter ausgebaut werden.

### 3 Umweltbildungszentrum

#### 3.1 Standorte und Schwerpunkte benachbarter Einrichtungen



Abbildung 2: Übersicht der Standorte ausgewählter Einrichtungen der Umweltbildung im Radius von rund 50 km rund um Babenhausen.

Tabelle 3: Standortdaten zu vorhandenen Umweltzentren und Umweltbildungseinrichtungen

Nr.	Name	Kontaktdaten	Beschreibung, Arbeitsschwerpunkte	Besetzung	Entfernung Luftlinie von Babenhausen
01	LBV Naturerlebnishaus + Naturerlebnispfad Kleinostheim	Dreizehnmorgenweg 8, 63801 Kleinostheim, Tel: 06027/409079-6 oder 409079-7, Fax: 06027/409079-8 www.unterfranken.lbv.de/sta	Naturerlebnis, Umweltbildung		10 km

Nr.	Name	Kontaktdaten	Beschreibung, Arbeitsschwerpunkte	Besetzung	Entfernung Luftlinie von Babenhausen
		rtseite/ naturerlebnisgarten- kleinostheim.html			
02	Biosphärenpfad Schaafheim	www.schaafheim.de/bios/bio s-index.html	Lehrpfad mit 17 Stati- onen zu Lebensräu- men und Arten; Aus- bildung von „Junior- Rangern“	Jederzeit zugänglich	6 km
03	Naturschutz- scheune Reinheimer Teich	Direkt am Reinheimer Teich, östlich Spachbrücken www.nabu-kv-dieburg.de	Naturerlebnis- veranstaltungen	Ehrenamtlich, Öff- nungszeiten an Veranstaltungen gebunden	17 km
04	Naturschutz- zentrum Oden- wald	Stiftung Georg Raitz, Im Kimbachtal 22, 64732 Bad König-Kimbach, Tel. (06062) 4927, info@naturschutzzentrum- odenwald.de www.naturschutzzentrum- odenwald.de	Naturerlebnis- angebote, Fleder- mausschutz, Wald- ameisenschutz	Öffnungszeiten nach Vereinbarung bzw. während Veranstal- tungen	23 km
05	Waldschule Groß-Zimmern	Förderverein Waldschule Groß-Zimmern e.V., Rat- hausplatz 1, 64846 Groß- Zimmern, Tel. (06071) 507254 vor- stand@waldschule-gross- zimmern.de www.waldschule-gross- zimmern.de	Waldpädagogik	Keine regelmäßige Öffnungszeit; an Veranstaltungen gebunden; kann gebucht werden	13 km
06	Naturschutz- zentrum Berg- straße	An der Erlache 17, 64625 Bensheim, Tel. 06251-708793, Fax: 06251-708729 www.naturschutzzentrum- bergstrasse.de	Naturerlebnis, Um- weltbildung	Mo - Fr 8:30 Uhr – 12:00 Uhr und Mi 13:00 Uhr – 17:00 Uhr für Anfragen, Buchungen und Besucher der Aus- stellung Wochenen- de: "Winterleben" (Oktober, November, Februar, März) Sa nach Vereinbarung, So 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  "Sommerleben" (27.03 – 26.09.10) Sa nach Vereinba- rung, So 11:00 Uhr – 18:00 Uhr	42 km
07	Freundeskreis Eberstädter Streuobst- wiesen	Steckenbornweg 65, 64297 Darmstadt, Tel. 06151- 53289, Fax: 06151-9518958 www.streuobstwiesen- eberstadt.de	Obstwiesenschutz, Naturkindergarten, umweltpädagogische Angebote	Veranstaltungs- gebunden	25 km

Nr.	Name	Kontaktdaten	Beschreibung, Arbeitsschwerpunkte	Besetzung	Entfernung Luftlinie von Babenhausen
08	Grube Messel	Rossdörfer Straße 108, 64409 Messel, Tel. 06159-717535, Fax 06159-717536, e-mail: service@welterbe-grube-messel.de www.grube-messel.de	Paläontologie, Erdgeschichte, Evolution, pädagogische Programme und Führungen	täglich von 11 bis 16 Uhr in der Infostation an der Grube Messel	14 km
09	Bioversum Kranichstein	Zeughaus Jagdschloss Kranichstein, Kranichsteiner Straße 253, 64289 Darmstadt, Tel. 06151-971118-88, Fax: 06151-971118-89 www.bioversum-kranichstein.de	Ausstellung zur biologischen Vielfalt, museums- und umweltpädagogisches Programm	Dienstag bis Samstag: 11.00 – 17.00 Uhr Sonn- und Feiertage: 10.00 – 18.00 Uhr	21 km
10	Kinder- und Jugendfarm Darmstadt	Maulbeerallee 59, 64291 Darmstadt Helga Feyerabend, T el. 06151/781954 E-Mail: M.Feyerabend@gsi.de www.kinderfarm-darmstadt.de	Erlebnispädagogik für Kinder und Jugendliche; Gelände mit Koppeln, Schafweiden, Feuchtbiotop, Garten mit Fühl- und T astpfad und Spielplatz.	Mittwoch, Freitag und Samstag von 15 bis 18 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist jeweils geschlossen. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag ab 9:30 bis 12:30 ist Gelegenheit für Besuche von Kindergartengruppen und Schulklassen.	22 km
11	NABU-Naturbildungshof Ludwigsau	Ludwigsau 1, 65468 Trebur, Tel. 06147-204879 E-Mail: pet-ra.wachtel@freenet.de www.nabu-rhein-main.de/m05/m05_01/index.php	Naturbildung, Naturerlebnis und Naturerfahrung; Naturkindergarten;	Veranstaltungsgelungen oder nach Vereinbarung	43 km
12	Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben	Frankfurter Straße 74, 65439 Flörsheim-Weilbach, Tel. 06145-936360, Fax: 06145/936369 www.weilbacher-kiesgruben.de	Umweltbildungseinrichtung; Führungen, Fortbildungen, Seminare und Exkursionen zu ökologischen und kulturellen Themen für alle Altersgruppen	Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 9-16 Uhr Di 9-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr + versch. Aktionstage	39 km
13	Naturschutzhaus Wiesbaden	Naturschutzhaus e.V., Karl-Lehr-Straße 34, 65201 Wiesbaden, Tel: 0611-261656, 06128-488239, 06775-558, mail@naturschutzhaus-wiesbaden.de www.naturschutzhaus-wiesbaden.de	Biotop- und Artenschutz, Seminare und Exkursionen	Rein Ehrenamtlich, Veranstaltungsgelungen	57 km

Nr.	Name	Kontaktdaten	Beschreibung, Arbeitsschwerpunkte	Besetzung	Entfernung Luftlinie von Babenhausen
14	StadtWaldHaus Frankfurt	c/o Grünflächenamt, Abteilung StadtForst, Flughafenstraße 3, 60528 Frankfurt, Tel. 069-683239 oder 069-21234550 www.stadtwaldhaus-frankfurt.de	Ausstellung, Tiere und Erlebnispfad	März-Oktober: Mo.-Do. 9-16 Uhr, Fr. geschlossen, Sa. 12-18 Uhr, So. 10-18 Uhr; November-Februar: Mo.-Do. 9-16 Uhr, Fr. geschlossen, Sa. 12-16 Uhr, So. 10.16 Uhr	27 km
15	MainÄppelhaus Lohrberg Streuobstzentrum	Klingenweg 90, 60389 Frankfurt-Seckbach, Tel. 06109-35413, Fax 06109-32397, www.mainaepfelhauslohrberg.de	Informations- und Begegnungsstätte rund um Streuobst und Gartenbau	Veranstaltungsgebunden; Hofladen: Di, Mi, Fr. 10 - 15 Uhr, Do. 10 - 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr, Montag ist Ruhetag; Äppel-Bistro: Ab 1. Mai von Donnerstag bis Sonntag ab 14.30 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit	29 km
16	NABU Umweltwerkstatt Wetterau	Wirtsgasse 1, 61194 Niddatal, Tel. (06034) 6119, Fax (06034) 8449, www.umweltwerkstatt-wetterau.de	Naturerlebnis, Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung	Ehrenamtlich Keine festen Öffnungszeiten bzw. nur während der Veranstaltungen	39 km

### 3.2 Einrichtungen mit vergleichbarem Schwerpunkt

Für die Ausgestaltung des Umweltbildungszentrums am Wassererlebnisband Gersprenz mit dem gesetzten Leitthema „Wasser“ ist ein Blick durch die vorhandene Landschaft sinnvoll. Hier können Anregungen für die Konzeption, für didaktische Mittel und zum Betreibermodell geholt werden.

An dieser Stelle nur eine kleine Auswahl<sup>33</sup> aus der Fülle vorhandener Angebote:

#### 3.2.1 Wassererlebnishaus Fuldata<sup>34</sup>

Das Wassererlebnishaus Fuldata, im Rohrbachtal nahe der Fulda bei Kassel gelegen, bietet eine Vielzahl von Lernorten, die unterschiedlichste Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten eröffnen. Im Mittelpunkt steht das Lebelement Wasser. Darüber hinaus bietet das Haus

<sup>33</sup> Der Begriff „Wassererlebnis“ in Google eingegeben erzeugt über 100.000 Treffer. Viele der angezeigten Internetseiten führen zu Wassererlebnis-Schwimmbädern oder Wassererlebnis-Pfaden. Reine Umweltbildungseinrichtungen zum Thema sind zumindest im Internet selten vertreten.

<sup>34</sup> www.wassererlebnishaus-fuldata.de, Stand: 18.06.2010

als außerschulischer Umweltlernort auch Veranstaltungen, Fortbildungen und Aktionen zu weiteren Natur- und Umweltthemen an. Ein weiterer Schwerpunkt ist der sinnvolle und nachhaltige Umgang mit Energie. Die ganzheitliche, projekt- und handlungsorientierte Konzeption der Angebote umfasst Aktivitäten von der spielerischen Erkundung bis hin zur wissenschaftlichen Untersuchung.

Das Wassererlebnishaus hat drei fachbezogene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Pädagogen, Biologen) und eine Bürokraft sowie eine Stelle für Absolventen des „Freiwilligen Ökologischen Jahres“.

Die Einrichtung verfügt über ein Gebäude mit Seminarräumen und ein großzügiges Außengelände. Am Gebäude und auf der Freifläche sind zahlreiche Stationen (Naturwerkstatt, Bachlauf, Wasserspieltisch, Wasserlabor etc.) für die Gestaltung von Bildungsveranstaltungen vorhanden.

Das Wassererlebnishaus wird von einem Trägerverein getragen. Die Finanzierung erfolgt über den Landkreis und die Stadt Kassel, die Gemeinde Fulda und verschiedene angeschlossene Verbände. Außerdem über Beiträge der Mitglieder und externe Fördermittel.

Die angebotenen Maßnahmen werden nicht kostendeckend mit einem Teilnehmerbeitrag in Rechnung gestellt.

### **3.2.2 Schullandheim Hobbach, Roland-Eller-Umweltzentrum<sup>35</sup>**

Das Haus befindet sich in Eschau-Hobbach, in Unterfranken. Das Haus wird als Schullandheim geführt und richtet sich hauptsächlich an die Zielgruppe Schulen mit entsprechenden Klassenfahrten.

Alle bayrischen Schullandheime haben einen entsprechenden thematischen Schwerpunkt. Das Landheim Hobbach bietet den Schwerpunkt „Wasser“ an und ist Sitz des Roland-Eller-Umweltzentrums mit einem sehr umfangreichen und pädagogisch gut ausgearbeiteten Angebot. Hobbach ist Teil des regionalen Netzes der „Wasserschulen Unterfranken“<sup>36</sup>, über die ergänzend Materialien und Unterrichtsentwürfe<sup>37</sup> bezogen werden können.

Das angeschlossene Roland-Eller-Umweltzentrum bietet Mitmachaktionen, Vorträge und Seminare zu den Themenschwerpunkten Naturerfahrungsspiele, Wasser, Boden, Wald, Wiese, Hecke, Apfelsaftpressen, Brötchen backen, Wachskerzen gießen etc. an.

Das Haus ist als eingetragener Verein organisiert und finanziert sich über die Beiträge für Übernachtung und Verpflegung sowie über staatliche Zuschüsse. Für die umweltpädagogischen Angebote werden zusätzlich – nicht kostendeckende – Beiträge erhoben.

### **3.2.3 Aquamagica<sup>38</sup>**

Der „Park der Magischen Wasser“, ist der Untertitel von „Aquamagica“, einem Landschaftspark der zur Landesgartenschau in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2000 eröffnet wurde.

<sup>35</sup> [www.swu-homepage.de/cms/hobbach.html](http://www.swu-homepage.de/cms/hobbach.html), Stand: 18.06.2010

<sup>36</sup> [www.wasserschule-unterfranken.de](http://www.wasserschule-unterfranken.de), Stand: 18.06.2010

<sup>37</sup> Als pdf-Datei kann beispielsweise eine Handreichung für Lehrer heruntergeladen werden: [www.swu-homepage.de/cms/wasserschule\\_hobbach\\_infos/articles/wasserschule\\_download.html?file=tl\\_files/\\_docs/02\\_hobbach/wasserschule/lehrer\\_mappe\\_wasserschule.pdf](http://www.swu-homepage.de/cms/wasserschule_hobbach_infos/articles/wasserschule_download.html?file=tl_files/_docs/02_hobbach/wasserschule/lehrer_mappe_wasserschule.pdf), Stand: 18.06.2010

<sup>38</sup> [www.aquamagica.de](http://www.aquamagica.de), Stand: 18.06.2010

Auch über die Landesgartenschau hinaus wird der Park gemeinsam von den beiden Nachbarstädten Bad Oeynhausen und Löhne betrieben. Die Idee der Aquamagica ist eine Rückbesinnung auf die Wurzeln des Gesundheitsstandortes Ostwestfalen-Lippe: Die aus der Tiefe aufsteigenden solehaltigen, warmen Heilquellen, erfahren auf der Aqua Magica in einer Verbindung aus Natur, Technik, Gesundheit und Kultur eine sichtbare und erlebbare Darstellung. Mit diesem ca. 20 Hektar großen Landschaftspark ist für die Einwohner und Besucher beider Städte ein Naherholungsgebiet entstanden.

An Stationen sind in diesen Park u.a. integriert: „Allee des Weltklimas“, „Wasserkrater“ Wassergärten, Biotope und Gartenkunst.

In dem Park finden auch weiterhin regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt.

Der Park wird von einer GmbH betrieben und von einem Team aus fünf Personen getragen.

Finanzielle Unterstützung bekommt das Projekt neben den beiden Kommunen von verschiedenen Stiftungen und Wirtschaftsunternehmen. Für den Besuch des Parks wird ein Eintrittspreis in Höhe von 2 € erhoben.

### 3.3 Aufbau- und Ablaufplanung Umweltbildungszentrum

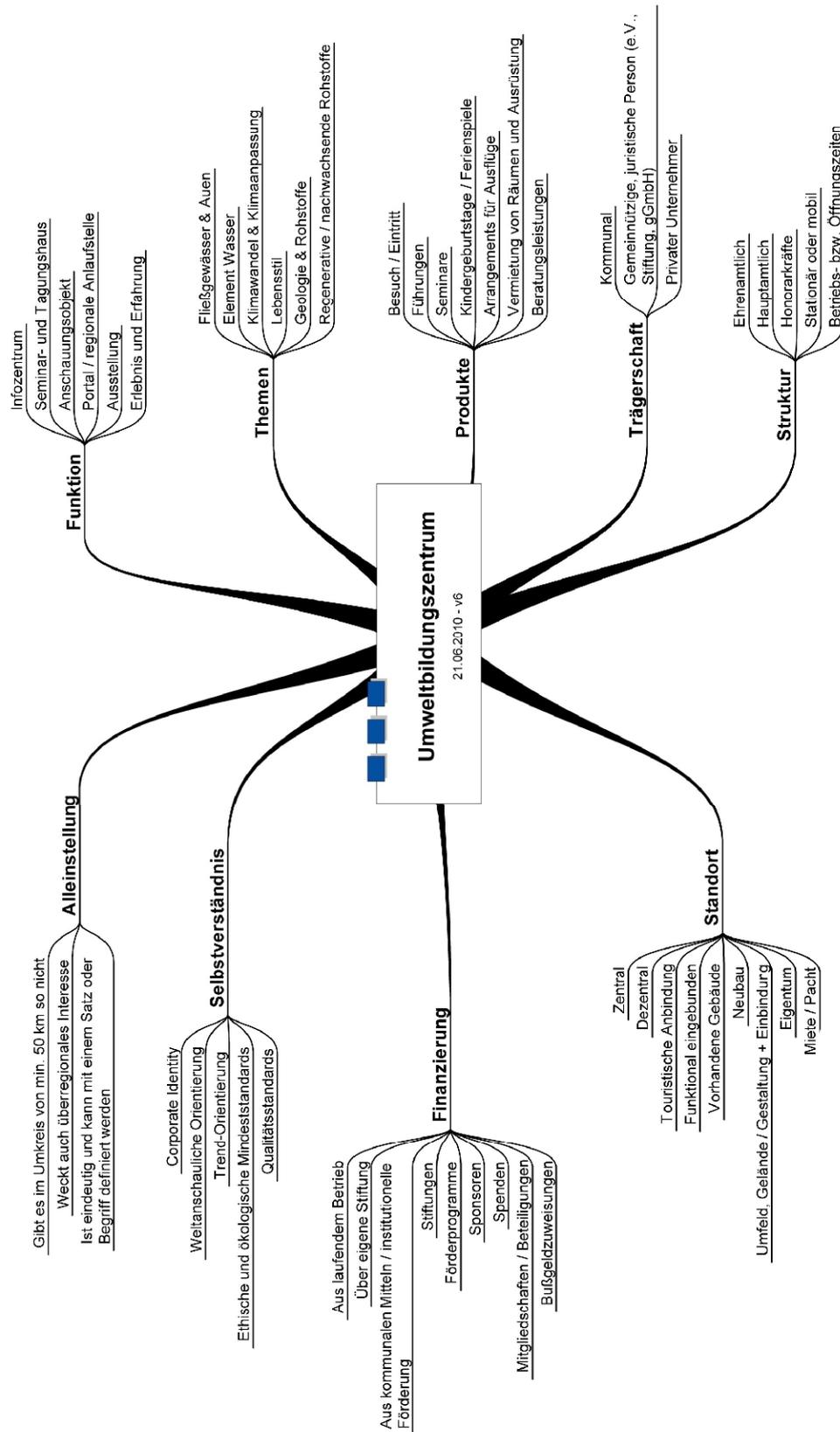


Abbildung 3: Wesentliche Punkte einer Aufbauplanung für das Umweltbildungszentrum

### 3.3.1 Alleinstellung und Schwerpunkt

Um der Frage nach der Alleinstellung eines Umweltbildungszentrums nachzugehen, hatte der projektbezogene Arbeitskreis am 28. Mai 2010 zu einem Workshop in die Stadtmühle Babenhausen eingeladen. Der Einladung sind u.a. Vertreter von Anliegerkommunen, Schulen und vom Wasserverband nachgekommen.

Um dem Alleinstellungsmerkmal näher zu kommen, wurden verschiedene Fragestellungen zur Orientierung gegeben:

- Welche Themenschwerpunkte können bereits in der Region identifiziert werden?
- Welche Themenschwerpunkte werden in vergleichbaren, benachbarten Projekten noch nicht aufgegriffen?
- Was gibt es in der Region (insbesondere entlang der Gersprenz), was es im Umfeld so nicht gibt?
- Wie kann das Alleinstellungsmerkmal allgemeinverständlich formuliert und inszeniert werden?
- Welche Akteure können für eine Inszenierung des Alleinstellungsmerkmals gewonnen werden?

Mit dem Mittel der Kartenabfrage sammelten die Teilnehmer nach drei verschiedenen Kategorien (siehe Anhang 11.3).

Schließlich wurde **Wasser** als Alleinstellung festgelegt. Dazu soll noch ein griffiger Slogan oder ein eingängiger Begriff gefunden werden. Das Thema „Wasser“ soll hier in Verbindung mit dem Thema „Klimaanpassung“ kommuniziert werden. Diese Verknüpfung hat im Umfeld bislang keine andere Einrichtung aufgegriffen.

In Kapitel 3.3.3 werden diesem Leitthema verschiedene Themenfelder untergeordnet.

### 3.3.2 Selbstverständnis

Die Träger des Umweltbildungszentrums müssen sich ihres Selbstverständnisses bewusst werden, um daraus Ziele für ihre Bildungsarbeit ableiten zu können. Grundsätzlich ist die Frage nach dem Selbstverständnis auch ein Schritt in der Qualitätsentwicklung (siehe 3.4.4).

In den Projektskizzen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe wird wiederholt auf die gesellschaftliche Gruppe der „LOHAS“ (Lifestyle of health and sustainability) abgezielt. Dieser Typus kann auch Orientierungsbild eines Selbstverständnisses sein. Daran können sich Inhalte und Gestaltungsformen der Angebote orientieren.

### 3.3.3 Themenfelder

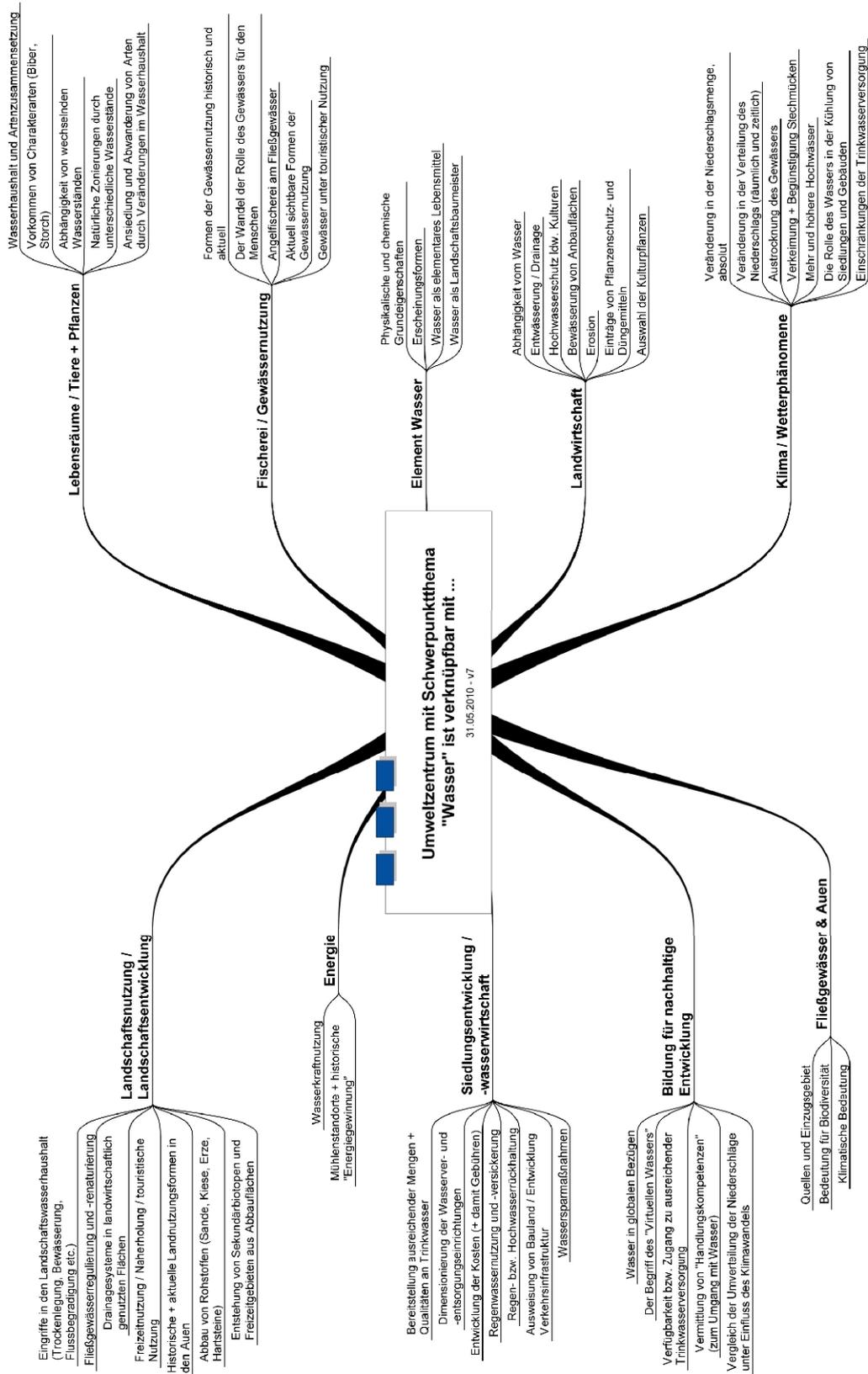


Abbildung 4: Mögliche Themenfelder und Verknüpfungen mit dem Leitthema „Wasser“.

Wie in Abbildung 4 dargelegt, sind zahlreiche Unterthemen und Themenkomplexe mit dem Leitthema „Wasser“ verknüpfbar. Dies ergibt umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten für Arrangements im Rahmen der Umweltbildungsarbeit.

In der Gestaltung kann sehr gut auf die örtlichen Gegebenheiten zurückgegriffen werden, hier sind die identifizierten Erlebnispunkte aus Kapitel 2.3 hilfreich.

### **3.3.4 Funktion**

Das Umweltbildungszentrum kann unterschiedliche Funktionen übernehmen. Das Spektrum reicht vom einfachen Portal für das Wassererlebnisband Gersprenz bis hin zum autark zu betreibenden Umweltbildungszentrum mit eigenen Schulungsräumen und umfangreichem Bildungsprogramm.

Optimal ist eine Bündelung mehrerer Funktionen im Umweltbildungszentrum, um daraus Synergieeffekte abschöpfen zu können. Bei einer Verbindung von allgemeiner touristischer Buchungsstelle und Umweltbildungszentrum ließen sich z.B. in der Summe Personalkosten und Bürokosten einsparen. Auch könnte das Umweltbildungszentrum mit einem breiter gestreuten Publikum rechnen, was die Besucherfrequenz erhöht. Während wiederum Besucher des Zentrums auch auf andere touristische Angebote der Region aufmerksam werden.

### **3.3.5 Trägerschaft**

Derzeit noch völlig offen ist die Trägerschaft für ein Umweltbildungszentrum, da die Betreiber noch nicht eindeutig identifizierbar sind. Denkbar ist eine kommunale, aber auch eine private Trägerschaft.

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit und die Finanzierbarkeit des Aufbaus ist eine private, gemeinnützige Trägerschaft erheblich von Vorteil. Nur ein gemeinnütziger Träger wird grundsätzlich in den Genuss von Förderungen durch Stiftungen oder Spendenmitteln kommen können.

Hier kann zweistufig vorgegangen werden: Zunächst sollte als einfachste Form ein Verein gegründet und beim Amtsgericht eingetragen werden. Vereinszweck und Satzung sind so zu gestalten, dass ausschließlich und unmittelbar ein gemeinnütziger Zweck erfüllt wird. Hier entscheidet zunächst allein die Formulierung in der Satzung über die vorläufige Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt. Diese ist wiederum dafür notwendig, um Spendenbescheinigungen ausstellen zu können. Auch fördern viele Stiftungen und Förderprogramme ausschließlich als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen.

In einer zweiten Entwicklungsstufe kann ein eventueller wirtschaftlicher Zweckbetrieb ausgliedert werden. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn die Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Veranstaltungen oder Angeboten eine gewisse Grenze übersteigen bzw. zur Haupteinnahme des Vereins werden. Bei entsprechender Größe bietet es sich an, eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) zu gründen, in der der Verein alleiniger Gesellschafter ist. Sollte über größere Spenden, Erbschaften oder sonstige Zuwendungen ein größeres Kapital zusammen kommen, kann auch die Stiftung in Erwägung gezogen werden. Diese kann dann mit dem vorrangigen Stiftungszweck der laufenden Förderung der Umweltbildungsarbeit gewidmet sein.

### 3.3.6 Struktur

Die meisten Umweltbildungszentren können ihren Betrieb ausschließlich aufgrund außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagements aufrecht erhalten. Nur sehr wenige Zentren sind aufgrund ihrer Lage und herausragenden Ausstattung fähig, sich eine vorrangig hauptamtliche Struktur zu gönnen.

Die durchschnittliche personelle Ausstattung besteht aus einer (umwelt-)pädagogischen Leitung in hauptamtlicher, voller Anstellung sowie einer halben Bürokräft. Ergänzend werden für die Durchführung von Bildungsveranstaltungen oder Abrufangeboten Honorarkräfte eingesetzt. Das zusätzliche ehrenamtliche Engagement ist für den Erfolg aller Einrichtungen unerlässlich.

Die Verfügbarkeit entsprechenden Personals bestimmt darüber hinaus über die Öffnungszeiten und die Möglichkeiten eines zusätzlichen mobilen Einsatzes.

### 3.3.7 Standort

Von den Mitgliedern der projektbegleitenden Arbeitsgruppe wurden drei Standorte ins Gespräch gebracht: Die ehemalige Kaserne, die Stadtmühle und der stillgelegte Kiessee Hardt an der L31 16.

Eine Nutzung der Kaserne bzw. einzelner Gebäude aus dem Bestand ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich. Auch ist dieser Standort relativ weit von der Gersprenz, von der die Gersprenz begleitende Radroute und von weiteren Gewässern entfernt. Aus diesem Grund sollten primär die beiden anderen Standorte in den Fokus genommen werden.

Eine Bewertung des Standortes Stadtmühle findet sich als Integrationslösung „maxi“ in Kapitel 3.6.3. Der Standort Kiessee wird als Neubaulösung in Kapitel 3.6.4 näher betrachtet.

Da diese Standorte unterschiedliche Möglichkeiten bieten, kann auch eine Verbundlösung angestrebt werden, in der beispielsweise an einem Standort der „Verwaltungssitz“ angesiedelt wird und weitere Standorte als Erlebnis- und Lernorte entwickelt und integriert werden. So ist durchaus ein Verbund aus Stadtmühle als Verwaltungssitz und zentrale Anlaufstelle mit einem in den nächsten Jahren zu erstellenden Neubau am Kiessee mit der Funktion „Wasserlabor“ denkbar. Dies kann auch eine zweistufige Lösung sein, da die Stadtmühle sofort zur Nutzung zur Verfügung steht, für einen Neubau aber erst einmal Mittel akquiriert werden müssen.

Schließlich ließen sich in diesen Verbund mit jeweils unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten noch die Naturschutzscheune Reinheim und die Waldschule Groß-Zimmern integrieren. Damit werden ein größerer Raum und ein breiter angelegtes Themenspektrum abgedeckt.

### 3.3.8 Produkte

Entscheidend für den nachhaltigen Betrieb eines Umweltbildungszentrums ist die Entwicklung vermarktbarer Produkte. Das „Kerngeschäft“ einer solchen Einrichtung besteht immer aus Bildungsarrangements, die zielgruppenspezifisch erstellt werden. Dabei sind zwei Grundformen voneinander zu unterscheiden: Das offene Programm und die Abrufangebote.

Das offene Programm ist durch fest terminierte Veranstaltungen charakterisiert, zu der sich einzelne Personen anmelden können. Das offene Programm wird meist mit einem eigenen Programmfaltblatt beworben.

Dazu kommen die sogenannten Abrufangebote. Dies sind Arrangements die Gruppen, Vereine, Schulen etc. zu individuellen Terminen buchen können. Diese sind teils an den Ort der Einrichtung gebunden, viele Zentren bieten aber auch mobile Angebote und kommen an den Ort der buchenden Gruppe.

Die NABU Umweltwerkstatt Wetterau führt jährlich 50 offene Veranstaltungen und rund 100 Abrufveranstaltungen durch. Pro offener Veranstaltung werden im Schnitt 100 € und pro Abrufangebot im Schnitt 30 € (beides nach Abzug aller Material- und Honorarkosten) für die Organisation erwirtschaftet.

Als weitere Produkte sind Eintrittsgelder, Seminare und Kursreihen, Kindergeburtstage und Ferienspiele, Beratungsleistungen und die Vermietung von Räumen und Ausrüstungen denkbar. An dieser Stelle ist jedoch keine Quantifizierung potenzieller Einnahmen möglich.

### **3.3.9 Finanzierung**

Über die alleinige Vermarktung der Produkte einer Einrichtung ist in den meisten Fällen keine dauerhafte Finanzierung des laufenden Betriebs möglich. Oft werden Umweltbildungseinrichtungen über Verbände oder kommunale Trägerschaften finanziert. Insgesamt bedarf es viel Kreativität und guter Kenntnisse im Fundraising, um eine laufende Finanzierung sicherzustellen.

Die weitaus einfachere Hürde ist die Finanzierung der Errichtung und Ersteinrichtung eines Umweltbildungszentrums. Viel schwieriger ist die Finanzierung des laufenden Betriebes, da weder öffentliche Fördertöpfe noch Stiftungen bereits sind, fortlaufende institutionelle Förderungen zu übernehmen.

Aus diesem Grund sollten regelmäßig Projekte entwickelt und in den Mittelpunkt des einrichtungsinternen Marketings gestellt werden. Für abgeschlossene Projekte ist es wesentlich leichter Mittel zu beschaffen und auf diesem Weg kann auch der laufende Betrieb mit finanziert werden.

Ergänzend können Mittel über Spendenkampagnen, Mitgliedschaften und Bußgeldzuweisungen der Gerichte beschafft werden.

## **3.4 Konzeptionelle Ausrichtung**

Innerhalb der Bildungstheorie gibt es zahlreiche Ansätze, die der Vermittlung von naturkundlichen oder umweltwissenschaftlichen Inhalten dienen. Teilweise verlieren sich die Begriffsdefinitionen in einem semantischen Richtungsstreit. Daher nachfolgend eine für die weitere Diskussion der konzeptionellen Ausrichtung allgemeine Definition von Ansätzen.

Es wird nicht darauf ankommen, sich exakt einem Ansatz unterzuordnen. Meist bieten auch die bestehenden Umweltbildungseinrichtungen Mischformen an oder ordnen die einzelnen Konzepte speziellen Zielgruppen zu. Wichtig ist an dieser Stelle nur, diese Begriffe zu kennen und eindeutig zu verwenden.

### **3.4.1 Umweltbildung**

In den 1970er Jahren kam die Umweltbildung als neuer Bildungsansatz auf, der einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermitteln soll. Wesentlich beteiligt waren die Umweltbewegungen dieser Zeit und sind bis heute die daraus entstandenen Organisationen und Institutionen. In den Anfängen oft synonym zu

Umweltpädagogik gebraucht, lag das Hauptaugenmerk auf der Vermittlung von umweltbewusstem Alltagshandeln, wie Mülltrennung, Energieeinsparung und verändertes Konsumverhalten.

### **3.4.2 Naturbildung**

Der Begriff der Naturbildung ist in der umweltpädagogischen Debatte relativ neu und weniger bekannt als der der Umweltbildung. Er wurde Ende der 1990er Jahre in die Diskussion eingebracht, um die erkennbaren Defizite der klassischen Umweltbildung herauszustellen und die besondere Bedeutung konkreter Naturerfahrungen für zukunftsfähige Bildungsprozesse im Rahmen der Nachhaltigkeits-Debatte zu betonen.

Naturbildung ist die handlungsorientierte Verknüpfung von Naturerleben und ökologischer Bildung anhand konkreter Natur-Phänomene als Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

### **3.4.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)<sup>39</sup>**

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein normatives Bildungskonzept mit dem Ziel, dem Individuum zu ermöglichen, aktiv an der Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen teilzuhaben, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben zu orientieren und nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen lokal wie global in Gang zu setzen.

2005 bis 2014 ist von den Vereinten Nationen zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ deklariert worden. Bildungsinitiativen und Kommunen sind aufgerufen, entsprechende Angebote zu kreieren, die geeignet sind, die Intentionen dieser UN-Dekade zu vermitteln. Die Anerkennung als UN-Dekade-Projekt wird in Deutschland von einem bei der Uni Berlin ansässigen Nationalkomitee der UNESCO geprüft. Dies erfolgt an strengen Qualitätskriterien und durch eine Überprüfung des inhaltlichen Konzeptes eines Bildungsprojektes sowie dessen Kommunikation nach außen.

Anerkannte Projekte dürfen das Siegel der UNESCO führen. Die Anerkennung gilt jeweils für zwei Jahre und kann anschließend neu beantragt werden. Dann ist die Weiterentwicklung nachzuweisen.

Die Anerkennung als UN-Dekade-Projekt ist für viele Geldgeber aus dem Umweltbereich ein wichtiges Entscheidungskriterium, so z.B. bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Im Landkreis bzw. in Darmstadt gibt es bereits zwei anerkannte UN-Dekade-Projekte:

- HSE-Projekt „Naturpur-Award“<sup>40</sup>
- Werkhof e.V., Darmstadt<sup>41</sup>

### **3.4.4 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Grundsätze einer erfolgreichen Bildungsarbeit sind die Qualitätsentwicklung und die anschließende Qualitätssicherung. Diese muss durch entsprechende Aktivitäten nach außen sichtbar werden und als fortlaufender Prozess im Innern vorangetrieben werden.

<sup>39</sup> [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de), Stand: 10.06.2010

<sup>40</sup> [www.naturpur-award.de](http://www.naturpur-award.de), Stand: 10.06.2010

<sup>41</sup> [www.werkhof-darmstadt.de](http://www.werkhof-darmstadt.de), Stand: 10.06.2010

Der Bildungsmarkt ist hart umkämpft von vielen mehr oder weniger professionellen Anbietern. Für den Kunden stehen grundsätzlich der investierte Teilnahmebeitrag und vor allem die investierte Zeit auf dem Spiel. Daher werden zunehmend Entscheidungen für oder gegen ein Bildungsangebot an der Frage nach entsprechenden Referenzen oder Qualitätskriterien und –siegeln fest gemacht.

Wer also ein Bewusstsein dafür entwickelt und frühzeitig entsprechende Maßnahmen einbaut, erlangt einen spürbaren Marktvorteil.

Wichtige Ansatzpunkte für die Qualitätsentwicklung und –Sicherung liefert u.a. die NUN<sup>42</sup>. Hieran und ergänzend an den von der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) in Hessen<sup>43</sup> erstellten Qualitätskriterien sollte ein Bildungskonzept für das zu erstellende Umweltbildungszentrum ausgerichtet werden.

### **3.4.5 Bildungsanspruch im Tourismus**

Grundsätzlich hält der Trend zu „Bildungsreisen“ an, das Angebot auf dem Bildungsreisemarkt wächst sogar und mit dem demografischen Wandel steigt die Zahl der „immer kürzer und immer öfter“ Reisenden an. Eben diese Gruppen sind es, denen Deutsches Essen an mallorcinischen Stränden nicht mehr genügt. Vielmehr steht der Wunsch, in die Kultur, die Geschichte und die Landschaft der Zielregion einzutauchen.

Neben die klassischen Begriffe wie „Bildungsurlaub“ oder „Studienreise“ treten heute Definitionen des Kulturtourismus und des Naturtourismus, die ihrerseits den Präferenzen nach „kurz“, „anspruchsvoll“ und „unterhaltend dargeboten“ Rechnung tragen. Weitere Kennzeichen dieses Reiseverhaltens sind die zeitunabhängige und individuelle Gestaltung des Urlaubs.

Im Kulturtourismus wird heute ein „Megatrend“ für die nächsten Jahre gesehen, der u.a. dadurch belegt wird, dass 77% aller Reisenden aus Deutschland zumindest gelegentlich kulturelle Sehenswürdigkeiten auf dem Programm haben. Weiterhin wird nach Kulturreisen „im engeren Sinne“ (bei dem das kulturelle Objekte oder die Veranstaltung Grund der Reise ist) und „im weiteren Sinne“ (hier ist Kultur gleichrangiger Urlaubsbestandteil neben anderen Freizeitaktivitäten wie z.B. Radfahren) unterschieden. Insgesamt werden drei Teilzielgruppen unterschieden: Besichtigungs-, Bildungs- und Studienreisende, Event- und Veranstaltungsbesucher und kulturinteressierte Städtereisende. Das Durchschnittsalter der ersten Teilzielgruppe liegt zwischen 36 und 65 Jahren.

Der Naturtourismus wird in vier Kernbereiche zerlegt: Naturaktivitäten, Naturbeobachtung, Natur- und Umweltbildung sowie Gesund in der Natur.

Zusammenfassend kann aber festgehalten werden, dass der Tourismus mit seiner Spezialisierung auf Themen wie „Kultur“ oder „Natur“ auch eine inhaltliche Aufwertung erfährt, was unmittelbar mit einem höheren Bildungsanspruch korreliert. Daraus sind Konsequenzen in der Professionalisierung der Konzeption zu ziehen.

---

<sup>42</sup> NUN = Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade. Der Qualitätsrahmen, an den sich auch die Konzeption für ein Umweltbildungszentrum am Wassererlebnisband orientieren kann, findet sich auch im Internet unter: [www.nun-dekade.de/fileadmin/nun-dekade/dokumente/materialien/NUN\\_Zertifizierungskriterien\\_Juni09.pdf](http://www.nun-dekade.de/fileadmin/nun-dekade/dokumente/materialien/NUN_Zertifizierungskriterien_Juni09.pdf), Stand: 18.06.2010

<sup>43</sup> [www.anu-hessen.de](http://www.anu-hessen.de), Stand: 18.06.2010

### **3.5 Stellung im Wassererlebnisband**

Das Wassererlebnisband Gersprenz mit seinen unterschiedlichen Facetten und der eindeutigen Ausrichtung an den Leitthemen „Wasser“ und „Klimaanpassung“ kann den besonderen Aspekt in der Alleinstellung eines noch einzurichtenden Umweltbildungszentrums ausmachen. Daraus leitet sich die Umsetzung des unter 2.8.1 dargestellten „Minimalprogramms“ als Maßnahme mit höchster Priorität ab.

Das Umweltbildungszentrum kann parallel oder anschließend – bei entsprechender Ausstattung mit Personal und finanziellen Mitteln – aufgebaut werden und die Funktion des Motors der weiteren Entwicklung des Wassererlebnisbandes übernehmen. Das Personal eines Umweltbildungszentrums könnte also auch das Projektmanagement für die weitere Entwicklung des Wassererlebnisbandes und dessen Ausstattung mit zusätzlichen Erlebnisstationen sein. Von hier aus werden Informationsmaterialien erstellt, Angebote konzipiert und vermarktet sowie die Buchungsabwicklung organisiert.

Mit dem Ausbau des Wassererlebnisbandes kann auch das Spektrum des Umweltbildungszentrums durch stetig neu hinzugefügte Erlebnisstationen wachsen.

Es bietet sich daher an, ein mehrstufiges Entwicklungsmodell zu wählen, in dem zunächst eine Art Geschäftsstelle für die Projektentwicklung und das Projektmanagement eingerichtet wird. Dann Zug um Zug das Wassererlebnisband als solches von hier aus aufgebaut und schließlich der Idealstandort für ein Umweltbildungszentrum entwickelt und bezogen wird. Dies schafft auch die Möglichkeit, das Kunden-Feedback besser in die Planungen einzubeziehen.

### **3.6 Erstellungs- und Einrichtungskosten**

#### **3.6.1 Null-Lösung**

Die „Null-Lösung“ unterstellt, dass die Grundfunktionen, die mit dem Umweltbildungszentrum erfüllt werden sollen, nicht an ein spezielles Gebäude gebunden sein müssen.

In dieser Variante übernimmt das Umweltbildungszentrum folgende Funktionen:

- Unterhaltung und Betreiben des Wassererlebnisbandes Gersprenz
- Bewerbung der touristischen und umweltpädagogischen Nutzungsmöglichkeiten des Wassererlebnisbandes
- Vermittlung umweltpädagogisch geschulter Personen für Maßnahmen der formellen und informellen Bildung
- Erstellen von Abrufangeboten und Übernahme der Funktion einer Buchungstelle
- Programmgestaltung: Angebote von Vorträgen, Führungen und Exkursionen zum Thema
- Verteil- und Verleihstelle für didaktische Materialien
- Touristische Anlauf- und Infostelle

Diese Funktionen ließen sich mit vorhandenen Räumen und geringfügig aufgestocktem Personalkörper bewältigen. Möglicher Standort, in den dies integriert werden kann ist der bereits vorhandene i-Punkt Tourismus Beratung Information in der Stadtverwaltung Babenhausen.

Kosten:

Zusätzliche Personalkosten, halbe Stelle 20.000 €

Bürokosten, Verbrauchskosten 2.500 €

**Gesamtkosten „Null-Lösung“ pro Jahr 22.500 €**

<b>Stärken (Strengths)</b>	<b>Schwächen (Weaknesses)</b>
Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?	Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine finanziellen Mittel für die Errichtung + Einrichtung notwendig</li> <li>Standort und Funktion schon vorhanden; sofort einsatzbereit</li> <li>Keine oder geringere zusätzliche Personalkosten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einschränkungen in der Breite des Angebotes (z.B. keine Ausstellungen möglich)</li> <li>Keine thematisch orientierte erste Anlaufstelle</li> </ul>
<b>Chancen (Opportunities)</b>	<b>Risiken (Threats)</b>
Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?	Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Konzentration der Ressourcen auf den Aufbau des Wassererlebnisbandes</li> <li>Risikoarme Überprüfung der Projektidee bzw. der Nachfrage in der Praxis möglich</li> <li>Erweiterung des vorhandenen touristischen Angebotes, Auslastung von Kapazitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine eindeutige Wiedererkennung; Wassererlebnisband + umweltpädagogische Angebote = ein Produkt unter vielen anderen touristischen</li> <li>Personal nicht ausreichend für umweltpädagogische Angebote geschult, daher weniger Buchungen</li> <li>Minderung der Attraktivität des Gesamtprojektes; weniger Besucher</li> </ul>

**3.6.2 Integrationslösung „mini“**

Diese Integrationslösung sucht nach einem vorhandenen Ort, der bereits einen ähnlichen thematischen oder organisatorischen Schwerpunkt aufweist. Grundsätzlich wird die Integrationsbereitschaft unterstellt.

In dieser Ausrichtung übernimmt das Umweltbildungszentrum dieselben Funktionen, wie bereits bei der „Null-Lösung“ dargestellt. Zusätzlich sind folgende Funktionen ergänzend möglich:

- Ausstellungen & museale Elemente rund um das Leitthema
- Raumgebundene Veranstaltungen wie Vorträge oder Seminare
- Gestaltung des Freigeländes entsprechend der thematischen Ausrichtung mit interaktiven Anschauungsobjekten
- Temporäres gastronomisches Angebot
- Radstation

Diese Funktionen ließen sich mit vorhandenen Räumen realisieren. Ideal geeignet für diese Lösung ist die Reinheimer Scheune, die bereits von ehrenamtlichen Kräften ausgebaut wur-

de und über ausreichend Fläche verfügt. Die Akteure der Reinheimer Scheune profitieren in diesem Fall von der Ausweitung ihres Programms und einem erweiterten Besucherkreis.

Für diese Lösung müssten zusätzlich Personal eingestellt und eine Büroinfrastruktur in der Scheune eingerichtet werden.

Kosten:

Zusätzliche Personalkosten, ganze Stelle	40.000 €
Bürokosten, Verbrauchskosten	4.000 €
<b>Grundkosten Integrationslösung „mini“ pro Jahr</b>	<b>44.000 €</b>

Ausstellung	10.000 €
Radstation	1.000 €
Gestaltung Freigelände	5.000 €

**Investitionskosten für Integrationslösung „mini“ 16.000 €**

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?	Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hohe Synergieeffekte im Bereich der umweltpädagogischen Angebote möglich</li> <li>Kernzielgruppen identisch</li> <li>Keine hohen Einstiegsinvestitionen notwendig, Betrieb sofort möglich</li> <li>Zentrale Stelle im Wassererlebnisband mit NSG, Kläranlage, Storch, Infozentrum + Mühle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ungünstige räumliche Lage: unzureichende verkehrliche Anbindung (Straßen, ÖPNV); mangelnde „Laufkundschaft“</li> </ul>
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?	Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung des vorhandenen umweltpädagogischen Knowhows</li> <li>Bekanntheitsgrad der Reinheimer Scheune kann genutzt werden</li> <li>Nutzung der Netzwerke + Verteiler von NABU + HGON</li> <li>Breit aufgestelltes Programm</li> <li>Sehr großes ehrenamtliches Potenzial, daher viel Aktivitäten möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundidee + Alleinstellung des Umweltzentrums geht unter bzw. wird nicht wahrgenommen</li> <li>Standort wird nicht als Portal wahrgenommen</li> </ul>

### 3.6.3 Integrationslösung „maxi“

Bei dieser Integrationslösung wird die Idee „Umweltbildungszentrum“ in ein dafür geeignetes, vorhandenes Gebäude integriert. Dieses sollte räumlich und funktional in Beziehung zum Leitthema stehen.

Bei dieser Lösung werden die Funktionen der ersten beiden vereint und um folgende ergänzt:

- Interaktives Ausstellungssystem zum Leitthema mit Integrationsmöglichkeit in Bildungsveranstaltungen
- Ausreichendes Angebot an Seminar- und Tagungsräumen
- Anschauung am Gebäude selber (z.B. Mühlenfunktion)
- Einrichtung von Büroarbeitsplätzen für Verwaltung und Buchungsabwicklung, Arbeitsplätze für pädagogische bzw. wissenschaftliche Kräfte
- Materiallager für didaktisches Material für den Feldeinsatz bzw. zum Verleihen

Als Standort für diese Integrationslösung bietet sich die Stadtmühle Babenhausen an, die eine Turbine zur Stromerzeugung aufweist, über ausreichend Freifläche für die weitere Entwicklung verfügt und bereits im Eigentum der Stadt Babenhausen ist.

Um Personalkosten zu minimieren und Synergieeffekte abzuschöpfen wäre bei dieser Lösung eine Integration des i-Punktes Tourismus, Beratung, Information sinnvoll.

Kosten:

Zusätzliche Personalkosten, ganze Stelle	40.000 €	
Bürokosten, Verbrauchskosten	4.000 €	
Kalkulatorische Mietkosten	12.000 €	
<b>Grundkosten Integrationslösung „maxi“ pro Jahr</b>		<b>56.000 €</b>
Ausstellung	50.000 €	
Radstation	1.000 €	
<b>Investitionskosten für Integrationslösung „maxi“</b>		<b>51.000 €</b>

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?	Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Objekt befindet sich bereits im Eigentum der Stadt Babenhausen; ausreichend Räumlichkeiten verfügbar</li> <li>• Attraktivitätssteigerung führt zu mehr Publikum in der Innenstadt</li> <li>• Objekt an sich als Anschauung nutzbar, Turbine kann zugänglich gemacht werden</li> <li>• Mühle hat bereits funktionierende Gastronomie</li> <li>• Mühle ist relativ zentral gelegen, mit Auto, Fahrrad und zu Fuß gut erreichbar</li> <li>• Weitgehend barrierefreier Zugang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räume sind relativ klein; maximale Besuchergruppengröße eingeschränkt</li> <li>• Keine grundlegenden baulichen Veränderungen wg. Denkmalschutz möglich</li> </ul>

Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?	Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterungsflächen bzw. Freiflächen sind verfügbar</li> <li>• Furt und Umgehungsgerinne direkt am Haus, zu Wasserspielplatz ausbaubar</li> <li>• Umzug bzw. Integration des i-Punktes „Tourismus, Beratung, Information“ hierher; Abschöpfung von Synergieeffekten in touristischer Vermarktung</li> <li>• Betrieb sofort möglich, Ausbau + Erweiterung nach Bedarf und Nachfrage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>

### 3.6.4 Neubau

Funktional identisch mit der „maxi“-Version der Integrationslösungen ist die Neubaulösung. Hier steht der optimale Standort im Mittelpunkt der Betrachtung. An diesem wird der Neubau errichtet, der ideal auf die Möglichkeiten des Standortes abgestimmt wird. Zusätzlich lassen sich Bauweise, Baustoffe und Haustechnik in das Bildungskonzept integrieren. Dieses Haus könnte auch Aspekte der Klimaanpassung aktiv aufgreifen, z.B. in Form einer Klimaanlage ohne Energieverbrauch.

Möglicher Standort einer Neubaulösung könnte am Kiesesee Hardt an der L3116 sein. Hier hat sich nach Stilllegung des Betriebs bereits eine Wasserfläche mit entsprechender Flora und Fauna eingestellt. Es stehen ausreichend Freiflächen für einen Neubau zur Verfügung, allerdings muss zunächst geprüft werden, ob hier überhaupt aus Sicht der Regionalplanung und der naturschutzfachlichen Einschätzung eine Bebauung zulässig ist.

#### Kosten:

Personalkosten, ganze Stelle Umweltpädagoge 60.000 €

Personalkosten, halbe Stelle Büro 20.000 €

Bürokosten, Verbrauchskosten 5.000 €

**Grundkosten Neubaulösung pro Jahr 85.000 €**

Errichtungskosten Neubau 1.000.000 €

Ausstellung + Einrichtung 200.000 €

**Investitionskosten für Neubaulösung 1.200.000 €**

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?	Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standort kann frei gewählt werden; den Ansprüchen entsprechende Platzierung möglich</li> <li>• Gebäude kann an den Projektbedürfnissen orientiert optimiert werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Vergleich hoher Investitionsbedarf</li> <li>• Grundstück muss erworben oder langfristig gepachtet werden</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausreichend Fläche für alle Bedürfnisse + Funktionen</li> <li>• Einheit von Freifläche, Gebäude und inhaltlicher Ausrichtung</li> </ul>	
<p><b>Chancen (Opportunities)</b></p>	<p><b>Risiken (Threats)</b></p>
<p>Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?</p>	<p>Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung einer durch Bauart, Standort sowie inhaltlicher und didaktischer Ausrichtung einmaliger Einrichtung</li> <li>• Überregionaler Anziehungspunkt werden</li> <li>• Erwirtschaftung der für den laufenden Betrieb erforderlichen Mittel (= Nachhaltigkeit)</li> <li>• Optimierung des Anteils interaktiver Elemente möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Idee scheitert am Mangel akquirierbarer Mittel</li> <li>• Hohe Anfangsinvestition kann in laufendem Betrieb nicht in Wert gesetzt werden; Ausbleiben der nachhaltigen wirtschaftlichen Tragfähigkeit</li> </ul>

## 4 Touristische Vermarktung

Es gibt zahlreiche Quellen (DTV, F.U.R. etc.) aus denen Trends für den Tourismus abgeleitet. Kerntenor aller Quellen ist die Zunahme der „Neuen Alten“, also der über 50jährigen, erfahrenen und genussorientierten Besucher. Gleichzeitig geht der Trend zu „immer öfter und immer kürzer“, was die Entwicklung und Bedeutung des Tagestourismus unterstreicht. In Hessen bestreiten die Tagestouristen 89,4% aller Aufenthaltstage. Eine wichtige Grundlage für die Gestaltung von Einrichtungen und Angeboten.

Nachgefragt werden weiter besonders individuelle Produkte, Gesundheits- und Wellnessangebote sowie besondere Erlebnisse in Natur und Kultur.

### 4.1 Anbindung

#### 4.1.1 Odenwald Touristik GmbH

Für die touristische Vermarktung sollten das Wassererlebnisband Gersprenz und das Umweltbildungszentrum an die Odenwald Touristik GmbH angegliedert werden. Diese ist für die überregionale Vermarktung der Destination zuständig.

Über die Einrichtung einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) oder die Angliederung an eine vorhandene TAG im Rahmen der qualitativen Ausgestaltung des Wassererlebnisbandes, der Produktentwicklung und der Vermarktung sollte nachgedacht werden. Dies ist ein übliches Instrument, um einzelne Themen oder Teilräume der Destination zu bearbeiten.

#### 4.1.2 Geopark Bergstraße-Odenwald

Durch eine Kooperation mit dem Geopark Bergstraße-Odenwald kann das Wassererlebnisband Gersprenz qualitativ aufgewertet werden. Zahlreiche Überschneidungen sind vorhanden: Auch Wasser ist ein Mineral. Kiese, Sande, der Löß und das Manganerz sind sowohl für das Wassererlebnisband als auch für den Geopark bedeutend. Bei einer geeigneten Erschließung eines Kiessees könnte dieser ein zusätzliches Portal für den Geopark werden. Insgesamt können die Strukturen und das Knowhow genutzt werden. Ansatzweise könnten auch Konzepte wie die Geopark-Ranger übernommen werden.

#### 4.1.3 Route der Regionalgärten

Ein weiteres LEADER-Projekt ist die Route der Regionalgärten im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Dazu liegt eine Machbarkeitsstudie vor, in der zwölf Einzelprojekte identifiziert und bewertet werden. Ein Überschneidungspunkt ist der geplante Erlebnispfad Hergershäuser Wiesen. Insgesamt kann mit einer Vernetzung zu den Regionalgärten eine Erweiterung der Angebotsoptionen erreicht werden. Gemeinsame Vermarktungsansätze sind zu prüfen.

#### 4.1.4 Regionalpark RheinMain

Eine inhaltliche Orientierung am Regionalpark RheinMain sowie eine enge Kooperation in Gestaltung und Vermarktung mit diesem kann sinnvoll sein. Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Ballungsraum RheinMain kann das Wassererlebnisband eine sinnvolle Erweiterung des Regionalparkes nach Süden darstellen.

Der Regionalpark ist für die Verlängerung seines Routennetzes auch in Regionen außerhalb seines eigentlichen Wirkungsbereiches offen. So wurde beispielsweise der obere Niddaradweg in der Region Vogelsberg aufgenommen, ohne dass der Vogelsbergkreis Mit-

glied werden musste. Eine gleiche Verfahrensweise im Fall des Wassererlebnisbandes Gersprenz wäre denkbar und ist im Zuge der Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll.

## 4.2 Touristische Angebote für Radfahrer

### 4.2.1 Bett & Bike<sup>44</sup>

„Bett & Bike“ ist ein Standard für Beherbergungsbetriebe, der vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) aufgestellt wurde und mittlerweile allgemein anerkannt ist.

Betriebe, die sich dem Verbund der Bett & Bike-Betriebe anschließen wollen, müssen zahlreiche Qualitätsanforderungen erfüllen und werden auch regelmäßig darauf hin überprüft. Anerkannte Betriebe werden in die offizielle Liste aufgenommen und dürfen ihren Betrieb mit dem entsprechenden Symbol kenntlich machen.

Im Untersuchungsraum folgt bislang nur ein Betrieb den Bett & Bike-Standards: Das Hotel Ziegelruh in Babenhausen.

Der ADFC-Standard<sup>45</sup> sollte in die Qualitätsentwicklung und –sicherung am Wassererlebnisband Gersprenz Eingang finden. Mitarbeiter des ADFC stehen beratend oder mit Vorträgen für regionale Gastronomen und Beherbergungsbetriebe zur Verfügung. Auf diesem Weg ist es zusätzlich möglich, über eine größere Anzahl an Betrieben im Bett & Bike-Verzeichnis mehr Aufmerksamkeit auf die Region zu lenken.

### 4.2.2 Fahrradverleih

Für den Untersuchungsraum konnten keine Fahrradverleihstationen identifiziert werden. Der RMV hält eine entsprechende Liste mit Verleihstationen<sup>46</sup> bereit. Darin sind drei Adressen in Darmstadt angegeben.

Hier bestehen zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für den örtlichen Fahrradhandel. Aber auch die Bereitstellung von Leihrädern durch Beschäftigungsgesellschaften oder Behindertenwerkstätten ist grundsätzlich denkbar. Ideale Standorte für Verleihstationen sind die Bahnhöfe.

Denkbar ist auch der Einsatz gebrauchter Fahrräder oder von Fahrrädern, die als Fundstück abgegeben, aber bei den örtlichen Fundbüros nicht innerhalb einer Frist vom Eigentümer abgeholt wurden. Diese Räder können z.B. im Rahmen eines Jugendprojektes<sup>47</sup> aufgearbeitet und über einen selbstorganisierten Betrieb verliehen werden.

### 4.2.3 Geführte Radtouren

Einzigere regelmäßiger Anbieter geführter Radtouren ist derzeit der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), Darmstadt<sup>48</sup>, der das Gebiet aber nur randlich berücksichtigt. Gewerbliche Anbieter für geführte Radtouren, Gepäckservice und weitere Dienstleistungen rund um den Radtourismus konnten nicht ausfindig gemacht werden.

---

<sup>44</sup> [www.bettundbike.de](http://www.bettundbike.de), Stand: 18.06.2010

<sup>45</sup>

[http://www.bettundbike.de/misc/filePush.php?mimeType=application/pdf&fullPath=http://www.bettundbike.de/files/2/9/13/B\\_B\\_QA\\_Hessen\\_Gast08\\_NEU.pdf](http://www.bettundbike.de/misc/filePush.php?mimeType=application/pdf&fullPath=http://www.bettundbike.de/files/2/9/13/B_B_QA_Hessen_Gast08_NEU.pdf), Stand: 18.06.2010

<sup>46</sup> [www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/AutoCo/Fahrrad/Fahrradverleih](http://www.rmv.de/coremedia/generator/RMV/AutoCo/Fahrrad/Fahrradverleih), Stand: 18.06.2010

<sup>47</sup> <http://nez-maasholm.de>, das Naturerlebniszentrum Maasholm bietet einen solchen Service mit kostenlosen Leihrädern an.

<sup>48</sup> [www.adfc-darmstadt.de/index.php](http://www.adfc-darmstadt.de/index.php), Stand: 18.06.2010

Mögliche Chancen, diese Lücken zu füllen, bestehen durch Einbindung des örtlichen Fahrradhandels und die Ausbildung von Fahrradführern.

## **4.3 Ergänzende Angebote**

### **4.3.1 Kanutourismus**

Der Druck auf die Fließgewässer wächst: Immer mehr Flüsse werden auch für den Wassersport und für den Kanutourismus erschlossen. Grundsätzlich ist dies eine vielversprechende Erweiterung der touristischen Optionen. Damit sind aber auch Konflikte mit naturschutzfachlichen Zielsetzungen verbunden.

In dem im DKV-Verlag (2005) erschienenen „Kanu-Wanderführer für Bayern“ wird u.a. auch die Gersprenz beschrieben. Noch haben die Kanuten den Fluss aber nicht für sich entdeckt.

Mehrere Argumente sprechen aktuell gegen die Erschließung der Gersprenz für den Kanutourismus:

- Die Gersprenz ist aufgrund zahlreicher Bauwerke (Mühlwehre, Staustufen, Regenrückhaltmaßnahmen) nicht durchgängig,
- Die Breite der Gersprenz ist bei Normalwasserstand zu gering,
- Die Gersprenz hat häufige und sehr starke Wasserstandsschwankungen; bei Niedrigwasser von 30 cm und weniger setzen Kanus auf.
- Die Nutzung der Gersprenz scheidet aus artenschutzrechtlichen Gründen aus. Außerdem stehen auch die Verordnungen des EU-Vogelschutzgebietes und des LSG Auenverbund Untere Gersprenz entgegen.

### **4.3.2 Reitsport**

Die Stadt Babenhausen möchte sich als „Pferdestadt“ profilieren. Dazu wurde bereits unter dem Titel „Pferdestadt Babenhausen“<sup>49</sup> eine Zusammenstellung aller Anbieter in diesem Bereich herausgegeben.

In der Tat ist der Reitsport in der Stadt mit elf Anbietern sehr gut aufgestellt. Die Standorte befinden sich überwiegend in reizvoller Lage, außerhalb der Ortschaften. Einige der Betriebe liegen in der Aue der Gersprenz oder befinden sich an einem Standort mit direktem Bezug zum Leitthema. So beispielsweise die Konfurther Mühle, die von einer Pferdesportgemeinschaft genutzt wird.

Über geeignete Angebote ist eine Verknüpfung der Nutzung des „Wassererlebnisbandes Gersprenz“ mit dem Reitsport (z.B. Fließgewässerkunde vom Rücken der Pferde herab) denkbar.

### **4.3.3 Wassersport**

Ein Teil der Seen im Untersuchungsgebiet wurden nach dem Abbau von Kiesen offen gelassen und stehen eventuell als offene Wasserfläche auch für sportliche Freizeitaktivitäten zur Verfügung.

---

<sup>49</sup> [www.babenhausen.de/upload/public/0/110/Tourisinfo\\_Pferde.pdf](http://www.babenhausen.de/upload/public/0/110/Tourisinfo_Pferde.pdf) Stand: 18.06.2010

Der Sickenhöfer See wird bereits für entsprechende Sportarten, wie Windsurfing genutzt. Es liegt eine umfangreiche Planung für die Errichtung eines Freizeitzentrums mit Strand, Seebühne und Wasserskianlage vor.

## 5 Instrumente zur Umsetzung

### 5.1 Finanzierung

Unter dem Begriff „Fundraising“ werden grundsätzlich die Instrumente und Aktivitäten einer Mittelbeschaffung und Finanzierung von Vereinen, Projekten und gemeinnützigen Einrichtungen zusammengefasst. In Deutschland gibt es mit dem „Deutschen Fundraising Verband“<sup>50</sup> einen Dachverband, der sich des Themas annimmt.

Auch Literatur zum Thema ist zahlreich verfügbar. Als solide Grundlage zur Finanzierung dieses Projektes kann das Buch „Fundraising“<sup>51</sup> von Damm, Klinger, Gregory und Lindlacher empfohlen werden.

#### 5.1.1 EU-LEADER-Programm

Aus Mitteln des LEADER-Programms können für das Projekt Wassererlebnisband Gersprenz mit Umweltbildungszentrum Zuschüsse in Höhe von maximal 200.000 € erwartet werden. Um eine möglichst hohe Förderquote zu erreichen, sollte der Antragsteller eine Kommune sein. Diese Überlegung hat unmittelbare Auswirkungen auf die Festlegung der Trägerschaft.

#### 5.1.2 Stiftungen

An dieser Stelle werden exemplarisch einige – für die Umsetzung der Projektidee relevante – Stiftungen kurz beschrieben.

Eine mit 13.000 Stiftungen wesentlich umfangreichere Sammlung findet sich in der Maecenata Datenbank deutscher Stiftungen<sup>52</sup>. Diese kann im Internet abgerufen werden und erlaubt die Selektion nach Suchkriterien.

Das Land Hessen unterhält eine eigene Seite zum Ehrenamt mit einer eigenen Unterseite zu den Stiftungen<sup>53</sup>. Dort findet sich auch das Verzeichnis der hessischen Stiftungen, in dem ebenfalls nach Zweck selektiert werden kann.

##### 5.1.2.1 Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)<sup>54</sup>

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist die größte private gemeinnützige Stiftung in Deutschland mit einem Stiftungskapital in Höhe von 1,3 Mrd. €. Genau diese Summe konnte die Stiftung bereits in den 20 Jahren ihres Bestehens für verschiedene Umweltprojekte ausschütten. Darunter sind über 150 Umweltzentren, deren Aufbau und Ausstattung aus DBU-Mitteln gefördert wurden. Die Fördersummen erreichen bei einzelnen Förderprojekten Summen von 500.000 € und mehr.

Das Bioversum Kranichstein beispielsweise wurde 2006 mit einem Betrag in Höhe von 400.000 € von der DBU gefördert.

<sup>50</sup> [www.fundraising-verband.de](http://www.fundraising-verband.de), Stand: 08.06.2010

<sup>51</sup> Damm, Klinger, Gregory & Lindlacher (2007): Fundraising – Tipps und Adressen zur Finanzierung von Vereinen, Projekten und gemeinnützigen Einrichtungen in Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und anderswo. AG SPAK Bücher, Neu-Ulm.

<sup>52</sup> [www.zeitgeschichte-online.de/maecenata](http://www.zeitgeschichte-online.de/maecenata), Portalseite: [www.maecenata.de](http://www.maecenata.de), Stand: 08.06.2010

<sup>53</sup> [www.stiftung-hessen.de](http://www.stiftung-hessen.de), Stand: 10.06.2010

<sup>54</sup> [www.dbu.de](http://www.dbu.de), Stand: 08.06.2010

Auch einzelne Bildungsprojekte, Veranstaltungsreihen und Tagungen ebenso wie Machbarkeitsstudien für Umweltbildungseinrichtungen bzw. –projekte werden nicht selten mit Beträgen bis 100.000 € gefördert.

#### 5.1.2.2 *Software AG-Stiftung*<sup>55</sup>

Mit 900 Mio. € gehört auch die Software AG-Stiftung zu den großen Stiftungen in Deutschland. Förderschwerpunkte sind u.a. Erziehung und Bildung, Wissenschaftsförderung und Naturhilfe. Insgesamt hat die Stiftung 2008 rund 24 Mio. € an Fördermitteln ausgeschüttet, davon 7 Mio. € in den Bereich Erziehung und Bildung und 4 Mio. € in den Bereich Umweltschutz.

#### 5.1.2.3 *Allianz-Umweltstiftung*<sup>56</sup>

Die Allianz-Umweltstiftung fördert u.a. die Bereiche Natur-, Artenschutz und Landschaftspflege, Lebendige Gewässer und Umweltkommunikation. Die Stiftung verfügt über einen Grundstock von 50 Mio. € und hat in Einzelfällen auch schon Beträge über 500.000 € ausgeschüttet.

#### 5.1.2.4 *Stiftung Hessischer Naturschutz*<sup>57</sup>

Beim Land Hessen angesiedelt ist die Stiftung Hessischer Naturschutz, die neben praktischen Naturschutzmaßnahmen auch die Umweltbildung und die Ausstattung von Umweltbildungszentren unterstützt. Hier sind Fördersummen bis 30.000 € möglich.

#### 5.1.2.5 *Bruno H. Schubert-Stiftung*<sup>58</sup>

Zweck der als gemeinnützig anerkannten Stiftung ist es, der Förderung der Wissenschaften und deren praktischer Umsetzung in Erkenntnis und Abwehr von Bedrohungen für Natur, Tier und Umwelt zu dienen. Dies erfolgt insbesondere durch die Vergabe von Forschungsaufträgen, Gewährung von Stipendien, Förderung wissenschaftlicher Publikationen oder durch Bewilligung von Mitteln zur Durchführung von Forschungsvorhaben sowie der Verleihung des Bruno H. Schubert-Preises, wodurch wissenschaftliche Leistungen und deren praktische Umsetzung auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes ausgezeichnet werden.

Die Stiftung ist mit einem Kapital von 1 Million DM ausgestattet worden. Der mit 100.000 € dotierte Bruno H. Schubert-Preis wird im Zweijahresrhythmus verliehen.

#### 5.1.2.6 *HSE-Stiftung*<sup>59</sup>

Zweck ist die Förderung gemeinnützigem bürgerschaftlichen Engagements in der Region. Dazu zählen Projekte, Einrichtungen, Vereine und Veranstaltungen, die „das Zusammenleben bereichern und identitätsstiftend für die Region sind“. Thematische Schwerpunkte der Stiftung sind soziale Projekte, Kunst und Kultur, Sport und Bildung.

Anträge können direkt online in eine Eingabemaske eingegeben werden, Formularvordrucke stehen auf der Internetseite zum Herunterladen zur Verfügung.

<sup>55</sup> [www.software-ag-stiftung.com/index.html](http://www.software-ag-stiftung.com/index.html), Stand: 08.06.2010

<sup>56</sup> [www.allianz-umweltstiftung.de](http://www.allianz-umweltstiftung.de), Stand: 08.06.2010

<sup>57</sup> [www.stiftung-hessischer-naturschutz.de](http://www.stiftung-hessischer-naturschutz.de), Stand: 08.06.2010

<sup>58</sup> [www.bruno-h-schubert-stiftung.de](http://www.bruno-h-schubert-stiftung.de), Stand: 08.06.2010

<sup>59</sup> [www.hse-stiftung.de](http://www.hse-stiftung.de), Stand: 10.06.2010

#### 5.1.2.7 *Rapport-Umweltfonds*<sup>60</sup>

Der Rapport-Umweltfonds fördert im Umfeld des Frankfurter Flughafens Projekte aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Umweltpädagogik. 2008 und 2009 wurden insgesamt 3 Mio. € für diesen Stiftungszweck ausgeschüttet.

#### 5.1.2.8 *Jubiläumsstiftung der Sparkasse Dieburg*

Unterstützung der Heimatpflege, des Natur- und Umweltschutzes, der Jugend- und Altenpflege. Förderung der Erziehung, Aus- und Weiterbildung.  
St.-Peray-Str. 2-4, 64823 Groß-Umstadt

#### 5.1.2.9 *Aumann-Stiftung*

Die Förderbereiche der Aumann-Stiftung sind recht vielfältig und beinhalten u.a. Bildung und Erziehung, Heimatgedanke, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung.  
Anschrift: Aumann GmbH, Postfach 1149, 64824 Babenhausen

#### 5.1.2.10 *Bürgerstiftung für Münster*

Eine kleine und junge Bürgerstiftung, die hier mehr nachrichtlich, denn als tatsächliches Finanzierungsinstrument aufgenommen ist. Die Stiftung dient primär der Finanzierung des Museums in Münster. Diese Stiftung fördert u.a. Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur sowie Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutz.

Anschrift: Alfred Oswald, Kirchstraße 53, 64839 Münster

### 5.1.3 **Spenden**

Jährlich werden in Deutschland rund 5 Milliarden Euro an Geldspenden getätigt. Mit einem entsprechenden Spendenmarketing und einem klaren Zweck können Anteile davon auch in die Entwicklung von Wassererlebnisband und Umweltzentrum fließen.

Grundsätzlich können von jeder natürlichen oder juristischen Person Spenden entgegen genommen werden. Allerdings wird die Bereitschaft der Spendengeber ganz wesentlich durch den Zweck des Empfängers, die Garantie einer zweckgebundenen Verwendung und durch die Ausstellung einer steuermindernden Bescheinigung des Spendenempfängers beeinflusst.

Damit ist die Erlangung der Gemeinnützigkeit der Trägerorganisation notwendig. Dies ist grundsätzlich in den Gesellschaftsformen „eingetragener Verein“, „Stiftung“ oder bei einer nicht gewinnorientierten Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) möglich.

Auch eine Kommune ist berechtigt für bestimmte Zwecke Spendenbescheinigungen auszustellen.

Für viele gemeinnützige Organisationen sind Spenden das wesentliche Finanzierungsinstrument. Darüber können auch Einrichtungen getragen und Personalkosten gedeckt werden.

### 5.1.4 **Sponsoring**

Oft wird Sponsoring synonym zu Spenden gebraucht, ist aber rein finanzrechtlich grundlegend verschieden. Während die Spende uneigennützig und ohne Gegenleistung gegeben wird (vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannte Organisationen können dafür eine Spen-

<sup>60</sup> [www.fraport.de/cms/engagement\\_sponsoring/rubrik/15/15114.umweltfonds.htm](http://www.fraport.de/cms/engagement_sponsoring/rubrik/15/15114.umweltfonds.htm), Stand: 08.06.2010

denbescheinigung ausstellen, mit der die Steuerlast gemindert werden kann), ist das Sponsoring als eine Art Werbevertrag zu sehen. Einem Sponsoring steht eine Gegenleistung z.B. in Form von Werbeanzeigen, Anbringung von Bannern, Erwähnung in der Kommunikation gegenüber.

Mittel, die im Rahmen des Sponsorings eingeworben werden, sind daher grundsätzlich steuerpflichtig (nach Überschreiten des Freibetrages).

Sponsoring kann in der Finanzierung z.B. bei der Herausgabe eines Programmflyers eine Rolle spielen, wenn ein Geldgeber darin mit einer Anzeige oder dem Abdruck des Logos erwähnt wird. Sponsoring ist auch dann erfolgreich möglich, wenn etwa das Umweltbildungszentrum eine hohe Besucherfrequenz hat und als Gegenleistung das Aufhängen eines Firmenbanners ermöglicht.

### **5.1.5 Weitere Förderer**

#### *5.1.5.1 Fraport AG<sup>61</sup>*

Die Fraport AG fördert zahlreiche Maßnahmen in der Region. Darunter auch umweltpädagogische Maßnahmen. Die Schulen in der Region wurden mit finanzieller Unterstützung aus dem Umweltfonds der Fraport AG mit Wasserforscher-Sets ausgestattet. Die Vergabe von Mitteln erfolgt wesentlich an Projekte innerhalb eines definierten Nachbarschaftsrahmens. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg befindet sich in Gänze innerhalb dieses Rahmens.

Gefördert werden u.a. umweltpädagogische Maßnahmen, die Gestaltung von Freiflächen in Schulen und Kindergärten, Naturschutzmaßnahmen (z.B. Renaturierungen), und die ökologische Forschung.

#### *5.1.5.2 HEAG Südthessische Energie AG (HSE)<sup>62</sup>*

Der regionale Energieversorger unterstützt Einzelinitiativen, Aktionen und Projekte mit finanzieller und institutioneller Hilfe.

Speziell für Schüler und Schulen wird der Naturpur-Award ausgeschrieben. Die Aktivitäten sind schwerpunktmäßig auf eine zukunftsweisende Ausrichtung der Energieversorgung und auf Klimaschutz ausgerichtet. Die Projekte werden unterstützt und können sich um ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 € bewerben. Diese Aktivitäten sind als UN-Dekadeprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt.

#### *5.1.5.3 Michelsbräu Babenhausen*

Die örtliche Brauerei sollte auch als Akteur am Wassererlebnisband Gersprenz gewonnen werden. Brauereien sind traditionell auf die Versorgung mit frischem, sauberem Wasser angewiesen und werben z.T. auch damit.

Brauereibesichtigungen, Brauereivorfürungen und die Kreation eines eigenen Biers für das Wassererlebnisband oder das Umweltbildungszentrum sind Möglichkeiten der Beteiligung der Brauerei. Ein Teil des Erlöses daraus könnte als Finanzierungsmittel in das Projekt fließen.

---

<sup>61</sup> [www.fraport.de](http://www.fraport.de), Stand: 08.06.2010

<sup>62</sup> [www.hse.ag](http://www.hse.ag), Stand: 10.06.2010

#### 5.1.5.4 Förderwerk Natur e.V.<sup>63</sup>

Das Förderwerk Natur e.V. ist eine kleine, regionale Initiative mit Sitz in Langstadt. Der Verein sammelt Spenden ein und betreibt einen Shop mit Naturmaterialien, um die Erlöse daraus in Naturschutzmaßnahmen vor Ort zu investieren.

In der Vergangenheit wurden u.a. die Naturschutzscheune Reinheim und die Wildvogelpflegestationen in Semd und Langstadt finanziell unterstützt.

#### 5.1.6 Wettbewerbe

Zahlreiche Institutionen, wie öffentliche Körperschaften, Stiftungen oder auch Unternehmen schreiben regelmäßig Wettbewerbe aus. Die Preisgelder können in Projekten dann als freie Mittel, z.B. für anstehende Anschaffungen oder auch für den laufenden Betrieb verwandt werden.

Von besonderem Interesse ist die Teilnahme an Wettbewerben, die ein gesteigertes öffentliches Interesse erzeugen. Als Preisträger ist es dann leichter, die eigene Idee in den Medien zu platzieren. Außerdem kann die Erstellung der Wettbewerbsunterlagen zur eigenen Profil- und Qualitätsentwicklung genutzt werden.

##### 5.1.6.1 Ab in die Mitte<sup>64</sup>

Jährlich schreibt das Hessische Wirtschaftsministerium den Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“ aus. Ziel ist die Belebung der Innerorts- und Altstadtbereiche. Mit der Herausarbeitung eines Alleinstellungsmerkmals der Kommune und der kooperativen Inszenierung in einer Reihe kultureller Veranstaltung soll ein Beitrag zu Belebung dieser Problemzonen geleistet werden.

Damit soll der allgemeine Trend der Ladenschließungen, des Verlusts an kultureller Identität, der Abwanderung von Familien und des Verfalls der Bausubstanz in den Zentren aufgehalten werden.

Der Wettbewerb ist mit einem Preisgeld dotiert, das sich in der Regel zwischen 5.000 und 15.000 € bewegt. Mit diesem Preisgeld können die eingereichten Projektideen umgesetzt werden. In der Vergangenheit wurden auch touristische Konzeptionen und Umweltbildungsprojekte ausgezeichnet.

##### 5.1.6.2 Idee Initiative Zukunft<sup>65</sup>

Mit dem gemeinsamen Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ suchen dm-drogerie markt und die Deutsche UNESCO-Kommission gute Ideen und Projekte für die Welt von morgen. Insgesamt stellt dm-drogerie markt hierfür 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Projekte, die soziale, kulturelle oder ökologische Belange miteinander verknüpfen, können sich bis zum 15. Oktober 2010 online bewerben. Anfang 2011 findet die Preisvergabe in Höhe von jeweils 1.000 Euro Fördergeld statt. Außerdem verleiht dm unter allen Gewinnerprojekten erstmals den dm-Nachhaltigkeitspreis. Die drei Preisträger erwartet eine spannende Reise für je fünf Personen nach Paris zum Sitz der UNESCO.

<sup>63</sup> www.foerderwerk-natur.de, Stand: 13.06.2010

<sup>64</sup> www.abindiemitte-hessen.de, Stand: 13.06.2010

<sup>65</sup> www.ideen-initiative-zukunft.de, Stand: 13.06.2010

„Ideen Initiative Zukunft“ ist ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

## 5.2 Akteure

Ein großes Defizit sowohl in der Entwicklung des Wassererlebnisbandes als auch des Umweltbildungszentrums ist der Mangel an Akteuren, die diese Idee vorantreiben und multiplizieren. Umso wichtiger ist es für die Initiatoren, zielgerichtet weitere Akteure anzusprechen und zielgerichtet in den Aufbau zu integrieren.

Die nachfolgende Aufstellung soll Orientierung bei der Einbindung weiterer Akteure und Institutionen geben:

Tabelle 4: Übersicht der einzubindenden Akteure und Institutionen

Akteur / Institution	Kurzbeschreibung / Tätigkeit	Mögliche Aufgabenfelder im Projekt
Städte und Gemeinden, Landkreis	Kommunalverwaltungen	Mitglieder im Zweckverband „Wassererlebnisband Gersprenz“; organisatorische und finanzielle Unterstützung bei Aufbau und Unterhaltung; Antragsteller für staatliche Fördermittel (LEADER + GVFG); Bauherr für Wegebau- und -unterhaltungsmaßnahmen
Gastronomie	Gastgewerbe, Catering, Beherbergungsbetrieb	Mitglied in der Anbieterkooperation am Wassererlebnisband; spezielle Angebote für die Nutzer des Wassererlebnisbandes; mobile Gastronomie im Rahmen touristischer Pauschalangebote; finanzielle Beteiligung an Werbemaßnahmen; Orientierung an den Qualitätskriterien von „Bett & Bike“ sowie Betreiben der Anerkennung als Betrieb
Eigentümer / Betreiber Mühlen	Bewohner, Vermieter, Nutzer der Mühle; Betrieb einer Stromerzeugungsanlage; Gastronomie; Museum	Öffnung des Mühlenstandortes für Besucher des Wassererlebnisbandes; Beteiligung an der Errichtung eines Infosystems; Bereitstellung von Informationen zum jeweiligen Mühlenstandort; Ausbau der Mühle für touristische Angebote (Gastronomie, Beherbergung, „Wassererlebnis“)
Betreiber Kies- bzw. Sandabbau	Eigentümer der Abbaufäche; Träger der Rekultivierung; Rohstoffgewinnung, -aufbereitung und Vertrieb;	Rohstoffabbau zugänglich machen; Erstellung und Betrieb eines Lehrpfades zum Kiesabbau; Errichtung und Betrieb von Freizeiteinrichtungen in stillgelegten Kiesgruben; finanzielle Beteiligung an Werbemaßnahmen
Tourismusverbände / Odenwald Tourismus GmbH	Destinationsmarketing für die Landkreise Odenwald, Bergstraße und Darmstadt-Dieburg	Vermarktung des Wassererlebnisbandes und des Umweltbildungszentrums als touristische Zielpunkte in der Destination; Vermarktung der zu erstellenden touristischen Angebote bzw. Pauschalangebote am Wassererlebnisband; überregionale Bewerbung des Angebotes
Odenwaldklub, Wandervereine	Ausweisung von Wanderrouten; Durchführung von Wanderveranstaltungen	Anknüpfungspunkte in den vorhandenen Wanderrouten zum Wassererlebnisband schaffen und dieses in die Routenbeschreibungen aufnehmen; Entwicklung neuer Routen unter Nutzung der Linienführung am Wassererlebnisband; Angebot geführter Wanderung rund um das Wassererlebnisband
ADFC	Organisation von Radwanderungen; Zertifizierung von „Bett &	Aufnahme des Wassererlebnisbandes und des Umweltbildungszentrums in Kartenwerke und Broschüren des ADFC; Organisation und Durchfüh-

Akteur / Institution	Kurzbeschreibung / Tätigkeit	Mögliche Aufgabenfelder im Projekt
	Bike“-Betrieben	rung thematisch und räumlich am Wassererlebnisband orientierter Radwanderungen; Infoveranstaltungen zu „Bett & Bike“
Wasserversorger	Gewinnung, Aufbereitung und Verkauf von Trinkwasser	Orientierung der eigenen umweltpädagogischen Angebote am Wassererlebnisband; Öffnung des Wasserwerkes bzw. der Einrichtungen zur Wassergewinnung für touristische Angebote und Führungen; Bewerbung des Wassererlebnisbandes in der eigenen Unternehmenskommunikation; finanzielle Unterstützung von Aufbau und Unterhaltung
NABU mit Ortsgruppen	Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband und div. Ortsgruppen	Integration der eigenen Angebote entlang der Gersprenz in das Wassererlebnisband; Ausbau des Angebotes an naturkundlichen Führungen und Abrufangeboten; Lieferung von Informationen und Grunddaten zu naturkundlichen Themen; Aufbau und Betrieb naturkundlich orientierter Stationen am Wassererlebnisband
HGON	Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, kreisweiter Arbeitskreis	Fachliche Begleitung; Vorschläge für naturkundliche Stationen und Erlebnispunkte am Wassererlebnisband; Konzeption und Durchführung von Umweltbildungsveranstaltungen zum Thema
Heimat- und Geschichtsvereine	Heimat- und Geschichtsforschung; Vorträge und Führungen	Aufbereitung geschichtlich relevanter Daten, Ereignisse, Anekdoten insbesondere in Bezug auf die Mühlenstandorte; Erarbeitung von Führungen und Abrufangeboten zu geschichtlichen Themen
Naturschutzscheune Reinheim	Ehrenamtlich geführte Umweltbildungseinrichtung von NABU und HGON; Führungen zum NSG „Reinheimer Teich“	Erlebnisstation am Wassererlebnisband; Lernort im Netzwerk des einzurichtenden Umweltbildungszentrums; Integration der eigenen Angebote entlang der Gersprenz in das Wassererlebnisband; Bewerbung des Wassererlebnisbandes in den eigenen Kommunikationsmitteln; Konzeption und Durchführung eigener „Wassererlebnisse“ als Beitrag
Waldschule Groß-Zimmern	Waldpädagogische Einrichtung; Waldkindergarten; Außerschulischer Lernort; von gemeinnützigem Verein getragen	Erlebnisstation am Wassererlebnisband; Lernort im Netzwerk des einzurichtenden Umweltbildungszentrums; Integration der eigenen Angebote entlang der Gersprenz in das Wassererlebnisband; Bewerbung des Wassererlebnisbandes in den eigenen Kommunikationsmitteln; Konzeption und Durchführung eigener „Wassererlebnisse“ als Beitrag
Museen	Vorrangig heimatkundliche Dauerausstellungen; teilweise Darstellung von Aspekten des Wassererlebnisbandes	Erlebnisstation am Wassererlebnisband; Konzeption und Einrichtung jeweils unterschiedlicher Schwerpunkte zu Aspekten des Wassererlebnisbandes; Bewerbung des Wassererlebnisbandes in den eigenen Kommunikationsmitteln; Mitglieder in der Anbieterkooperation
Angelsportverbände	Unterhaltung und Pflege stehender und fließender Gewässer; Angelsport; teilw. gastronomische Angebote	Integration der eigenen Angebote entlang der Gersprenz in das Wassererlebnisband; Konzeption und Durchführung von Führungen und Abrufangeboten; Aufbau und Betrieb Gewässer- und fischkundlich orientierter Stationen am Wassererlebnisband; Öffnung des Vereinsgeländes für Besucher des Wassererlebnisbandes; Bewerbung des Wassererlebnisbandes in den eigenen Kommunikationsmitteln

Akteur / Institution	Kurzbeschreibung / Tätigkeit	Mögliche Aufgabenfelder im Projekt
Landwirtschaft	Bewirtschaftung der am Gewässer anliegenden Grünland- und Ackerflächen; teilw. Landschaftspflegemaßnahmen	Einbindung bei landschaftspflegerischen Tätigkeiten; Direktvermarktung am Wassererlebnisband; Einrichtung kleiner gastronomischer Angebote am Hof und Schaffung einfacher Übernachtungseinheiten u.a. für Fernradfahrer und Familien („Urlaub auf dem Bauernhof“); evtl. Mitglieder der Anbieterkooperation
Energieversorger	Verkauf elektrischen Stroms; Betrieb einer Web-Cam am Storchennest; Stifter einer Stiftung; eigenes umweltpädagogisches Programm	Berücksichtigung des Wassererlebnisbandes in der Unternehmenskommunikation; Finanzielle und institutionelle Unterstützung beim Aufbau von Wassererlebnisband und Umweltbildungszentrum; Einbindung in die Konzeption und Umsetzung einzelner Erlebnisstationen; Förderung oder Durchführung eigener umweltpädagogischer Angebote am Wassererlebnisband
Kreisvolkshochschule	Anbieter von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen vorrangig der Erwachsenenbildung mit breitem Themenspektrum	Beratung in der Konzeption des Umweltbildungszentrums; Durchführung von Bildungsveranstaltungen im Umweltbildungszentrum; Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen zu Themen des Wassererlebnisbandes; Einbindung in Kommunikation
Schule	Träger der formellen Bildung	Ansprache von Kindern und Jugendlichen; Durchführung von Projektwochen; Einbindung des Projektes in Unterricht; Nutzer von Exkursionsangeboten; Nutzung des Wassererlebnisbandes und des Umweltbildungszentrums als außerschulischen Lernort
Kindergärten	Kinderbetreuungseinrichtung	Ansprache von Kindern und Eltern; Teilnehmer an Exkursionen und Veranstaltungen; gezielte Führungen und Veranstaltungen für Kindergärten
Vereine	Träger des kulturellen Lebens auf lokaler Ebene	Nutzung von Wassererlebnisband und Umweltbildungszentrum in der Gestaltung der eigenen Vereinsarbeit; Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Angeboten; ehrenamtliches Potenzial und Akteure für Aufbau und Betrieb von Wassererlebnisband und Umweltbildungszentrum
Örtliches Gewerbe	Wirtschaftsunternehmen: Handel, Handwerk, Dienstleistungen	Finanzielle Unterstützung einzelner Projekte des Wassererlebnisbandes und des Umweltbildungszentrums; Angebot eigener Produkte und Dienstleistungen am Wassererlebnisband; Einrichtung von Erlebnisstationen; Mitglieder in der Anbieterkooperation

### 5.3 Marketing

Allgemein formuliert ist Marketing ein ganzheitlicher Organisationsentwicklungsprozess, der die Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle sämtlicher (Organisations-, Unternehmens- oder Projekt-)Aktivitäten umfasst. Er zielt darauf ab, durch eine konsequente Ausrichtung des eigenen Leistungsprogramms an den Wünschen der Kunden die absatzmarkt-orientierten Ziele zu erreichen.

So gesehen sind Projektentwicklung und –management für Wassererlebnisband und Umweltbildungszentrum auch Marketingprozesse: Zielgruppen und deren Bedürfnisse sind zu

ermitteln, nachfrageorientierte Produkte zu entwickeln, eine Kontrolle von Produktqualität und der Quantität der abgesetzten Einheiten muss erfolgen, entsprechende Konsequenzen daraus müssen auf das Produktportfolio rückgekoppelt werden und schließlich sind Maßnahmen der Kommunikation – umgangssprachlich auch der Werbung – zu planen und umzusetzen.

In diesem Kapitel finden sich einige Ansätze zum Marketing, die im Zuge der Projektplanung weiter entwickelt werden müssen.

Der erste Schritt ist die Marketingkonzeption, die grundsätzlich Entscheidungen auf drei Planungsebenen voraussetzt:

### **5.3.1 Festlegung der Marketingziele**

In der Zielformulierung wird der künftig angestrebte Zustand festgelegt. Mögliche aus der Projektskizze abzuleitende Ziele sind:

*Für das Wassererlebnisband Gersprenz:*

- Aktivierung weiterer Akteure zur Umsetzung der Projektidee
- Mobilisierung von Eigeninitiative zum Ausbau von Erlebnispunkten und gastronomischen Angeboten
- Entwicklung vermarktbarer (touristischer) Produkte
- Aufbau der Marke „Wassererlebnisband Gersprenz“ und Schaffung eines hohen Bekanntheitsgrades
- Mobilisierung möglichst vieler Besucher des Wassererlebnisbandes

*Für das Umweltbildungszentrum:*

- Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals
- Erstellung einer pädagogischen und touristischen Konzeption sowie eines „Businessplanes“ für das Bildungszentrum
- Gewinnung von Unterstützern der inhaltlichen Arbeit und Unterstützern mit finanziellen Mitteln / Unterstützung der Akquise bzw. des Fundraisings
- Mobilisierung möglichst vieler Besucher des Umweltbildungszentrums
- Verkauf möglichst vieler Bildungs- bzw. Freizeit-Produkte (Führungen, umweltpädagogische Maßnahmen, Pauschalangebote, Vorträge etc.)

### **5.3.2 Formulierung von Marketingstrategien**

Marketingstrategien sind mittel- bis langfristig wirkende Grundsatzentscheidungen zur Marktwahl und –bearbeitung, durch die eine bestimmte Stoßrichtung festgelegt wird. Sie verkörpern das zentrale Bindeglied zwischen den Marketingzielen einerseits und den laufenden Maßnahmen im Bereich des Marketingmix andererseits.

Dies bedeutet auf die Projektidee bezogen folgende Strategieempfehlungen, die gleichermaßen für das Wassererlebnisband und das Umweltbildungszentrum gelten:

- Identitätsstiftung betreiben: Weitere Akteure mit der Projektidee vertraut machen und über attraktive Angebote einbinden
- Dauerhaft Aufmerksamkeit erzeugen: Wahrnehmung von Wassererlebnisband und Umweltbildungszentrum ermöglichen; durch ständige Wiederholung über unterschiedliche Medien Kontinuität schaffen
- Produktinnovation, Produktzyklen, Saisonalität von Produkten: Spannung aufbauen und Interesse wecken mit regelmäßig neu entwickelten Produkten; gute Mischung aus „Dauerbrennern“ und neuen Produkten; über Saisonalität von Produkten Bezüge zu natürlichen Zyklen herstellen und Exklusivität erzeugen
- Erschließung von Erlebnispunkten über Information und Inszenierung

### 5.3.3 Planung des Einsatzes der Instrumente, Marketingmix

Der Marketingmix stellt schließlich das zieladäquate und strategiegeleitete Zusammenwirken aller absatzpolitischen Entscheidungen dar. Hier werden u.a. die konkreten Maßnahmen zur Zielerreichung festgelegt.

Wie bereits oben (vgl. u.a. Kap. 2.8) aufgeführt, sind zunächst grundlegende Maßnahmen der Profilbildung, der Auffindbarkeit und der Wiedererkennung notwendig. Daraus können folgende Maßnahmen abgeleitet werden:

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Projektphase
Corporate Design (CD)	Festlegen eines eindeutigen Erscheinungsbildes für Wassererlebnisband und Umweltbildungszentrum. In der Beschreibung des CD werden ein Logo und dessen Verwendungsformen, ein Farbraum, Schriftfamilien, typische Printformate, Layoutvorlagen, typische Grafiken und Bilder etc. festgelegt. Daran orientiert sind alle Kommunikationsmittel zu gestalten.	Im Anschluss an die Konzeption, die eindeutige Formulierung des Alleinstellungsmerkmals und die exakte Nennung
Routenbeschilderung	Anbringung von Indexschildern an der vorhandenen Radwegebeschilderung oder Tafelwegweisern mit dem Logo des Wassererlebnisbandes. Hiermit wird das Logo in der Fläche verbreitet und durch Wiederholung verinnerlicht.	Erster Schritt der Projektumsetzung
Zielpunktbeschilderung	Ausschilderung der Erlebnispunkte von der Radroute aus. Gestaltung der Beschilderung entsprechend des CD. Wiederholung von Logo und Titel als Werbepenetration.	Zweiter Schritt
Internetseite	Erstellung einer Internetseite unter <a href="http://www.wassererlebnisband.de">www.wassererlebnisband.de</a>	Dritter Schritt
Flyer mit Kartendarstellung	Allgemeiner Flyer mit Grundinformationen zum Wassererlebnisband, zur vorhandenen Infrastruktur und zum Radweg sowie mit einer kartografischen Darstellung von Routenverlauf und Erlebnisstationen. Dieser Flyer wird regelmäßig neu aufzulegen sein, da neue Erlebnisstationen dazu kommen sollten und sich das Angebot Schritt für Schritt aufbaut. Der Flyer sollte in großer Stückzahl produziert möglichst breit an die Zielgruppen gebracht werden. Dies kann z.B. als Zeitungsbeilage oder Postwurfsendung erreicht werden.	Vierter Schritt

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Projektphase
Informationsangebote	Erstellung von Schautafelsystemen, Audioführer oder detaillierter Broschüre zur Darreichung weitergehender Informationen zu den Erlebnispunkten.	Fünfter Schritt
Ausbildung von Wassererlebnisführern	Kursreihe zur Ausbildung interessierter Einzelpersonen zu Wassererlebnisführern. Grundinformationen zu allen Themen des Wassererlebnisbandes und vertiefte Information zu einzelnen Spezialthemen. Grundlagen der Präsentation und didaktischen Aufbereitung; Training des öffentlichen Auftritts. Mit dieser Maßnahme können weitere „Botschafter“ der Projektidee gewonnen werden. Die Wassererlebnisführer bauen die Palette aus buchbaren Angeboten auf.	Nach Aufbereitung der Grundlagen und Basisinformationen zu den verschiedenen am Wassererlebnisband vertretenen Kategorien.
Informationsfahrten für Multiplikatoren	Durchführung attraktiv arrangierter Fahrten entlang des Wassererlebnisbandes für Multiplikatoren, Presse und Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Stiftungen. Damit kann ideal ein Bild des Projektes und ein Überblick über die Angebote vermittelt werden.	Kontinuierlich einbauen. Eine erste Fahrt bereits nach Vorliegen der fertiggestellten Konzeption. Wiederholung ca. jährlich oder nach Erreichen weiterer Meilensteine.
Messeauftritt	Im Fokus sollten die Messen der Region und der Nachbarregionen sein, deren Zielgruppen Radfahrer und Erholungssuchende sind. Beispielhaft sei hier der Radreisemarkt des ADFC in Frankfurt Bornheim erwähnt, der jährlich im März stattfindet.	Nach Beschilderung und Erscheinen eines Flyers.
Aktionstag am Wassererlebnisband		Nach Beschilderung und Erscheinen eines Flyers.
Presse, Rundfunk, Fernsehen	Aufbau von Kontakten zur regionalen und überregionalen Tagespresse, zu Fachzeitschriften, zu privaten und öffentlichen Sendeanstalten. Regelmäßige Versorgung mit gut aufbereiteten Presseinformationen und Arrangements die gute O-Töne und Bilder versprechen. Ein Veranstaltungsprogramm kann da sehr hilfreich sein, da jede Veranstaltung ein Anlass für eine kurze Pressenotiz ist, über die auch der Name und die Kontaktdaten publiziert werden können.	Sofort und kontinuierlich.
Kommunikationsmittel Anliegerkommunen	Die Anliegerkommunen verfügen über zahlreiche eigene Kommunikationsmittel, wie Internetseiten, Stadtbroschüre, Amtliche Bekanntmachungsorgane, Schaukästen, Infopunkte mit Stadtplan oder Ortseingangsschilder. Darauf ist die Beteiligung am Wassererlebnisband zu kommunizieren und das Logo und der Zugang zu einem erweiterten Informationsangebot darzustellen.	

### 5.3.4 Kommunikationskonzept „Klimaangepasstes Wassererlebnisband“

Im Anschluss an diese Machbarkeitsstudie wird im Rahmen des von der Technischen Universität (TU) Darmstadt initiierten Projektes KLARA-Net ein Klima-Check des Wassererlebnisbandes Gersprenz (siehe Kap. 2.5) durchgeführt. Teil dieses Auftrages ist auch die Erstellung eines Kommunikationskonzeptes, das als Grundlage für die weiteren Überlegungen zu den Marketingmaßnahmen genutzt werden sollte. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass es hier keine Parallelentwicklung unterschiedlicher Ansätze gibt, sondern eine Synthese hergestellt wird.

## 6 Bewertung des IST-Zustandes (SWOT-Analyse)

### 6.1 Gesamtbetrachtung des Wassererlebnisbandes Gersprenz

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?	Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftlich reizvolle Flusslandschaft</li> <li>• 2 überregional bedeutende Auenschutzgebiete</li> <li>• (Wieder-)Besiedlung durch Sympathieträger wie Storch, Biber und Sumpfschildkröte</li> <li>• Zahlreiche Mühlenstandorte</li> <li>• Über 80 leitthemenbezogene Erlebnispunkte identifizierbar</li> <li>• Hohe Diversität der leitthemenbezogenen Unterthemen</li> <li>• Gutes Netz bestehender Radwege und gute überregionale Vernetzung u.a. mit Radfernwegen</li> <li>• TU Darmstadt + KLARA-Net als Akteure mit qualitativer Vertiefung des Themas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangel an Akteuren für die Umsetzung</li> <li>• Defizite in der Aufbereitung des Projektthemas und der Themen der einzelnen Kategorien (siehe 2.3.2) in der formellen + informellen Bildung</li> </ul>
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?	Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung einer attraktiven touristischen Route in der Region</li> <li>• Vernetzung der touristischen Aktivitäten der Anliegerkommunen + Synergieeffekte</li> <li>• Schaffung von Wertschöpfungspotenzialen für vorhandene und sich noch ansiedelnde touristische Leistungsträger</li> <li>• Einwerbung weiterer Fördermittel für die Entwicklung des Wassererlebnisbandes + des Umweltbildungszentrums</li> <li>• Freizeitdruck aus der Region Rhein-Main + Naherholungsbedarf der eigenen Region</li> <li>• Synergien durch Vernetzung mit weiteren LEADER-Projekten (z.B. Route der Regionalgärten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollision mit Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes</li> <li>• Fehlende Akzeptanz der Projektidee, ungenügende Beteiligung / Eigeninitiativen von Akteuren in der Region</li> <li>• Ausbleiben der wirtschaftlichen Tragfähigkeit bzw. Mangel an zusätzlicher – die dauerhafte Unterhaltung finanzierender – Wertschöpfung</li> <li>• Mangelhaft ausgeprägtes Profil gegenüber etablierten, vergleichbaren Angeboten</li> </ul>

*Ergänzend dazu siehe Anhang 11.2.1: SWOT-Analyse der Mitglieder des projektbegleitenden Arbeitskreises.*

## 6.2 Gesamtbetrachtung des Projektes Umweltbildungszentrum

In der Gesamtbetrachtung wird die Idee der Einrichtung eines Umweltbildungszentrums am Wassererlebnisband in Babenhausen an sich bewertet. Diese Betrachtung berücksichtigt nicht den Standort, die Funktion und die Dimensionierung des Vorhabens. Details dazu finden sich in den jeweiligen Standortanalysen in Kapitel 3.6

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?	Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enge Verzahnung zur umliegenden Region kann über Wassererlebnisband hergestellt werden; Themen können vor Ort in Bezug gesetzt werden</li> <li>• Wissenschaftliche Begleitung durch TU Darmstadt / Nutzung KLARA-Net-Projektergebnisse</li> <li>• Hinreichend geeignete Standorte für die Einrichtung eines Umweltbildungszentrums verfügbar</li> <li>• Anschubfinanzierung über LEADER möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlen des herausragenden Alleinstellungsmerkmals</li> <li>• Defizite in pädagogischer Konzeption; tiefergehendes umweltpädagogisches Knowhow fehlt in Initiatorengruppe, muss ggf. eingekauft werden</li> </ul>
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?	Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenkomplex „Wasser &amp; Klimaanpassung“ als Alleinstellung in einem Radius von min. 50 km</li> <li>• Funktion als außerschulischer Lernort → Nachfragen aus Schulen der Region vorhanden</li> <li>• Übernahme einer touristischen Portalfunktion für die Region</li> <li>• Schaffung eines touristischen Attraktionspunktes für die Region</li> <li>• Kooperationszusagen der Akteure der Reinheimer Scheune</li> <li>• Über breite Produktpalette insbes. umweltpädagogischer Angebote könnte Finanzierung des laufenden Betriebs abgedeckt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine ausreichende Finanzierung von Errichtung und Ersteinrichtung möglich</li> <li>• Mangelnde Wertschöpfung zur Finanzierung des laufenden Betriebes; Abhängigkeit von ständiger institutioneller Förderung durch Kommune</li> </ul>

*Ergänzend dazu siehe Anhang 11.2.2: SWOT-Analyse der Mitglieder des projektbegleitenden Arbeitskreises.*

## 7 Weitergehende Schritte zur Realisierung

Aus den vorangegangenen Ausführungen dieser Machbarkeitsstudie werden an dieser Stelle weitergehende Empfehlungen gegeben, mit denen die Chancen einer Realisierung der Projektidee erhöht werden können:

1. Vernetzung der Kommunen im Einzugsgebiet der Gersprenz in einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel der Entwicklung des Projektes „Wassererlebnisband Gersprenz“, der Bestimmung eines Projektmanagements, der Ausgestaltung der Konzeption und der Vorbereitung der Gründung eines Zweckverbandes für den Aufbau und die Unterhaltung.
2. Vernetzung der privaten Akteure (zur Orientierung siehe Kapitel 5.2) am Wassererlebnisband, Überzeugung von der Grundidee, Einbindung weiterer Akteure in Konzeption und Umsetzung, Motivation zur Eigeninitiative, Betreiben der Einrichtung einer Anbieterkooperation oder eines vergleichbaren Gremiums zur Bündelung der Interessen und der Ressourcen.
3. Erstellung einer fachlich fundierteren Konzeption für ein Umweltbildungszentrum am Wassererlebnisband Gersprenz mit Darlegung des Alleinstellungsmerkmals, der besonderen Inszenierung des Alleinstellungsmerkmals, des pädagogischen Konzeptes, der räumlichen Anordnung und des Angebotes.
4. Einsetzen eines Projektmanagements mit dem Auftrag zur Umsetzung der Konzepte zum Wassererlebnisband und zum Umweltbildungszentrum. Erstellung einer Prioritätenliste, entlang der die Umsetzung zu erfolgen hat.
5. Ausbildung von Wassererlebnisführern (vgl. Kapitel 2.8.2.5 „Ausbildung von Natur- und Kulturführern) als Multiplikatoren, Botschafter in Sachen Wassererlebnisband und Motoren für die weitere Entwicklung von Führungen, Angeboten und touristischen Pauschalen.
6. Um das Wassererlebnisband in der Fläche überhaupt erst einmal wahrnehmbar zu machen, sollte im Gelände eine Route ausgeschildert, eine Internetseite mit Beschreibung des Vorhandenen bestückt und ein begleitendes Faltblatt mit Kartenausschnitt produziert werden. Damit werden Tatsachen geschaffen, die insbesondere Private dazu motivieren können, Eigeninitiativen zu entwickeln (meist folgen als Erste die Gastronomen mit einer Ausschilderung ihres Betriebes ab Radweg, aber auch der Ausbau und die Öffnung der Mühlen wären wünschenswert).

## 8 Fazit

„Ja, aber...“ – so müsste die richtige Antwort auf die Frage der Machbarkeit lauten.

Wie die SWOT-Analysen zeigen, haben die Projekte Wassererlebnisband Gersprenz und Umweltbildungszentrum ausgeprägte Stärken und gute Chancen. Aber es sind auch Defizite auszumachen, die eine Realisierung zumindest gefährden können. Die größten Risiken sind der Mangel an Akteuren, die für die Realisierung identifiziert werden konnten und das scheinbar mäßige Interesse der Anliegerkommunen an der Gersprenz. An beiden Punkten ist prioritär zu arbeiten.

Eine Schwäche ist im Bereich des umweltpädagogischen Fachwissens auszumachen. Dies fehlt im Kreis der Initiatoren komplett. Entsprechend kommt es auch zu Fehleinschätzungen bezüglich der thematischen Ausrichtung, der wirtschaftlichen Tragfähigkeit und der bildungspraktischen Machbarkeit.

Dieser Schwäche kann durch gezielte Einbindung von Fachleuten aus diesem Bereich begegnet werden. Diese sind teilweise in den Schulen, bei den Naturschutzverbänden und in der Kreisvolkshochschule zu finden.

Eine belastbare Einschätzung der Wertschöpfung durch Errichtung des Wassererlebnisbandes war im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie aufgrund des geringen Entwicklungsstandes der Projektidee nicht möglich. Es existieren zwar Grundzahlen für den Wertschöpfungsbeitrag eines einzelnen Tagestouristen. Da aber derzeit deren Zahl nicht annähernd quantifiziert werden kann, war eine Berechnung unmöglich.

Nach Beseitigung dieser Umsetzungshemmnisse fällt jedoch der überwiegende Teil der Analyse positiv aus. Die Antworten auf die eingangs (vgl. Kapitel 1.2 Ziele) vorgegebenen Fragestellungen können wir folgt zusammengefasst werden:

1. Mit über 80 identifizierbaren Erlebnispunkten zum Leitthema „Wasser“ werden die Anforderungen weit übertroffen. Auch die Diversität der Unterthemen ist mit sehr gut zu bewerten.
2. Die räumliche Anbindung kann als gut bewertet werden, es führen ausreichend übergeordnete Verkehrswege in die Region, der ÖPNV ist befriedigend entwickelt und es sind insbesondere gute Bedingungen für die Erkundung der Region per Fahrrad gegeben. Eine Radroute entlang der Gersprenz ist durchgängig möglich. Die weiteren Freizeiteinrichtungen sind in befriedigender Anzahl vorhanden.
3. Der dringend notwendige Handlungsbedarf ist überschaubar, die Kosten bewegen sich – verglichen mit anderen Regionen – in einem durchschnittlichen bis günstigen Rahmen. Es sind ausreichend Quellen zur Finanzierung identifizierbar, die Wahrscheinlichkeit einer Förderung aufgrund der Qualität der Projektidee ist hoch einzuschätzen.
4. Zielgruppen für die Nutzung des Umweltbildungszentrums sind eindeutig zu identifizieren, Nachfrage nach einem entsprechenden Angebot wird insbesondere von den Schulen angemeldet. Im Umkreis von 50 km sind zwar mindestens 16 Einrichtungen der Umweltbildung zu finden, diese konzentrieren sich aber im Wesentlichen auf naturpädagogische Ansätze. Der Themenkomplex „Wasser & Klimaanpassung“ als Schwerpunkt einer Umweltbildungseinrichtung ist auch über den Radius von 50 km hinaus nicht zu finden. Es gibt mehrere Optionen für die Ansiedlung und Ausgestaltung eines Umweltbildungs-

zentrums. Die Nutzung der Stadtmühle Babenhausen (im Eigentum der Stadt Babenhausen) ist kurzfristig möglich. Dies erhöht die Realisierungswahrscheinlichkeit erheblich, da der Finanzmittelbedarf dadurch erheblich reduziert werden kann. Durch eine mehrstufige Planung können weitere Lernorte und Einrichtungen in einen Verbund mit aufgenommen und nächste Schritte zur räumlichen Erweiterung (etwa in einem Neubau) gegangen werden.

In der Gesamtbetrachtung kann somit die Machbarkeit für das Wassererlebnisband Gersprenz und das Umweltbildungszentrum grundsätzlich attestiert werden.

*q.e.d.*

Frank Uwe Pfuhl

Niddatal, den 22. Juni 2010

*Es gibt nichts Gutes  
außer: Man tut es.*

Erich Kästner

## 9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Identifizierbare Erlebnispunkte entlang der Gersprenz .....	18
Tabelle 2: Klassifizierbare Kategorien der Erlebnispunkte mit Häufigkeiten .....	56
Tabelle 3: Standortdaten zu vorhandenen Umweltzentren und Umweltbildungseinrichtungen .....	69
Tabelle 4: Übersicht der einzubindenden Akteure und Institutionen .....	98

## 10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Verlauf der Gersprenz (blaue Linie) durch den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Entlang des Flusslaufs und in den anliegenden Kommunen wurde nach potenziellen Erlebnispunkten gesucht. Quelle: Wikipedia .....	17
Abbildung 2: Übersicht der Standorte ausgewählter Einrichtungen der Umweltbildung im Radius von rund 50 km rund um Babenhausen .....	69
Abbildung 3: Wesentliche Punkte einer Aufbauplanung für das Umweltbildungszentrum .....	75
Abbildung 4: Mögliche Themenfelder und Verknüpfungen mit dem Leitthema „Wasser“ .....	77
Abbildung 5: Vorschlag für den Verlauf einer das „Wassererlebnisband Gersprenz“ begleitenden Radroute .....	110

## 11 Anhang

### 11.1 Radroutenvorschlag zum Wassererlebnisband Gersprenz

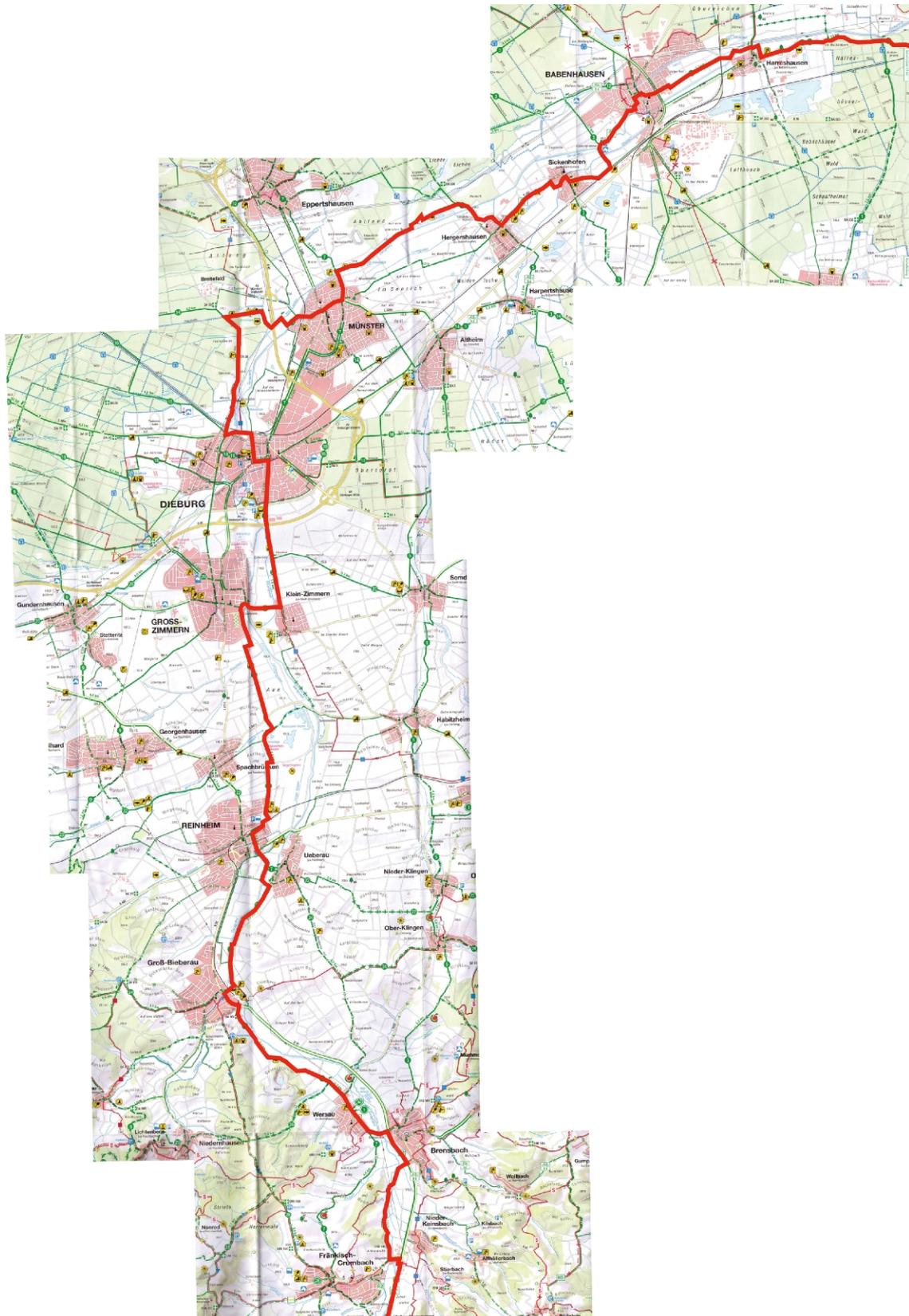


Abbildung 5: Vorschlag für den Verlauf einer das „Wassererlebnisband Gersprenz“ begleitenden Radroute.

## 11.2 SWOT-Analysen des projektbegleitenden Arbeitskreises

### 11.2.1 Zum Wassererlebnisband Gersprenz

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
<p>Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Umfang des Projektes ist variabel, d.h. es können auch nur Teile realisiert werden</li> <li>• Vielseitigkeit</li> <li>• Bei behutsamer, aber zielorientierter Vorgehensweise und entsprechenden Erfolgsaussichten der beteiligten Akteure</li> <li>• Es ist im Fluss</li> <li>• Breite Angebotsoptionen</li> <li>• Gutes, attraktives Leitthema /-motiv → hohe Erwartungen → Rückendeckung</li> <li>• Interkommunale Zusammenarbeit / Interesse</li> <li>• Wasser ist als Thema bei Menschen positiv besetzt</li> <li>• Vernetzung ist sinnvoll; Bildung auch, Erlebbarkeit ist gegeben</li> <li>• Einbindung in den Kontext Klimawandel als Alleinstellungsmerkmal</li> <li>• Nähe des Rhein-Main-Gebietes und das „bestehende Vakuum“</li> </ul>	<p>Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trägersuche</li> <li>• Finanzierung / Finanzierbarkeit</li> <li>• Wenn die Potenziale an dem Band nicht entsprechend der Zielsetzung entwickelt werden</li> <li>• Wenige Akteure bislang</li> <li>• Verhaltenes Engagement der Stadt</li> <li>• Interkommunale Koordination</li> <li>• Stärken und Schwächen liegen in den Gestaltungsmöglichkeiten und dem Gestaltungswillen der Akteure</li> </ul>
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
<p>Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkommunale Zusammenarbeit</li> <li>• Wenn das Band mit dem „verbindenden“ Element Wasser als Alleinstellungsmerkmal kontinuierlich weiterentwickelt wird</li> <li>• Einzugsgebiet Rhein-Main / Binnenpotenzial</li> <li>• Vakuum im Profil Babenhausens kann schnell gefüllt werden</li> <li>• Viele Gewinner → Umsetzungspotenzial</li> <li>• Umsetzungs- / Finanzierungspotenzial über Dritte</li> <li>• Klimawandel als Kernthema</li> <li>• Lage im Rhein-Main-Gebiet</li> <li>• Vernetzung mit „Fachwerkstraße“</li> <li>• Die Idee und die örtlichen Gegebenheiten</li> </ul>	<p>Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduktion auf Einzelstandorte, keine Vernetzung</li> <li>• Mangelnde Akzeptanz und Umsetzungsbereitschaft an den Erlebnispunkten</li> <li>• Politik</li> </ul>

## 11.2.2 Zum Umweltbildungszentrum

<b>Stärken (Strengths)</b>	<b>Schwächen (Weaknesses)</b>
Hat das Projekt die Stärken, um seine Chancen zu nutzen?	Verpasst das Projekt wegen seiner Schwächen Chancen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breite Basis mit dem Wassererlebnisband</li> <li>• Attraktives Leitthema</li> <li>• Zukunftsträchtiges Profil mit Thema Nachhaltigkeit / Bildung</li> <li>• Erlebnispotenzial</li> <li>• Top-Standort / Vernetzung + Identifikation</li> <li>• Überregionale Bedeutung stärkt die touristische Entwicklung der Region / Babenhausens und bringt damit wirtschaftliches Potenzial nach Babenhausen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkurrenz zu nahegelegenen Einrichtungen</li> <li>• Suche geeigneter Träger / Kein Träger</li> <li>• Finanzierung / Finanzierungsproblematik</li> <li>• Wenige Akteure</li> <li>• Kaum Umweltbildungs-Knowhow</li> <li>• Politik</li> <li>• Finanzierbarkeit</li> </ul>
<b>Chancen (Opportunities)</b>	<b>Risiken (Threats)</b>
Hat das Projekt Stärken, um seine Risiken zu bewältigen?	Welchen Risiken ist das Projekt wegen seiner Schwächen ausgesetzt?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkommunale Kooperation</li> <li>• Region Rhein-Main</li> <li>• Einstiegspotenzial Dritte</li> <li>• Schulen Schwerpunkt / Begabtenförderung</li> <li>• Wenn man es / bzw. den Tourismus als Kern- bzw. Wirtschaftsfaktor sieht</li> <li>• Touristisches Eingangsportal in der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leere Haushaltskassen → keine Realisierung</li> <li>• Motivation / Gewinnung Dritter</li> <li>• Politik</li> <li>• Kommunalwahl 2011</li> </ul>

### 11.3 Kartenabfrage zum Alleinstellungsmerkmal, Workshop am 28. Mai 2010

Vorschlag zur Alleinstellung	Besondere Themen in der Region	Gibt es schon oder sollte ausgeschlossen werden
Klimawandel	Natur erfahrbar „gestalten“ (Lehrpfade...)	Reine Fokussierung auf Naturschutz
Wasserlabor für Kinder	Verbindung mit den Schulen (Lehraufträge, Seminare)	Massentourismus
Beobachtungs- oder Aussichtspunkte / -Plattformen schaffen, um Besucher aus sensiblen Naturgebieten zu halten	Klimaentwicklung ↔ Kulturlandschaftsentwicklung	Was es schon gibt, sollte mit einbezogen, nicht ausgeschlossen werden, wenn es in die Thematik passt
„Wasserperle“ (-Perlen)	Gewässerökologie / Lebensraum	Noch mehr Tourismus ?! Weg vom Wasser ?!
Energielandschaft	Nachhaltigkeit, Klima, Energie, Umwelt	Übernutzung der Natur durch Landwirtschaft und Tourismus
Klimaneutrale und ökologische Gestaltung und Nutzung unserer Kulturlandschaft am Gewässer	Umstrukturierung der Gersprenz zu einem naturnahen Gewässerraum	Keine Radwege durch LSG oder an NSGs
Bildungstourismus zum Thema Nachhaltigkeit in allen Bereichen wird folgen; Wichtigste Ziele: Nachhaltigkeit, Anpassung an Wandel (nicht nur Klimawandel)	Bildung zur nachhaltigen Entwicklung	Klassische Naturvermittlung (Biotope; ökologische Zusammenhänge)
Umbau landwirtschaftliche Flächen	Wasserräume	Klassische Themenpfade
	Tiere: Biber, Storch	
	Erlebnispunkte schaffen – Menschen informieren, aber nicht als Störfaktor zulassen	
	Naturbus / Fahrräder für Rückfahrt	
	Trinkwasser – Region	
	Klima + Wasser / Vielfalt = Band	
	Berücksichtigung Bildungseinrichtungen, Schulen	
	Unmittelbare Nähe von: historischer Altstadt, Flusslauf / Natur, Bildungseinrichtungen	
	Verbindung von Bildung + Information + Gastronomie	



## Machbarkeitsstudie zum Wassererlebnisband Gersprenz mit projektbezogener Vertiefung zur Einrichtung eines Umweltbildungszentrums

### **Auftraggeber:**

Magistrat der Stadt Babenhausen  
Marktplatz 2  
64832 Babenhausen

### **Auftragnehmer:**

LandKonzept  
Fachbüro für ökologische Planung und Regionalentwicklung  
Biengartenweg 1a  
61194 Niddatal  
T (06034) 8784, F (06034) 1826  
E-Mail: [info@LandKonzept.de](mailto:info@LandKonzept.de)  
[www.LandKonzept.de](http://www.LandKonzept.de)

### **Bearbeiter:**

Dipl.-Ing. agr. Frank Uwe Pfuhl, M.A.

Niddatal, im Juni 2010